

London, 11. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des südslawisch-iranischen Vertrages nimmt die englische Presse eine kritische Stellung zu der Bedeutung des Abkommens ein, aus der hervorgeht, daß man in England keineswegs mit allen Punkten der Vereinbarungen übereinstimmt. Das Abkommen werde zwischen zwei ehemaligen Alliierten und nicht zwei ehemaligen Feinden abgeschlossen, so daß der Vertrag an sich keinen Fortschritt in der Aussöhnung und Beruhigung Europas darstelle. Ferner enthalte er gegenseitige Zusagen im voraus, den Status quo zu erhalten, was nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ nicht mit den Grundsätzen des Völkerbundsstatuts übereinstimme. Ferner erweise sich dieser Vertrag, insbesondere nach dem italienischen Flottenbesuch vor Tanger, als gegen Italien gerichtet. Für die weitere Zukunft gesehen, enthalte der Artikel 3 die vorzeitige Abmachung, die mögliche Vereinigung Österreichs mit Deutschland zu verhindern, womit dem Völkerbund vorgegriffen wurde. Eine Annäherung Italiens an Ungarn und Bulgarien sei nunmehr unvermeidlich und es bestünde die Möglichkeit, daß der Vertrag auch eine italienisch-deutsche Annäherung zur Folge habe. So weit England in Betracht komme, habe sich die Richtigkeit der englischen Politik erwiesen, sich von weiteren Verpflichtungen in Europa, wie z. B. einer Garantie der Südothmaren, fernzuhalten.

Parlamentarischer Hochbetrieb.

Beschleunigte Erledigung der Besoldungsvorlage.

Berlin, 10. Nov. In dem parlamentarischen Hochbetrieb, der augenblicklich im Reichstag herrscht, ist der Kampf um das Schulgesetz gegenüber der Besoldungsvorlage zurückgetreten. Die ursprünglich für Donnerstag angelegte Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses ist auf Freitag verschoben worden, da erst die Stellungnahme der Zentrumsfraktion abgewartet werden soll, die am Dienstagmittag gemeinsam mit der preußischen Landtagsfraktion eine Sitzung abhalten wird, in der es sich gleichfalls hauptsächlich um die Verabschiedung der Besoldungsvorlage handeln wird.

Allgemein besteht, wie das Nachrichtenbureau des V.D. aus parlamentarischen Kreisen hört, die Ansicht, daß die Beratungen über die Besoldungsvorlage aus allgemein politischen Gründen beschleunigt werden müssen, damit das Reichstagsplenum, das am 22. November wieder zusammentritt, sich mit dieser Frage endgültig beschäftigen kann. In Kreisen der Regierungsparteien besteht die Absicht, die Vorlage einem Unterausschuss des Haushaltsausschusses zu überweisen, da man von einer Beratung in einem kleineren Ausschuss eine Beschleunigung erhofft. Von einer Zurückziehung der Vorlage durch die Regierung kann zurzeit ebenfalls keine Rede sein. Ebenso gilt es in parlamentarischen Kreisen als ausgeschlossen, daß die Regierungsparteien die Vorlage in ihrer jetzigen Form fallen lassen, was jedoch nicht ausschließt, daß durch gewisse Umgruppierungen im Aufbau der Besoldungsordnung versucht werden soll, Erparnisse zu erzielen. Ebenfalls besteht bei allen Parteien die Ansicht, daß die Beamten möglichst bald in den Genuß der Gehaltsaufbesserungen kommen müssen.

Besprechungen beim Reichskanzler.

Berlin, 10. Nov. Reichskanzler Dr. Marx empfing heute nachmittag im Reichstag die Führer der Regierungsparteien des Reichstags. An der Besprechung nahm auch Reichsinnenminister v. Reudell teil. Der Reichskanzler ließ sich über die Stellungnahme der einzelnen Regierungsparteien zum Schulgesetz unterrichten. Auch andere laufende Angelegenheiten wurden kurz erörtert. So u. a. die Frage der Abfindung der Standesherrn.

Eine Beratung der Zentrumsfraktionen.

Berlin, 10. Nov. Die Zentrumsfraktionen des Reichstags und des Preussischen Landtags trafen heute nachmittag zu einer gemeinsamen Sitzung im Fraktionszimmer des Reichstags zusammen. Auch der bairische Landtagspräsident Baumgarten nahm an der Sitzung teil. Die Fraktionen beschäftigten sich zunächst mit dem Thema der Verwaltungsreform, des Einheitsstaates oder des Föderativstaates. Sie nahmen darüber eingehende Referate der Abgeordneten Brüning vom Reichstag und Sch. sowie des Landtagspräsidenten Baumgarten entgegen. Die Sitzung dauerte bis in die späten Abendstunden.

Das Ergebnis der Hindenburg-Spende.

Berlin, 10. Nov. Wie eine hiesige Korrespondenz von maßgebender Stelle erfährt, hat die Hindenburg-Spende etwa 6,3 bis 6,5 Millionen RM. ergeben. Dies ist der größte Betrag, der in Deutschland seit Ende des Krieges von einer Sammlung erzielt worden ist. Der endgültige Rechenschaftsbericht dürfte kaum vor dem 20. Nov. fertigstellen sein. Gerade in der letzten Zeit sind noch aus dem Ausland erhebliche Beträge eingelaufen, so aus Los Angeles in Kalifornien 10.000 M., von den Spanisch-Deutschen aus dem Bereich des Generalkonsulats Barcelona etwa 13.000 M. Aus dem Saargebiet wurden ferner 39.000 M. überwiesen.

Disziplinarverfahren gegen einen Berliner Universitätsprofessor.

Berlin, 10. Nov. In der Berliner Linkspresse werden gegen den Berliner Universitätsprofessor Dr. v. Moeller, der Vorlesungen über deutsche Rechtsgeschichte hält, wegen im Kolleg gehaltenen Äußerungen Vorwürfe erhoben. Prof. v. Moeller soll die Hochschulpolitik des preussischen Kultusministers Dr. Beder einer abschlägigen Kritik unterzogen haben. Ferner soll er sich über die republikanische Staatsform despektierlich geäußert haben und für einen Zusammenschluß der christlichen Bevölkerung in Deutschland gegen die nichtchristliche eingetreten sein. Diejenigen Studenten, die ihr Mißfallen über seine Äußerungen kundgaben, soll er zum Verlassen des Kollegs aufgefordert haben. Eine Prüfung der Angelegenheit ist sowohl von dem Universitätsrektor, Geheimrat Prof. Dr. Norden, als auch von der zuständigen Stelle des preussischen Kultusministeriums eingeleitet worden. Laut „Voss. Zig.“ ist gegen Prof. Dr. v. Moeller das Disziplinarverfahren mit dem Zweck der Amisenthaltung eingeleitet worden.

Die Truppenreduzierung im Rheinland.

Berlin, 10. Nov. Eine Notiz des „Matin“ belagt, daß die zweite Staffel der Rekruten für das Rheinland um 3500 Mann verringert sei. Diese Verringerung bedeutet nicht etwa eine neue Verminderung der Rheinlandbesatzung. Eine authentische Mitteilung der französischen Behörden dürfte in nächster Woche zu erwarten sein.

London, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Mit der Rückkehr des Manchesterbataillons aus Wiesbaden und dem Eintreffen des Dorsetshirebataillons in Wiesbaden sind nach ausländischen Informationen die Truppenverhältnisse in der Wiesbadener Zone beendet. Die planmäßige Verabschiedung der englischen Truppenstärke im besetzten Gebiet ist hiermit durchgeführt, so daß sich die Gesamtzahl auf etwas über 6000 Mann beläuft.

Gesandter Dr. Naumann gestorben.

München, 10. Nov. Gesandter Dr. Viktor Naumann, früherer Pressesekretär der Reichsregierung, ist heute früh im Alter von 61 Jahren einem Herzkrampf erlegen.

Zu der gemeinsamen Beratung der Zentrumsfraktionen bemerkt die „Germania“: Das Zentrum kann an diese Frage nur auf Grundlage seines föderalistischen Programms herangehen. Einer besonderen Kommission wurde die Aufgabe zugewiesen, das reichhaltige Material und die Anregungen der Referate zu prüfen und das Ergebnis einer neuen gemeinsamen Sitzung der Fraktionen vorzulegen. Diese Sitzung soll stattfinden, wenn beide Parlamente wieder versammelt sind. Entgegen einer von anderer Seite verbreiteten Darstellung wird ausdrücklich betont, daß sich die Zentrumsfraktionen mit keinem Worte mit dem Reparationsproblem, der Besoldungsreform und dem inneren Verhältnis der Koalitionsparteien zueinander beschäftigen. Die Verhandlungen galten ausschließlich dem Problem „Reich und Länder“.

Der Reparationsausschuss.

Berlin, 11. Nov. Wie das „S. L.“ zu dem Reichskabinettsbeschluss über die Schaffung eines interministeriellen Reparationsausschusses berichtet, ist die Bildung eines parlamentarischen Beirats geplant, in den alle Fraktionen des Reichstags, also auch die Oppositionsparteien mit Ausnahme der beiden Flügelparteien, der Volkslisten und der Kommunisten, Vertreter entsenden sollen.

Anschlußarbeit am Strafgesetz.

Berlin, 10. Nov. Am Montagabend wird sich eine Delegation von zehn Mitgliedern des Strafrechtsausschusses des Reichstages nach Wien begeben, um dort mit dem Unterausschuss des österreichischen Strafrechtsausschusses die schon seit langem geplanten Verhandlungen über die deutsch-österreichische Rechtsangleichung zu beginnen. Die Beratungen werden am Dienstag im Wiener Parlamentsgebäude beginnen und wahrscheinlich auch noch den Mittwoch über dauern. Die Beratungen werden sich an der Hand des Strafrechtsentwurfs und der bisher vom deutschen Strafrechtsausschuss beschlossenen Änderungen entwickeln. Es ist vorgesehen, daß solche Aussprachen von Zeit zu Zeit wiederholt werden und daß sie abwechselnd in Berlin und Wien stattfinden.

Die Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Berlin, 11. Nov. Der Reichstag genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag eine Verordnung über die Verwendung des Kredits zur Förderung des Kleinwohnungsbaues. Diese Verordnung folgt den Bestimmungen der bisherigen Verordnungen, die ziemlich unübersichtlich geworden waren, zusammen unter Fortlassung einer Reihe unpraktischer und unnötiger Bestimmungen. Für das Weiterverleihen sollen nicht mehr die Selbstkosten des Hauses maßgebend sein und der Zinssatz ein möglichst niedriger, sondern der Zinssatz soll sich den wirtschaftlichen Verhältnissen anpassen, damit ein größerer Anreiz zum Umschlag der Zwischenkredite gegeben wird. Die Reichsregierung hat im Ausschuss die Erklärung abgegeben, daß vor der Hand nicht beabsichtigt sei, gewisse Wohnungstypen als besonders kreditwürdig zu bezeichnen, so daß also der sogenannte Topenaussschuss zunächst nicht in Wirksamkeit treten wird.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen.

Moskau, 10. Nov. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Der Sowjethandelsvertreter in Berlin erklärte Pressevertretern, das Abkommen über einen 300-Millionen-Kredit sei die logische Folge des sowjetisch-deutschen Handelsvertrags. Nach einem Hinweis darauf, daß die bisher in Deutschland angekauften maschinellen Ausrüstungen keine erheblichen Mängel aufwiesen, betonte er, das dritte ergebige Erntejahr gebe der Sowjetunion ausreichende Möglichkeiten zu voller Sicherstellung ihrer ausländischen Verpflichtungen und zur Fortsetzung des industriellen Aufbaues. Er sprach die Überzeugung aus, daß eine Reihe deutscher Industriezweige Mittel und Wege finden werde, sich den Verhältnissen des Sowjetmarktes anzupassen und daß die sowjetisch-deutschen Geschäftsbeziehungen sich künftig von den teilweise noch bestehenden Vorurteilen freimachen würden, die der Zusammenarbeit beider Länder im Wege ständen.

Der Aufenthalt russischer Kommunisten in Deutschland.

Berlin, 10. Nov. Die „Kote Fahne“ hat bemängelt, daß einige russische Delegierte, die eine Aufenthaltserlaubnis für vier Tage für Deutschland erhalten hatten, um an kommunistischen Feierlichkeiten hier teilzunehmen, eine weitere Aufenthaltserlaubnis nicht erhalten haben. Von Seiten der russischen Regierung war bei Deutschland der Antrag gestellt worden, nachträglich ihren Aufenthalt zu verlängern, weil die Betreffenden zum Studium der Lebensverhältnisse der deutschen Arbeiter noch in Deutschland bleiben wollten. Dieser Antrag ist abgelehnt worden, weil der rein agitatorische Zweck des Aufenthalts klar zu liegen schien und weil auch Russland wiederholt Personen, die zu rein wissenschaftlichen Zwecken nach Russland gekommen waren, den Aufenthalt nicht gewährt haben.

Weltkongress der Freunde der Sowjetunion.

Moskau, 10. Nov. Heute trat im Gewerkschaftshaus der Weltkongress der Freunde der Sowjetunion zusammen, an dem 947 Delegierte aus 43 Ländern teilnahmen. Der Kongress setzt sich aus den Mitgliedern der zur Feier der Oktoberrevolution hier eingetroffenen ausländischen Arbeiter-, Bauern- und Genossenschaftsdelegationen, ferner aus den Mitgliedern der Delegationen der Orientvölker und vielen bekannten Vertretern der Politik, Wissenschaft und Kunst des Auslandes zusammen. Der Kongress wird sich mit dem Ergebnis des zehnjährigen Aufbaues der Sowjetunion und der Kriegsgesetze befassen. Das Referat über die erste Frage hielt K o s o w.

Ein neuer französisch-italienischer Grenzzwischenfall.

Paris, 11. Nov. Die Morgenpresse berichtet aus Chambery über einen neuen französisch-italienischen Grenzzwischenfall. Ein Landmann aus Montval, der auf italienischem Gebiet ein auf dem kleinen St. Bernhard liegendes Nahrungsmitteldepot unterhält, stellte fest, daß dieses erbrochen worden war. Als er den im Hospiz auf dem kleinen St. Bernhard untergebrachten italienischen Karabinieri Meldung erstatten wollte, wurde er von diesen verprügelt und einen halben Tag lang eingesperrt. Nach seiner Freilassung ist er über die Grenze zurückgekehrt und hat Klage eingereicht.

Der Wiederaufbau der französischen Kampfgebiete.

Paris, 10. Nov. Die Kammer hat heute vormittag das Budget für den Wiederaufbau der ehemaligen Kampfgebiete für das Haushaltsjahr 1928 unverändert angenommen. In Beantwortung der von verschiedenen Abgeordneten vorgebrachten Einwendungen betreffend die Regelung der Schadenersatzansprüche und betreffend die Kulturbarmachung der Sachlieferungen nach dem Dawes-Plan für das ehemalige Kampfgebiet, wobei der sozialrepublikanische Abgeordnete Philippoteaux erklärte, das gegenwärtige Sachlieferungsregime sei wegen der hohen deutschen Preise und wegen der Ungewißheit über die französischen Einfuhrsätze auf deutsche Waren zu schwerfällig, machte der Minister für öffentliche Arbeiten Tardieu ziffermäßige Angaben über die Verwendung der Sachlieferungen seit Inkrafttreten des Dawes-Plans. Er erklärte, Schwierigkeiten hätten sich ergeben wegen der Tatsache, daß die Verwendung dieser Sachlieferungen immer weniger zweckentsprechend werde, je weiter der Wiederaufbau vor sich gehe, und wegen der Tatsache, daß seitdem die französische Währung revalorisiert sei, die Zahlungen durch Sachlieferungen weniger belaste sei. Andererseits habe die Schaffung des Stahlkartells gewisse Lieferanten veranlaßt, sich auf die Klauseln dieses Kartells zu berufen, um Lieferungen zu verweigern. Er werde binnen kurzem Abhilfemittel dem Finanzminister und dem Handelsminister unterbreiten. Er glaube nicht, daß die Zeit für eine Aufhebung der Sachlieferungen ausreichte, die durch den Krieg Geschädigten gekommen sei. Ferner stellte Minister Tardieu fest, daß zu 88 Prozent das landwirtschaftlich nutzbare Gelände in den ehemaligen Kampfgebieten seiner Bestimmung wiedergegeben worden ist, daß der Wiederaufbau von Gebäuden zu 67 Prozent durchgeführt ist, daß der Aufbau von industriellen Unternehmungen zu 88 Prozent vollendet ist und daß 76 Prozent der öffentlichen Gebäude wieder aufgebaut worden sind, 84 Prozent der Verkehrswege und 99 Prozent der Schiffsfahrwege sind ebenfalls wieder hergestellt. Der Gesamtbetrag der Sach- und Immobilienschäden belief sich auf 85 Milliarden. Davon sind 72½ Milliarden bezahlt. Was die Entschädigung der kleinen Geschädigten anbelangt, so sind von den bezahlten 72½ Milliarden 46 Milliarden in bar ausbezahlt worden, 17 Milliarden in Sachlieferungen und der Rest in Obligationen in Renten oder in Verrechnung von Steuerforderungen. Schließlich erinnerte Tardieu daran, daß er zur Liquidierung der Kriegsschäden die Modalitäten einer Anleihe festsetze.

Chamberlain über das Friedensproblem.

St. Louis, 10. Nov. Der englische Minister des Auswärtigen Außen Chamberlain hat an den gestrigen hier unter dem Protektorat des Weltbundes für internationale Freundschaft eröffneten „Kongress des guten Willens“ ein Schreiben gerichtet, in dem er zum Ausdruck bringt, daß die Fortschritte, die die Sache des Weltfriedens gemacht habe, sehr ermutigend sind. In unseren Tagen, so führte er u. a. aus, sind die Regierungen in Bezug auf die auswärtige Politik genau so gut wie die Diener ihres Volkes, wie sie es in Bezug auf innere Angelegenheiten sind. Die Fortschritte, die die Sache des Weltfriedens gemacht hat, sind beträchtlich und sehr ermutigend gewesen. Man muß nur die jetzige Lage in Europa mit der verglichen, die vor vier Jahren geherrscht hat. Der Prozess des wirtschaftlichen Wiederaufbaus (bei dem der Völkerverbund unschätzbare Hilfe geleistet hat), ist mit Riesenschritten vorwärts gegangen, und nicht wenig bemerkenswert sind die Ergebnisse, die auf dem Gebiet der Politik erzielt worden sind. Das Dawes-Abkommen und die Locarno-Verträge haben ein neues Kapitel in der Geschichte Europas begonnen. Deutschland ist in die Gemeinschaft der Nationen wieder aufgenommen worden und das Verborgene- und Versöhnungswort insbesondere zwischen den großen Nationen nimmt stetig weiteren Umfang an. So tiefe Narben, wie die, die der Krieg hinterlassen habe, verschwinden nicht schnell. Aber die bereits erzielten Erfolge zeigen, daß wir auf dem rechten Wege sind und ebenso rechtfertigen sie ein ruhiges Vertrauen an die Zukunft.

Lord Cecil für Abrüstung.

London, 11. Nov. Lord Cecil sagte gestern Abend in Fortsetzung seines Propagandasfeldzuges für den Völkerverbund in einer Rede in Hull: Wir haben gegenwärtig eine selten günstige Gelegenheit, die Abrüstung zu bringen. Ich fordere alle auf, die Hände der Regierung zu stärken und nicht zu sehr auf die eingebildeten Befürchtungen ihrer technischen Ratgeber zu hören. Lord Cecil sprach sich wiederum für die Unterzeichnung der fakultativen Friedensgerichtsstatuten aus, wodurch die Lage Englands nur wenig, die des Schiedsgerichtsgeheimnisses aber sehr erheblich verändert werden würde.

Bridgeman über die Beschränkung der Seerüstungen.

London, 11. Nov. In einer Rede vor dem parlamentarischen Völkerverbunds-Komitee im Unterhaus sagte gestern Abend der erste Lord der Admiralität, Bridgeman, seiner Ansicht nach bestehe kein Grund, daran zu zweifeln, daß nach sorgfältiger Überlegung eine befriedigende Vereinbarung über die Einschränkung der Seerüstungen gefunden werden könne, besonders, da eine solche Vereinbarung durch die Erörterungen in Genf gründlich vorbereitet sei.

„Nie wieder Krieg!“

London, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Lord Rothermere veröffentlicht in der heutigen „Evening News“ einen Artikel, in dem er die Frage untersucht, welchen Fortschritt der Gedanke „Nie wieder Krieg“ in den letzten Jahren seit Abschluß des Waffenstillstandes gemacht hat. Er kommt dabei zu dem Schluss, daß Europa heute eine Haltung des bewaffneten Friedens einnehme, die genau mit der der Vorkriegszeit übereinstimme. Wenn die Waffenstillstandsfeierlichkeiten nicht genügen, um den Menschen klar zu machen, welch entsetzliches Ereignis ein europäischer Krieg wäre, so sollten sie eine Pilgerfahrt nach Frankreich unternehmen und sich vor den Gräbern der Toten sagen, es solle nie wieder Krieg geben.

Die britischen Verluste im Weltkrieg.

London, 11. Nov. „Morning Post“ ist in der Lage, mitzuteilen, daß die Verluste der im Weltkriege gefallenen britischen Soldaten und Seeleute nicht, wie bisher geschildert, 900.000 Tote umfaßt, sondern nach den seit Ende des Krieges gemachten Feststellungen 1.069.825 Mann betragt.

Freitag, 11. November 1927.

Das Kriegsgerichtsverfahren gegen Manoilescu.

Bukarest, 10. Nov. Die Kriegsgerichtsverhandlung gegen Manoilescu hat heute vormittag begonnen. In der Nähe der Kaserne, in der das Kriegsgericht tagt, waren nur wenige Neugierige zu sehen. Der polizeiliche Überwachungsdienst wurde mit großer Zurückhaltung ausgeübt. Als Manoilescu in den Saal geführt wurde, machte er einen ruhigen Eindruck. Beim Aufruf der Zeugen meldeten sich von 37 Zeugen nur 4. Von den Verteidigern wurde darauf eine neue Vorladung der Zeugen beantragt, womit sich der Vorsitzende einverstanden erklärte. Im Verlauf der Sitzung kam es zu einer Diskussion über die Zuständigkeit des Kriegsgerichts, da von Seiten der Verteidigung der Standpunkt vertreten wurde, daß der Belagerungszustand illegal sei. Der königliche Kommissar Carapancea antwortete mit dem Hinweis, daß der Belagerungszustand nach den Gesetzen des Landes zulässig sei. Die Sitzung wurde dann aufgehoben. In der um 8 Uhr morgen früh beginnenden Sitzung werden acht Verteidiger drei neue Unzuständigkeitsanträge motivieren.

Der Ausnahmezustand in Rumänien.

Paris, 11. Nov. Der „Matin“ berichtet aus Bukarest, daß Brătianu die Zustimmung des Regimentsrats für das von ihm in der Kammer eingebrachte Ausnahmegesetz zum Schutz der gegenwärtigen Verfassung nur durch die Drohung mit dem Rücktritt der Regierung habe erreichen können. Die Opposition werde jedenfalls im Parlament diesen Gesetzentwurf erbittert bekämpfen.

Paris, 11. Nov. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Bukarest kündigte die Zeitung „Universul“ deren Direktor gleichseitig der rumänische Justizminister ist, an, daß die Regierung den Zusammenbruch der Konstitution der nationalen Bauernpartei am 20. November in Alba Iulia nicht gestatten werde.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Anteil an öffentlichen Wohnbauprojekten aus der Hauszinssteuer im Jahre 1926.

Dem Beirat für die Verteilung der Hauszinssteuer-mittel des staatlichen Ausgleichsfonds wurde in der letzten Sitzung eine Statistik des preussischen Ministeriums für Volkswirtschaft vorgelegt, die sehr interessante Angaben über den Anteil der Städte und Landkreise Preußens an den durch die Hauszinssteuer aufkommenen Wohnbauprojekten, sowie über die in den einzelnen Gemeinden Preußens bestehende Wohnungsnot für das Jahr 1926 enthält. Aus dieser Statistik ist für die Stadt Wiesbaden folgendes zu entnehmen:

Das Hauszinssteuereinkommen wird bekanntlich, soweit es für Neubauzwecke dient, zu drei Zehnteln einem Ausgleichsfond beim preussischen Wohlfahrtsministerium zugeführt, damit Mittel in besonders dringlichen Fällen und zum Ausgleich für Gemeinden und Kreise mit besonderer Wohnungsnot vorhanden sind. In Preußen betrug im Jahre 1926 im Durchschnitt pro Kopf der Bevölkerung der Betrag verfügbarer öffentlicher Wohnbauprojekten aus den Gemeindeanteilen 9,14 Rm. Aus dem staatlichen Ausgleichsfonds waren weiterhin pro Kopf der Bevölkerung noch 3,29 Rm. öffentlicher Wohnbauprojekten vorhanden, so daß insgesamt im Jahre 1926 aus öffentlichen und staatlichen Wohnbauprojekten 12,43 Rm. verfügbar waren.

Auf die Stadt Wiesbaden entfielen nach der oben erwähnten Statistik an öffentlichen Wohnbauprojekten 20,99 Rm., ferner standen ihr aus dem staatlichen Ausgleichsfonds noch 1,13 Rm., insgesamt also 22,12 Rm. pro Kopf der Bevölkerung zur Verfügung. Den größten Betrag an öffentlichen Wohnbauprojekten wies Frankfurt a. M. mit 27,73 Rm., den geringsten Buer mit 5,19 Rm. auf. Mehr als bei Wiesbaden betrug diese Quote nur noch bei Berlin mit 26,25 Rm. Nach den Angaben über die Wohnungsnot ist bei der Stadt Wiesbaden aus derselben Statistik zu entnehmen, daß 6,4 Daushaltungen von 100 Daushaltungen keine eigene Wohnung besaßen, wobei der Durchschnitt in Preußen 5,9 betrug, die höchste Zahl unter den 31 Großstädten Preußens die Stadt Damborn mit 14,3 und die niedrigste Krefeld mit 1,1 betrug.

Stellt man die Verhältnisse der 31 preussischen Großstädte, das heißt der Städte über 100 000 Einwohner, in Beziehung zur Stadt Wiesbaden, so ergibt sich, daß Wiesbaden

bezüglich der Größe der Wohnungsnot an 22. Stelle unter diesen Städten stand. Man wird natürlich diese Zahl mit einiger Vorsicht gebrauchen müssen, da Statistiken über Wohnungsnot niemals ganz exakt sein können. Im großen und ganzen aber wird die Zahl doch der Wirklichkeit sehr nahe kommen. Wenn man ferner die verfügbaren öffentlichen Wohnbauprojekten aus der Hauszinssteuer in Betracht zieht, nahm Wiesbaden im Jahre 1926 in der Reihe der preussischen Großstädte die 3. Stelle ein. Nimmt man die staatlichen Wohnbauprojekten hinzu, so ist festzustellen, daß die Stadt Wiesbaden trotz verhältnismäßig geringer derartiger Zuweisungen doch die 3. Stelle behaltend hat. Die Zuwendungen aus dem Ausgleichsfonds betrugen, wie bereits erwähnt, nur 1,13 Rm. pro Kopf der Bevölkerung. Bei diesen Zuschüssen nahm Wiesbaden die 21. Stelle der 31 preussischen Großstädte ein. Weniger erhielten nur Berlin mit 0,20 Rm., Krefeld mit 0,54, Elberfeld mit 0,81 Rm., Kiel mit 0,83 Rm., Düsseldorf mit 0,94, Magdeburg mit 1,03 Rm. und München-Gladbach mit 1,04 Rm. Die höchsten Zuweisungen fielen auf Hindenburg mit 13,67 Rm., Königsberg mit 5,31 Rm., Buer mit 3,98 Rm., Frankfurt am Main mit 3,19 Rm. um, pro Kopf der Bevölkerung. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Stadt Hindenburg nur 5,89 Rm. und der Stadt Buer sogar nur 5,19 Rm. an gemeindlichen Wohnbauprojekten auf den Kopf der Bevölkerung zur Verfügung standen.

Dr. R. M.

Ein Jubiläum des Telefons.

Das Telefon ist in der beneidenswerten Lage, nicht nur einen, sondern eine ganze Reihe von Geburtstagen zu haben. Sein eigentlicher Vater war wohl Philipp Reis, der im Jahre 1860 einen Apparat erfand, mit dem man in die Entfernung sprechen konnte. Über Reis teilte das Schicksal anderer Erfinder, er drang mit seiner Idee nicht durch, und so konnte schließlich 16 Jahre später der Amerikaner Graham Bell, für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, einen Fernsprecher erfunden zu haben, der nicht die Nachteile der Reisschen Erfindung an sich trug. Das Jahr 1876 wäre demnach gewissermaßen das zweite Geburtsjahr des Fernsprechers. Der dritte der Geburtstage des Fernsprechers ist nun jener Tag, an dem der Fernsprecher das erste Mal in Deutschland zur praktischen Verwendung kam, es ist der 12. November 1877, und damit werden es jetzt also ein halbes Jahrhundert, daß Deutschland ein Fernsprechwesen hat.

In diesen 50 Jahren hat das Telefon eine Entwicklung durchgemacht, die so recht das Tempo kennzeichnet, in dem die Technik in den letzten Jahrzehnten fortgeschritten ist. Als der Generalpostmeister Stephan sich dazu entschloß, das Telefon in Gebrauch zu nehmen, hatte er noch keinen einzigen Teilnehmer, der sich daran hätte anschließen wollen. Er mußte das Risiko daher für seine Postverwaltung übernehmen und weiterhin auch das Risiko für die Werbearbeit tragen. Seinen Eingang in den Postbetrieb fand das Telefon als Ersatz für Telegraphenapparate, daß heißt, dort wo es möglich und angebracht war, wurden die Telegraphen nicht mittels Morsezeichen weitergegeben, sondern durch das Telefon gesprochen. Etwas mehr als drei Jahre später, nämlich im Januar 1881, war Stephan mit seiner Werbearbeit so durchgedrungen, daß er mit 8 Teilnehmern probeweise den Betrieb eröffnen konnte, bei der offiziellen Inbetriebnahme hatten sich schon 42 Teilnehmer gemeldet, und in 9 Monaten wuchs deren Zahl auf 400. Man mußte sich damals natürlich darauf beschränken, zunächst einmal einen telephonischen Ortsverkehr einzurichten. Fernsprecheinrichtungen von Ort zu Ort, also den heutigen Fernsprechnetz, kannte man zunächst nicht. Nach dreißigjährigem Bestehen des deutschen Fernsprechwesens mit Teilnehmeranschlüssen, also im Jahre 1884, gab es in Deutschland 52 Städte, die über ein Fernsprechnetz verfügten mit etwas mehr als 8000 Sprechstellen. Am 27. Mai 1889 war die Zahl von 10 000 Teilnehmern erreicht.

Eine wichtige Etappe in der Entwicklung des deutschen Fernsprechwesens war der Übergang vom Ortsverkehr zum eigentlichen Fernverkehr. Im Jahre 1885 begann man mit einer Linie Berlin-Magdeburg, und das Jahr 1886 sah bereits ein Fernsprechnetz mit 106 Leitungen, welche zusammen eine Länge von 4483 Kilometer hatten. Die Zahl der Gespräche, die in diesem Jahre auf diesem Netz zustande gekommen waren, betrug 28 322. Um aber das Telefon zu dem Hilfsmittel des Verkehrs zu machen, das es uns heute ist, bedurfte es noch gewaltiger technischer Verbesserungen. Die Verbindungen, über deren Schnelligkeit, oder richtiger gesagt, Langsamkeit wir heute oftmals alauben, entrüstet sein zu können, dauerten damals wesentlich länger als heute.

Eine der Ursachen für die verhältnismäßige Schwierigkeit der Verbindungsherstellung lag in den Klappenschaltern auf den Leitern, an denen die Verbindung zwischen den verschiedenen Teilnehmern hergestellt wurde. Nachdem man das neue System der Vielfachschalter erfunden hatte, war das technische Ziel, das angestrebt werden mußte, erreicht: Nunmehr nämlich ist es jeder Beamten möglich, von ihrem Arbeitsplatz aus, jeden Teilnehmer mit irgend einem anderen Teilnehmer unmittelbar zu verbinden, ohne daß erst noch eine zweite Beamten in Anspruch genommen zu werden braucht. Wie sich äußerlich die Apparatur des Fernsprechers geändert hat, das wissen wir selbst, wenn wir uns erinnern, wie die unförmigen Wand- oder Tischtelefone noch um die Jahrhundertwende herum aussahen, und wenn wir dann die gefälligen und zweckmäßigen Formen betrachten, die die neuen, modernen Apparate aufweisen.

Nach aber ist die technische Entwicklung des Telefons nicht zu Ende gebracht. Was man gegenwärtig anstrebt, ist eine fast 100prozentige Ausschaltung der menschlichen Bedienungsarbeit bei der Herstellung der Verbindungen, weil ein Mensch durchschnittlich nicht so zuverlässig arbeiten kann, als ein richtig funktionierender Automat. Die Automatisierung des Fernsprechwesens ist somit geboten, daß etwa 25 Prozent der gegenwärtigen Teilnehmer, das wären rund 400 000, an automatisch arbeitende Ament angeschlossen sind. In 10 bis 15 Jahren hofft man somit zu sein, daß rund 1,5 Millionen Teilnehmer den Selbstanschluß haben. Ob das eine 100prozentige Automatisierung des deutschen Fernsprechwesens bedeutet, steht noch dahin und hängt noch von der weiteren Ausdehnung des Anschlusses ab. Gegenwärtig gibt es in Deutschland mehr als 7000 Ortsfernprechnetze mit einer Gesamtzahl von 1 650 000 Hauptanschlüssen, zu denen noch rund 900 000 Nebenanschlüsse kommen. Bis jetzt scheinen nun die Wünsche auf Anschluß durchaus noch nicht alle erfüllt, so daß man sehr wohl mit einer noch weiteren Ausdehnung der Teilnehmerzahl rechnen kann. Im übrigen ist der Stand der Fernsprechtechnik so weit gediehen, daß sehr bald die Entfernung keine Rolle mehr spielen wird und man mit Leichtigkeit jeden Ort der Welt fast ohne antelephonieren und von jedem Punkt aus einen Anruf empfangen können.

Bezirksauskunft. Während des Weltkrieges hatte in Belgien ein jetzt hier im Hainweg wohnender Rentner sein Vermögen von 500 000 Goldmark eingebüßt. Ende 1921 erhielt er eine Entschädigung von 688 000 Papiermark, die ihm vom Finanzminister mit 15 788 Goldmark angerechnet worden waren, welchen Betrag er am 15. März 1923 in einem Grundstück auf der Brühlstraße 50 anlegte. Vor einiger Zeit erwarb ein Teil des Grundstücks ein hiesiger Rechtsanwalt für 6000 Rm. Der Rentner wurde vom Magistrat deshalb zu einer Wertzuwachssteuer von 1781 Rm. veranlagt, und dieser Veranlagung zugrunde gelegt ein Erhebungspreis dieses Grundstücks auf Grund des Dollarkurses am 15. März 1923 von 58 Reichsmark. Gegen diese Wertzuwachssteuer wandte sich der Rentner und erhob Klage gegen den Magistrat. Vor dem Bezirksauskunft ließ der Kläger durch seinen Vertreter ausführen, es sei nicht anzunehmen, daß der Magistrat sich in Widerspruch mit Staat und Reich. Der Finanzminister habe 1921 die 688 000 Papiermark dem Kläger für 15 788 Goldmark angerechnet, wofür das Grundstück erworben worden war. Der an den Rechtsanwalt abgetretene Grundstücksbesitzer mache nicht 58 Goldmark, sondern 6000 Goldmark nach der damaligen Berechnung aus, ein Betrag, der gleich dem Erhebungspreis sich stelle, weshalb der Kläger von der Wertzuwachssteuer freigestellt sei. Der Bezirksauskunft wies die Klage ab mit der Begründung, es komme nicht darauf an, woher der Kläger das Geld für das Grundstück erhalten und wie hoch es ihm angerechnet sei, sondern darauf, wieviel die Papiermark am Tage des Grundstückserwerbes im März 1923, nach dem Dollarkurs wert gewesen war. Das habe der Magistrat berechnet, und zwar von Rechts wegen. — Einen Bauplatz am Vorelgring hat ein hiesiger Postbeamter an die Stadt Wiesbaden verkauft. Von dem Beamten war dies Grundstück etwa 5 Jahre gärtnerisch benutzt, eingefriedigt, mit Zwergobst und Sträuchern bepflanzt worden. Bei dem Grundstückserwerb erhielt er von der Stadt für diese gärtnerischen Anlagen usw. eine Abfindung von 699 Rm., welchen Betrag der Magistrat dem Kaufpreis zugefügt hatte. Hiergegen wandte sich der Verkäufer und erhob Klage beim Bezirksauskunft mit dem Antrag, die 699 Rm. von dem Kaufpreis abzuziehen, da sie nicht unter den Wertzuwachs fielen; er habe Pflanzen und Sträucher, die Einfriedigung und ein Gartenghäuschen auf dem Grundstück angebracht, um daraus einen Nutzen zu ziehen.

Genau 25 Jahre ist es her, daß die Mikrobeforschung einen weiteren Triumph feiern konnte. Damals hat Walter Reed, der Chef der amerikanischen Kommission zur Bekämpfung des gelben Fiebers, den Erreger dieser verheerenden Tropenkrankheit gefunden und auf Kuba sowie in Panama ausgerotet. Ohne Menschenopfer war das freilich nicht zu erreichen. Einige Mitglieder der Kommission, aufopferungsvolle Ärzte, einige amerikanische Soldaten und auch eine Reihe spanischer Einwohner ließen sich von Moskitos stechen, und damit den Erreger des gelben Fiebers in ihr Blut spüren, um Experimente zu ermöglichen, die später vielen Tausend Menschen das Leben retten sollte. Endlich konnte man den Verlauf der Krankheit, wenn auch einige der menschlichen Versuchsanstellungen ihr Leben lassen mußten. Nachdem man erkannt hatte, daß nur ein bestimmter Moskitos die verheerende, fast tödliche Krankheit hervorrufen konnte, ging man daran, diese Moskitos auf Kuba und in Panama auszurotten, und damit das gelbe Fieber, das bis zu dieser Zeit so verheerend in diesen Landstrichen gewirkt hatte, aus den tropischen Gebieten Mittelamerikas zu verbannen. Seit 25 Jahren kennt man dort diese Krankheit nicht mehr. Sichtlich einer der größten Triumphe der Mikrobeforschung! Aber trotz allen Erfolgen der Bakteriologie kann man ohne weiteres behaupten, daß die Menschheit erst am Anfang der Mikrobeforschung steht. Wahrscheinlich wird Bakters holzer Auswurf: „Es muß gelingen, eines Tages alle anstehenden Krankheiten auszurotten!“ von zukünftigen Geschlechtern verwirklicht werden können.

Aus Kunst und Leben.

Der literarische Nobelpreis für 1926. Die schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat beschlossen, den literarischen Nobelpreis für 1926 der italienischen Schriftstellerin Grazia Deledda zu zuerteilen. Der Nobelpreis für 1927 wird reserviert. Damit bekommt den literarischen Nobelpreis zum zweitenmal eine Frau. Das erste Mal fiel er an Selma Lagerlöf. — Grazia Deledda, die jüngste Nobelpreisträgerin, ist auch uns bekannt geworden, verschiedene ihrer Romane sind deutsch erschienen. Das höchste an dichterischer Kraft hat sie in den Werken erreicht, die in ihrer Heimat Sardinien spielen. Dort hat sie die entscheidenden Anregungen empfangen, bevor sie mit 25 Jahren 1900 nach Rom überföhrte. In der romantischen Enge des kleinen Ortes Nuoro wuchs sie heran. In

Zweihundertfünfzig Jahre Mikroben.

Das Jubiläum einer umwälzenden Entdeckung. — Als die Käsemilch noch als kleinstes Tier galt. — Derenmeister Leuwenhoeck. — Wie Pettenkofer Choleraerkrankungen schlug. — Helden der Wissenschaft. — Im Kampf gegen das gelbe Fieber.

Die winzigen Tiere, die die Luft erfüllen, an jedem Staubkorn haften, aus Traubenblut Wein bereiten, Cholera, Pest, Diphtherie, Grippe hervorruufen, auf allen Lebewesen, Pflanzen, Tieren und Menschen ihr Dasein stiften, und die man wegen ihrer mikroskopischen Kleinheit Mikroben genannt hat, — diese stäbchen- und kettenförmigen Bakterien kennt man erst seit genau 250 Jahren. Aus einer Korbmachtfamilie stammte der Holländer, der in Delft einen Kramladen besaß, und ohne jemals eine Universität besucht zu haben, ja, ohne auch nur eine seiner Zeit entsprechende Gelehrsamkeit zu besitzen, als erster Mensch Mikroben gesehen, und damit eine ganz neue Wissenschaft, die Bakteriologie, begründet hat. Wer kennt heute noch Leuwenhoeck, den Mann, der die ersten guten Mikroskope baute, und dessen Forschungen am 15. November 1677 von der Royal Society, der berühmten königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in London, in einer feierlichen Sitzung als richtig anerkannt worden sind? Niemand hatte bis dahin glauben wollen, daß es Tiere gibt, die dem bewaffneten menschlichen Auge unsichtbar sind. Die Käsemilch galt als kleinstes Lebewesen. Unschuldig schildert der amerikanische Bakteriologe Paul de Kruit in seinem Buch „Mikroben“, das im Drell Buch Verlag in Zürich erschienen ist, den Verlauf dieser denkwürdigen Sitzung. „Alles war gespannt. Und siehe da, Anton Leuwenhoeck hatte nicht gelogen. Da waren es, diese ungläublichen Tiere, eine Märchenwelt! Die Mitglieder sorgten von ihren Sitzen auf und drängten sich um das Mikroskop. Sie schauten, sie riefen durcheinander: „Ein Derenmeister, dieser Leuwenhoeck! Das war ein toller Tag für den großen Beobachter.“

Aber, wenn ihn die Royal Society auch zum Mitglied ihrer Gesellschaft ernannte, und Leuwenhoeck ein prächtiges Diplom im silbernen Rastchen überreicht wurde, so war der merkwürdige Forscher, der über 90 Jahre alt wurde, doch nicht zu bewegen, den englischen Gelehrten auch nur ein einziges seiner von ihm selbst gebauten Mikroskope, von denen er mehrere Hundert besaß, zu übersenden. „Wollen die ver-

ehrten Herren irgend etwas sehen, vielleicht die noch ungeborene Auster in ihrer Blase oder dort ein paar besonders kleine Tierchen, da!“ Und er hielt dem Londoner Abgesandten, den die Gesellschaft nach Delft geschickt hatte, seine Linse hin zum Durchsehen, aber immer hart darüber wachend, daß dieser doch gewiß höchst ehrenhafte Gast ihm nichts anrühre oder gar wegstöhlte.

200 Jahre später war die Mikrobeforschung zu einer exakten Wissenschaft geworden. Pasteur hatte in Paris seine großen Entdeckungen gemacht, Frankreich baute seinem kühnen Forscher ein gewaltiges Institut, das mit allen erdenklichen Hilfsmitteln jener Zeit ausgestattet war, und auch in Deutschland begann die Bakteriologie ungeahnte Triumphe zu feiern. Robert Koch hatte den Tuberkelbazillus entdeckt, er lehrte von einer Fortschrittswelle aus Indien heim und brachte seine neueste Entdeckung, den Komma-Bazillus, den Erreger der Cholera, in sorgfältig verschlossenen Glasgefäßen mit nach Hause, um diese Geißel der Menschheit in seinem Berliner Laboratorium zu untersuchen. Aber damals gab es noch berühmte Forscher, hervorragende Gelehrte, die nicht daran alauben wollten, daß Mikroben Krankheiten erregen können. „Schaden Sie mir einlge von Ihren sogenannten Cholera-Bazillen“, so schrieb — nach Paul de Kruit — Schilderung in dem erwähnten Buch —, der berühmte Mediziner Pettenkofer an Koch, „und ich will Ihnen beweisen, wie harmlos sie sind.“ Koch schickte ihm eine Röhre voll der giftigsten Komma-Bazillen. Pettenkofer aber, zur aufrichtigen Bestürzung aller überzeugten Mikrobeforscher, schluckte den ganzen Inhalt dieser Röhre, in der es genug Billionen von schmäselnden und schlangelnden Komma-Bazillen gab, um damit ein ganzes Regiment fristlicher Soldaten unausbringen. Dann spottete er in seinen stäblichen Bart hinein: „Jetzt wollen wir sehen, ob ich die Cholera bekomme!“ Rastlos hatterweise geschah ihm nichts, und bis heute verhielt niemand, wieso der tollkühne Verächter der Bazillen ganz ungestraft bleiben konnte. Der alte Professor war aber überzeugt, mit seinem Experiment die Bazillenlehre für immer widerlegt zu haben. „Nicht die Keime sind die Ursachen der Cholera“, rief er in die Welt hinaus. „Das einzige, worauf es ankommt, ist die Disposition des Individuums, was man auch darunter verstehen kann.“ Koch erwiderte einfach: „Ohne den Cholera-Bazillus kann es keine Cholera geben.“ Woran Pettenkofer replizierte: „Aber ich habe doch gerade Millionen Ihrer angeblich so tödlichen Bazillen geschluckt, und mir nicht einmal den Magen verdorben.“

Weiter beantragte der Kläger, eine Aufwertungshypothek von 200 K. ebenfalls von dem Kaufpreis abzuziehen. Der Bezirksauschuss wies die Klage mit der Begründung ab, die erhaltenen 699 K., eine Vergütung für die Einriedung, für Bäume und Sträucher, die mit dem Grund und Boden verbunden, und deshalb einen Bestandteil desselben bildeten, sei der Magistrat berechtigt, dem Kaufpreis zuzurechnen. Die 200 K. Aufwertungshypothek dürften bei dem Kaufpreis nicht in Betracht gezogen werden. — Der Kellnermeister Anton Schwarz in der Seerodenstraße war darum eingekommen, ihm den Kleinhandel mit Spirituosen zu gestatten. Die Polizeiverwaltung hatte ein Bedürfnis nicht anerkannt, auch der Stadtausschuss die Konzeption verweigert. Gegen diesen Entscheid verfolgte Schwarz Berufung. Der Bezirksauschuss verwies die Berufung. — In Limburg hatte der Metzgermeister Georg Fischer in der Unteren Grabenstraße ein Haus neu erworben, um dort seine Metzgerei mit Schankwirtschaft zu betreiben und um die Schankkonzession nachzulegen. Der Bürgermeister hatte namens des Magistrats die Schankkonzession, da ein Bedürfnis vorliege, erteilt, aber der Chef der Polizeiverwaltung Protest dagegen erhoben und die Bedürfnisfrage verneint. Der Bezirksauschuss erteilte die Konzeption. Die Polizeiverwaltung verfolgte Berufung. Der Bezirksauschuss wies die Berufung zurück und bejahte die Bedürfnisfrage.

— Müllabfuhr. Die Umstellung der Müllabfuhr auf automobilen Betrieb mit Staubfreien Tonnen ist in vollem Gang, und zusehends wird ein zweiter Stadtteil damit ausgerüstet. Bei einer solchen Umstellung, die viel Arbeit beansprucht, lassen sich leider gewisse Mängel und Schwierigkeiten in der ersten Zeit nicht vermeiden, und das Publikum wird gebeten, alle Beanstandungen und Beschwerden schriftlich oder mündlich (bei dem Bureau der Müllabfuhr, Bertramstraße 2a, Fernruf 5561, Nebenstelle 132) vorzubringen, die mit möglicher Beschleunigung untersucht werden. Es wird dabei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die in diesem Jahr wieder eingeführte Müllgebühr nicht etwa nur für die neuen Tonnen gezahlt wird, sondern die tatsächlichen Abfuhrkosten der Stadt decken soll, aus deren Erlös selber versichert wurde, während die Stadtverwaltung zur Einführung und Unterhaltung der neuen Tonnen einen Zuschuß von ca. 60 000 M. leistet. Zahlungsbeanstandungen der geschuldeten Gebühren wegen Nichtlieferung der neuen Normaltonnen ist daher nicht möglich. Es wird jedoch dafür Sorge getragen, daß die Umstellung, für die eigentlich ein ganzes Jahr vorgesehen war, trotz der verspäteten Etatsgenehmigung möglichst zum 1. April durchgeführt wird.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 10. November. Auftrieb: a) Tauschlich auf dem Markt zum Verkauf: 6 Ochsen, 7 Bullen, 57 Kühe oder Färsen, 102 Kälber, 248 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Bullen, 9 Kühe oder Färsen, 108 Kälber, 80 Schafe, 211 Schweine. Markterlauf: Allgemein mittleres Geschäft, bei Großvieh verbleibt etwas Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62–64, 2. 58–60, b) 1. 55 bis 57, c) 52–54 Pf. Bullen: a) 56–58, b) 52–54, c) 50–52 Pf. Kühe: a) 48–50, b) 42–45, c) 38–40, d) 25–35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 62–64, b) 60 bis 62, c) 52–57 Pf. Kälber: a) 1. 81–84, 2. 73–79, d) 61–71 Pf. Schafe: a) 1. 50–52, b) 45–48, c) 32 bis 42 Pf. Schweine: b) 76–78, c) 65–66, d) 66–68, e) 64–66, f) 61–64 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 70 K. 12 Stück, 69 K. 10 Stück, 68 K. 43 Stück, 67 K. 29 Stück, 66 K. 38 Stück, 65 K. 18 Stück, 64 K. 27 Stück, 63 K. 18 Stück, 62 K. 18 Stück, 61 K. 5 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten Morgen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umkloster sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Steuerermäßigung. Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Hausinsolvenzsteuer, der hädtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, sowie die Kosten für Sandfangreinigung, das Schulgeld für die hädtischen Mittel-, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für den Monat Oktober c. sind, sofern sie nicht gestundet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr, wie die Stadt Steuerkasse im Anzeigenteil dieser Nummer bekanntgibt, bis zum 15. November zu entrichten. Vom 17. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsversteigerung eingezogen.

— Zur Umsatzsteuer hat der Reichsfinanzhof verschiedene bemerkenswerte Entscheidungen getroffen. Steuerpflichtig ist nach der einen die Mietabfindung, die ein Unternehmer bei der Verlegung seines Betriebs in neue Geschäftsräume für

die Überlassung der alten Mieträume an einen Dritten vereinnahmt. Ebenso wenig wird nach einer anderen Entscheidung ein Mieter Feuerfrei, der die Beförderungsberechtigung seines Geschäfts in ein rechtlich selbständiges Unternehmen verwanbelt. Obgleich die bürgerlich-rechtliche Form geändert wird, bleiben doch die tatsächlichen Vorgänge bei der Beförderung der Waren zu seinen Abnehmern im wesentlichen unverändert. Der Hof hatte früher die Rechtsansicht ausgesprochen, daß bei der Beurteilung der gewerblichen Selbständigkeit einer Gesellschaft ihre bürgerlich-rechtliche Selbständigkeit zu berücksichtigen sei. Diese Meinung hält der Hof in einer dritten Entscheidung für das neue Umsatzsteuerrecht nicht aufrecht.

— Jeder 3. Deutsche Mitglied einer Krankenkasse. Mitglied einer reichsgerichtlichen Krankenkasse ist fast jeder dritte Bewohner Deutschlands. Nach einer neuen Berechnung sind im Jahresdurchschnitt von 1926 insgesamt 19 155 000 versichert, 12 219 000 Männer und 6 936 000 Frauen. Die Zahl der Versicherungsberechtigten hatte sich um 200 000 erhöht. Die der Versicherungspflichtigen ist aber um 100 000 zurückgegangen. Im ganzen wurden fast 10 Millionen, wie im Vorjahre, nur noch 8,8 Millionen Krankheitsfälle und statt 245,8 nur noch 230,5 Millionen Tage entschädigt. Die Beitragseinnahmen sind auf das Mitglied von 69,3 auf 74 M. oder um 6,8 Prozent gestiegen. Erhöht wurden nicht die Löhne, sondern die Beiträge. Ausgegeben wurden insgesamt 1584 Millionen, also über 1 1/2 Milliarden Mark. Die Verwaltungskosten sind gegen das Vorjahr um 7,7 Prozent auf 91,8 Millionen gestiegen. Dem Vermögen wurden 105 Millionen Mark zugeführt, von jedem Mitglied 5,48 M.

— Entscheidungen des Kammergerichts über Aufwertungssachen. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt den folgenden Beschluß des 9. Zivilsenats des Kammergerichts vom 15. 9. 1927 (W. III. 273/27) mit: Hat ein persönlicher Schuldner das Grundstück frei von der Hypothek des Gläubigers verkauft und ist der gegenwärtige Eigentümer durch den öffentlichen Glauben des Grundbuchs geschützt, so kann bei der Entscheidung über das Abwertungsverlangen des persönlichen Schuldners das Bestehen eines Ausleihensanspruchs des Schuldners gegen den Eigentümer zugunsten des Gläubigers mit Rücksicht auf den jetzigen Stand der Rechtsprechung regelmäßig nur dann berücksichtigt werden, wenn er rechtskräftig festgestellt ist. Bietet der Schuldner dem Gläubiger die Abtretung des Anspruchs an und ist der Gläubiger bereit, die Abtretung entgegenzunehmen und den Anspruch gerichtlich geltend zu machen, so ist das Aufwertungsverfahren auszuweisen.

— 30 Jahre Stolze-Schre. In diesem Jahre begeht die Kursschriftschule Stolze-Schre die Feier ihres 30-jährigen Bestehens. Hervorgegangen aus den Systemen Stolze, Schre, Beldens und anderen kleineren Systemen, hat sich diese vereinfachte Kursschrift dank ihrer großen Vorteile, wie leichte Erlernbarkeit, Schreibfähigkeit und sichere Wiederlesbarkeit in Deutschland und auch über die Grenzen hinaus in Handel, Industrie und bei Behörden die Vorherrschaft vor den übrigen Systemen gesichert. Dabei wurde die Schaffung einer guten Volksschrift stets gefördert. Leider haben sich die Hoffnungen bisher nicht erfüllt. Trotzdem wird die Schule Stolze-Schre an der Schaffung einer solchen Schrift, die für jeden Deutschen leicht verständlich sein muß, weiter arbeiten und ihr ganz besonderes Augenmerk auch in den nächsten Jahren darauf richten. Im Laufe des letzten Monats fanden überall in Deutschland Feiern aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens der Schule Stolze-Schre statt. Der Stolze-Schre-Stenographenverein Wiesbaden veranstaltete aus diesem Anlaß am Sonntag, den 13. November 1927, vormittags 11 Uhr, in der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35, eine akademische Feier. Der ehemalige Reichstagsstenograph, Herr Professor Mager, hat die Festrede übernommen.

— Eine Internationale Liga selbständiger Handelsvertreter. Am 30. Oktober 1927 fand in Amsterdam eine internationale Konferenz der Verbände der selbständigen Vertreter für Industrie und Handel statt. Deutschland war durch den Zentralverband Deutscher Handelsvertreter-Bereine (Stb Berlin) vertreten. Die Konferenz führte zur Gründung der „Internationalen Liga der Verbände selbständiger Handelsvertreter“ (Ligue Internationale des Associations de Reproprésentants de Commerce Indépendants) mit dem Sitz in Amsterdam, an der alle zentralen Organisationen, die ausschließlich Handelsvertreter als selbständige Kaufleute umfassen, teilnehmen können. Zum Präsidenten wurde Adler, Amsterdam, (Niederländische Vereinigung von Handelsagenten), gewählt, zum Vizepräsidenten u. a.: Laurence, Berlin, (Verbandsvorsitzender des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertreter-Bereine).

So hat kürzlich der Reverent Benjamin Cor, ein Geistlicher zu Memphis in Tennessee, in einer Predigt erklärt, daß Auto und Radio, elektrisches Licht und Unterseeboot im Alten Testament für jeden, der richtig zu lesen versteht, deutlich vorausgesehen seien. Für die Kenntnis des Kraftwagens in der Bibel führt Dr. Cor eine Stelle aus dem zweiten Kapitel des Propheten Nahum an, wo es in Vers 5 heißt: „Die Wagen rollen durch die Straßen und raseln auf den Gassen; sie glänzen wie Adeln und fahren untereinander her wie die Blitze.“ Auf das Unterseeboot sollen die Verse aus dem 107. Psalm hindeuten: „Sie besahnen das Meer mit ihren Schiffen und sie fahren den Himmel und sie fahren in den Abgrund.“ Auf das elektrische Licht soll Vers 18 des 77. Psalms anspielen: „Die Strahlen leuchten daher. Es donnerte im Himmel und die Blitze leuchteten auf dem Erdboden.“ Die Prophetie des Hinganges findet der Reverent in einer Jesaja-Stelle, in der es heißt: „Wer sind die, die fliegen wie Vögel und haben die Tauben zu ihren Flügeln.“ Für das Radio aber wird auf den 7. Vers im 9. Kapitel des Jesaja hingewiesen, in dem von Jesus die Rede ist, der auf dem Thron Davids sitzt und von dort aus die ganze Welt regiert. „Ich war früher sehr erstaunt über den Gedanken, daß Jesus von Jerusalem aus die ganze Welt regiere“, sagte Cor, „aber das Radio hat mir jetzt viel Licht über diese Frage verbreitet. Ich glaube, daß die Zeit nicht mehr fern ist, da Jerusalem auf drahtlosem Wege mit allen Teilen der Welt in Verbindung stehen wird.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Nach einer Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Rechnungsjahr 1926/27 von der Deutschen Bühnerei in Leipzig rund 17 000 Zeitschriften gesammelt. Davon entfielen auf das Gebiet der Pädagogik und Jugendbewegung 650, auf das Gebiet der bildenden Kunst und des Kunstgewerbes 273 und der wissenschaftlichen Literatur 284 Zeitschriften. Auf wissenschaftlichem Gebiet wurden 14 000 rund herausgegeben. — Otto Ernst Delfes neues Kammerstück „Nordstrand“, dessen Schauspiel die Insel Hiddensee ist, kommt am 11. November im Stadttheater Halle zur Aufführung. — „Dolusvolutus“ von Kurt Götz wurde von der Direktion Gilbert Miller in

— Postkarten mit Briefgebühr. Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß Postkarten, die größer sind, als die in den Abmessungen von 14,8:10,5 Zentimeter amtlich ausgegebenen Postkarten gegen die Postkartengebühr nicht mehr befördert werden, sondern der Briefgebühr unterliegen. Es liegt im Interesse der Versender, diese Bestimmung genau zu beachten, weil solche unzulässigen Postkarten, wenn sie nur mit der Postkartengebühr freigemacht sind, mit Nachgebühr belastet werden müssen.

— Schlachtfeste. Der eintretende Winter bringt vielen das Jahr über recht und gemäßigten Vorkentieren den Tod. Wenn die Martinsgans zur Weihe des Martinstages ihr Gänseleben ausgehaucht hat, und sich geschmort und getraut auf dem Mittagstisch wiederfindet, rückt auch allmählich fürs grunzende Mischweine die letzte Stunde näher. Aus dem Lande sieht noch heute die ganze Familie dem Schlachtag als einem besonders festlichen Ereignis entgegen, und gar häufig ist die „Rebelleuppe“ mit mandem altüberlieferten Scherz und Brauch gewürzt. Der Städter denkt sich nichts weiter dabei, wenn er, den Lodungen einladender Plakate folgend, sich im Gockhaus vor eine mehr oder minder umfangreiche Schlachtplatte setzt. Das Landkind aber weiß eine Rebelleuppe ganz anders zu würdigen. Freunde und Bekannte finden sich ein, um die Güte der dampfenden Würste zu probieren, und unter munterem, geschäftigem Getriebe geht das Ofertier den Weg seiner irdischen Bestimmung.

— Sauerkraut. Über das Sauerkraut ist schon viel Gutes und Böses gesagt und geschrieben worden. Ironisch sagt der Spötter Heinrich Heine: „Der Tisch war gedeckt, hier fand ich ganz altgermanische Küche. Sei mir gegrüßt, mein Sauerkraut; holdselig sind deine Gerüche.“ Aber der „Choucroutmann“, wie der Franzose sagt, hängt nicht mit Unrecht an seinem geliebten Sauerkraut. Der um 1700 im Jantal lebende Arzt Hippolytus Guarinonius war wohl einer der begeisterten Sauerkrautverehrer, der diesem „edlen Kraut“ großes Lob spendet hat. Dabei führt er u. a. Galen, den Urahn aller Ärzte an, der das Sauerkraut für „bläuen Magen“ und Licht empfahl. In der neueren Zeit scheint Ludwig Uhland „Sauerkraut und Schweinefleisch“ sehr geschätzt zu haben, fragt er doch in seinem Rebelleuppenlied: „Auch unser edles Sauerkraut, wir wollen's nicht vergessen; ein Deutscher hat's zuerst gebaut, drum ist's ein deutsches Essen.“

— Verkehrsunfällestatistik. Im Bereich der Polizeiverwaltung Wiesbaden ereigneten sich im Monat Oktober 1927 — 24 Verkehrsunfälle, und zwar: 3 Zusammenstöße zwischen Auto und Auto, einschl. Motorräder; 13 Zusammenstöße zwischen Auto und Radfahrer; 2 Zusammenstöße zwischen Auto und Fußgänger; 3 Zusammenstöße zwischen Straßenbahn und Auto; 1 Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Fußgänger; 1 Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Radfahrer; 1 Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Fußgänger. Gegen Kraftfahrzeuge wurden im Monat Oktober 337 Anzeigen erstattet, und zwar: 6 Anzeigen wegen Verursachung übermäßig starken Geräusches; 19 wegen übermäßig starker Raudenwidlung; 16 wegen Fahrens ohne Führerschein; 21 wegen Fahrens ohne bzw. mit nicht abgeimpften Kennzeichen; 25 wegen Fahrens ohne Zulassung und Steuerkarte; 20 wegen Fahrens mit Auspuffklappe; 37 wegen Nichtbeachtung der Verkehrsregeln; 35 wegen Fahrens bzw. Aufstellens von Kraftfahrzeugen ohne Beleuchtung; 38 wegen Verkehrsbehindernden und die öffentliche Sicherheit gefährdenden Aufstellens von Kraftfahrzeugen; 39 wegen Befahrens verbotener Straßen; 15 wegen Fahrens auf der linken Straßenseite; 12 wegen übermäßiger Belastung der Kraftfahrzeuge; 24 wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

— Der Fall Manow. Zu der kürzlich begrachteten Notiz wird uns von dem Rechtsbeistand des Beschuldigten mitgeteilt, daß gegen Manow nicht Anklage wegen Mords, sondern wegen Totschlags erhoben ist. Die Eröffnung des Hauptverfahrens ist noch durchaus zweifelhaft, weil nach der ganzen Sachlage die Möglichkeit besteht, daß bei dem jugendlichen Ferdinand Manow infolge der brutalen Mißhandlungen, die sein Vater in der Tatnacht an seiner Mutter vorgenommen hat, und infolge der Aufregung über das Weggehen der Mutter, die sich das Leben zu nehmen drohte, die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Es kommt deswegen nicht eine Überführung des Jungen in die Heil- und Pflegeanstalt Elbergh in Betracht, sondern es wird, ehe sich das Jugendgericht über die Eröffnung des Hauptverfahrens schlüssig macht, noch ein Sachverständiger darüber vernommen, ob der junge Manow bei der Tat in der Lage war, über seinen Willen frei zu bestimmen. Eine Geisteskrankheit des jungen Manow kommt nicht in Betracht. Dieser ist, wie sein Lehrer und alle, die ihn kennen, in den Akten bezeugen, ein außerordentlich fleißiger, strebsamer

New York erworben. — Die Reinhardt-Bühnen bereiten zurzeit zwei Uraufführungen vor. In den Berliner Kammerpielen gelangt „Bronz Expreß“ von Otto Dörmow zur deutschen Uraufführung, in der Berliner Komödie wird von Noel Coward (dem Verfasser von „Meet-end“ und „Gesessene Engel“) die Komödie „This was a man“ vorbereitet. — Die tschechoslowakische Gesellschaft in Berlin macht darauf aufmerksam, daß die Notiz über den Tod des Dichters und Dramatikers Capel auf einer Verwechslung mit einem Namensvetter beruht. Es handelt sich nicht um den bekannten Schriftsteller Karl Capel, sondern um den Mitte der sechziger Jahre lebenden Verfasser naturalistischer Romane, Karl Matthias Capel. Sein bekanntester Roman ist „Die Turbine“.

Bildende Kunst und Musik. Für den 22. November wird die Versteigerung der Gemäldesammlung Georg Wilhelm Müller (Düsseldorf) von der Firma Rath, Lempert in Köln angekündigt. Das Thema der Sammlung ist die große deutsche Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, und auf diesem Gebiete enthält sie durchgängig Meisterwerke von hohem und höchstem Rang, nicht nur die großen Namen dieser Zeit, sondern jeden Namen durch ein Spitzenwerk des betreffenden Meisters vertreten. U. a. ein Frauenbildnis von Anselm Feuerbach aus seiner Pariser Zeit; ein großes Interieur von Michael Munkacsy; eine seltene, in Öl gemalte Landschaft von Max Klinger; ein Bismarckbildnis von Franz von Lenbach; eine Landschaft von Hans Thoma; ein Mädchenbildnis und ein Blumenstück von Wilhelm Trübner und ein Werkbild von Teufwart Schmittson. — Der mit der Auswahl des zur Ausführung zu bestimmenden Entwurfs für den Neubau des Bälterbundesgebäudes beauftragte Jünger-Ausschuss hat beschlossen, seine Entscheidung bis zum 19. Dezember zu verschieben, um noch weitere technische Auskünfte einzuholen. Infolge dieser Vertagung wird der Rat nicht in der Lage sein, auf der Dezembertagung seine Entscheidung über die endgültige Auswahl zu treffen.

Wissenschaft und Technik. Dr. Ludwig Goldstein, der Ehrenpräsident des Königsberger Goethe-Bundes, der jahrelange Kritiker und Rezensentredakteur der „Königsberger Hartungischen Zeitung“, feierte am 10. Nov. seinen 60. Geburtstag.

dem altertümlichen, bescheidenen väterlichen Haus, dessen Küche alljährlich mehr und mehr nachdunkelte wie in Trauer um den verlorenen Vater, um den auch ihre Mutter als die Trauergewänder abgelegt hat, verließen ihre Jugendjahre in einem heiteren, traumähnlichen Zustand, den wenige Frauen kennen. Und hier begann sie frühzeitig zu dichten. Alles, was sie niederzuschrieb, trug von den ersten Anfängen an ein so starkes und eigenartiges Gepräge der Kunst, daß Verleger aus allen Teilen Italiens und selbst aus dem Ausland zu ihr eilten. Von fernher erhielt das kleine Mädchen anerkennende und bewundernde Schreiben. Aber still und bescheiden ging sie ihren Weg. Die Zweifundfünzigjährige gilt heute als die erste italienische Roman-schriftstellerin. Mit 17 Jahren hat sie ihre ersten Novellen veröffentlicht und seitdem zwei Dutzend Romane geschrieben. Jedes neue Werk brachte ihr steigende Bewunderung, nicht so sehr, weil es immer einen höheren künstlerischen Wert darstellte, sondern weil es so deutlich offenbart, wie die Autobiographin sich bemühte, ihre Kunst zu erweitern und zu voller Reife zu bringen. Ein starker Irtlicher Unterton klingt durch ihre Prosa. Ihrer Heimat ist sie in ihrem ganzen Schaffen treu geblieben. Aber die von Frankreich kommenden naturalistischen Einflüsse haben auch auf sie gewirkt. Nach und nach offenbarte sie das Leben des bardenischen Volkes in allen Schichten, in allen seinen gesellschaftlichen Problemen, fast immer in den Farben einer tiefen Leidenschaftlichkeit der Charaktere. Als ihre besten Romane werden „Elios Portulu“ und „Die Mutter“ betrachtet.

* Der Nobelpreis für Physik. Die schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat Beschluß gefaßt über die Verteilung der Nobelpreise für Physik und Chemie für das Jahr 1927. Der Chemiepreis wird zurückerhalten für das kommende Jahr. Der Physikpreis wird geteilt zwischen Professor Arthur Compton (Chicago) für die Entdeckung des sog. Compton-Effektes und Professor C. T. R. Wilson in Cambridge für die Entdeckung der Methode, durch Dampfkondensation die Bahnen elektrisch geladener Teilchen sichtbar zu machen.

— Auto und Radio in der Bibel. Wir sind sehr stolz auf all die neuen Dinge, die uns die Technik des 20. Jahrhunderts beschert hat, aber fromme Leute, die in der Bibel gut beschlagen sind, finden in dem Buch der Bücher die merkwürdigsten Voraussetzungen aller der Wunder unserer Tage.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, particularly along the edges, suggesting it is old. There is no text or other markings on the page.

**** Diebstahl.** 10. Nov. In dem Uhren- und Goldwarengeschäft Wolf Keller wurde in der Nacht zum Mittwoch ein Einbruchdiebstahl verübt. Den Einbrechern fielen für etwa 1000 M. Goldwaren und Schmuckstücke in die Hände.

**** Königstein i. T.** 10. Nov. Im Hochtannus fiel am Mittwochnachmittag der erste Schnee. Die Decke war etwa 5 Zentimeter hoch; sie taute aber bald wieder ab. Donnerstagnachmittag setzte abermals ein Schneetreiben ein, durch das die Berggruppen mit einer dünnen Schicht bedeckt wurden. Das Thermometer zeigt auf 2 Grad unter Null und scheint bei aufklärendem Wetter weiter zu sinken.

**** Frankfurt a. M.** 10. Nov. Das 17-jährige Mädchen Fr. S., die sich mit ihrem gleichaltrigen Freund das Leben nehmen wollte und sich durch einen Schuss in die Schläfe schwer verletzte, ist operiert und befindet sich außer Lebensgefahr. Die Tragödie der beiden jungen Menschen im Stadtwald ist nunmehr aufgeklärt. Danach ist das Mädchen die Triebfeder der Tat gewesen und hat auch den Schuss auf sich selbst abgegeben. Es befreit sich energisch, daß der junge Freund, Anlaß zu der Tat gegeben hat. Das Mädchen wird zwar wieder gesund, aber nach dem Gutachten der Ärzte das Augenlicht vollständig verlieren. Der junge Mann ist feilsch zusammengebrochen.

**** Mainz.** 10. Nov. Aus der Geschäftsstelle der hiesigen Konsumgenossenschaft wurden vor zwei Wochen durch Sprengung des Geldschrankes etwa 4000 M. gestohlen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben jetzt, daß als Täter die Einbrecher in Frage kommen, die zwei Nächte zuvor in Krefeld bei einer Konsumgenossenschaft nach der gleichen Methode wie in Mainz zwei Geldschränke erbrochen und beraubt hatten. In beiden Fällen haben die erfahrenen Berufsverbrecher mit Handsägen gearbeitet. Als Haupttäter kommt mit aller Wahrscheinlichkeit der 37-jährige frühere Kellner Heinrich Brudner aus St. Hubert bei Krefeld in Frage.

**** Algen.** 10. Nov. Infolge der starken Regengüsse ist der Eisenbahndamm der Strecke Gaudernheim-Osthofen gerutscht. Der Personenverkehr wird durch Pendelzüge aufrechterhalten.

**** Braunsbach (Hessen).** 10. Nov. Der Charitasverband der Diözese Mainz hat das von ihm erworbene frühere Schloss, ein großes Anwesen, zu einem Heim für gefallene Mädchen einrichten lassen. Das Mädchenheim erhält eine eigene Bäckerei und Metzgerei sowie eine große Arbeitsschule. In Stelle des zugeworbenen Schlosses, der früher der Gemeinde Braunsbach als Wasserreservoir für Brände diente, hat der Charitasverband drei Hydranten seiner eigenen Wasserleitung zur Verfügung gestellt.

**** Bamau.** 10. Nov. Die Rüchensmüllfabrik von Schwab im benachbarten Bruchköbel ist in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Nur das Wohnhaus und ein größerer Vorrat von Brettern blieben von der Einäscherung bewahrt. Da die Ursache zu dem verheerenden Brande völlig im Dunkeln liegt und Brandstiftung vermutet wird, begaben sich heute vormittag mehrere Frankfurter Kriminalbeamte nach Bruchköbel zur Feststellung des Tatbestandes.

**** Marburg.** 10. Nov. Die Stadtverordneten bestätigten in ihrer gestrigen Sitzung die ab 1. Oktober eingeführten erhöhten Zinssätze der städtischen Sparkasse. Sodann befahl sie das Stadtverordnetenkollegium mit der Beschlussfassung über die Wahl des Bürgermeisters. Der Bürgermeistersposten ist seinerzeit öffentlich ausgeschrieben worden und es sind etwa 100 Bewerbungen eingegangen. Trotzdem sind die Erwartungen getäuscht worden. Es war deshalb ein Antrag eingebracht worden, den Bürgermeistersposten noch einmal auszuscheiden, und zwar mit der Beförderungstufe von Gruppe 13 statt wie bisher von Gruppe 12. Der Antrag wurde mit 24 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

**** m. Sann.** 10. Nov. Sein 100. Lebensjahr vollendete am vorgestrigen Tage Postlektor i. R. Schöns, der früher in Marburg anständig war. Der hundertjährige ist geistig und körperlich noch sehr frisch.

Sport.

*** Der Turnverein Waldstraße** hält am Samstag, den 12. d. M., abends 8½ Uhr im Restaurant Schmitzer, Waldstraße 55, ein Schau- und Wettturnen ab, bei dem sämtliche Abteilungen des Vereins ihr Können zeigen werden.

Gerichtssaal.

Fr. Wiesbadener Schöffengericht. Ein Ehepaar in Schierstein hatte anonyme Postkarten erhalten, durch die es sich beleidigt fühlte. Die eingeleitete Untersuchung verdächtigte eine Frau E. in Schierstein, die Schreiberin der Karten gewesen sein sollte. Sie stand wegen Beleidigung vor dem Schöffengericht und bestritt energisch die Tat. Ein Schreibschaffensbedienter aus Frankfurt konnte ihre Täterschaft nicht einwandfrei feststellen. Der Staatsanwalt beantragte die Freisprechung und das Gericht schloß sich dem Antrag an.

*** Fünf Jahre Zuchthaus** für einen Diebstahlsverdächtige. Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Frankfurt a. M. hatte sich der aus der Haft vorgelassene 23-jährige Lagerist Otto Wilhelm wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte soll nach dem Eröffnungsbeschluss in der Zeit von November 1926 bis Oktober 1927 in allen Gegenden Frankfurts Postbriefkästen beraubt haben. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Staatssicherheit unter strengstem Ausschluss der Öffentlichkeit, auch die Presse, statt. Das Urteil lautete: Der Angeklagte wird wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Auch ist die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht ausgesprochen worden.

*** Die Todesfahrt von der Saalburg.** Das schwere Automobilunfall, das sich am 18. Juli d. J. auf der Landstraße von der Saalburg nach Dornholzhausen ereignete, wobei Direktor Heinrich Brabant den Tod fand und ein Ingenieur W. verletzt wurde, hat jetzt vor dem Großen Frankfurter Schöffengericht seine volle Aufklärung gefunden. Der fahrlässige Körperverletzung und der fahrlässigen Tötung angeklagt war der 20-jährige Chauffeur Max Roth, der bei dem Getöten, der eine Autoreparaturwerkstätte hatte, als Mechaniker beschäftigt war. Das Gericht sprach den Angeklagten in vollem Umfang frei. Es sei erwiesen, daß den Angeklagten am dem Unfall kein Verschulden treffe.

*** Revision im Brandbrand-Prozess.** Gegen das freisprechende Urteil im Brandbrand-Prozess ist nach einer Meldung aus Breslau Revision eingelegt worden. Da die Staatsanwaltschaft Freispruch selbst beantragt hat, ist die Revision, wie die Meldung vermutet, auf Anweisung der vorgesetzten Behörde, des Justizministeriums, eingelegt.

Handelsteil.

Aus den deutschen Weinbaugebieten.

Die Weinlese war in diesem Jahr von einem prächtigen Herbstwetter begleitet. Meist ist der allgemeine Herbst schon beendet, denn in Rheinhessen, an der Nahe, am Mittelrhein, in Baden, Württemberg und Franken haben höchstens noch die Großgüter, also meist solche, die ihre Trauben länger hängen lassen, um eine möglichst gute Qualität zu erzielen, mit dem „Herbst“ zu tun, während in der Rheingebiet die Ernte ganz eingebracht ist. In letzterem Gebiet gab es zuletzt bei den Spät- und Auslesen bemerkenswert hohe Mostgewichte, die bis zu 198 Grad nach Oechsle gingen. Im übrigen waren Mostgewichte bis zu 90 und 100 Grad auch in den anderen Weinbaugebieten durchaus keine Seltenheit; durchweg wurden 65, 75—85 Grad Oechsle gemessen. Im Rheingau und an der Mosel hat man Allerheiligen mit der Lese begonnen; in einzelnen Bezirken dieser Gebiete (unterer Rheingau und obere Mosel) fand die Lese jedoch bereits vor Allerheiligen statt. Was den Herbsttrug angeht, so ist dieser als durchaus „nettsch“ zu bezeichnen, und zwar trifft dies für alle Gebiete zu. Es gibt gute und schlechte Erträge, mehr schlechte jedoch als gute, soweit die Menge in Betracht kommt, einzelne Gebiete aber haben sich besser als andere. So dürfte die Pfalz hinsichtlich der Quantität den anderen Gebieten voraus sein, denn hier gab es schon einmal einen vollen Portugieserherbst und auch der Weißweintrug bewegte sich bis zu einem Dreiviertel-Herbst. Aber auch an der Mosel steht es nicht schlecht und in Rheinhessen sowie in Württemberg gab es etwa einen Drittel bis halben Herbst, freilich auch in genug Fällen erheblich darunter.

Das Herbstgeschäft hat sich allenthalben lebhaft gestaltet. Es kam zu ganz erheblichen Umsätzen in Trauben, Traubenmaische und gekeltertem Most und ganze Gemeinden, aber auch eine ganze Reihe von Gütern haben ihre Kressen abgesetzt. In Württemberg wurden zahlreiche Mostversteigerungen durchgeführt, andere Gebiete hatten vereinzelte Traubenversteigerungen; überall gab es gute Preise, in vielen Fällen waren die Bewertungen sogar ziemlich hoch. Angesichts des nicht zufriedenstellenden Mengeertrages ist dem Winzer ein guter Preis für sein in harter Arbeit erzieltes Produkt zu gönnen.

In diesem Jahre verursachte insbesondere die Schädlingsbekämpfung erhöhte Arbeit und damit auch große Kosten, aber andererseits gibt die Frage zu denken, ob auch der Handel den nicht billigen Wein so leicht absetzen kann. In Rheinhessen kostete der Zentner Trauben 38—42 M. und mehr, die Ernte von 56 Liter 45—60 M., von 64 Liter bei Verläufen von Kressen 75—80 M. und mehr, das Stück (1200 Liter) 1927er 1400—1600 M., an der Nahe wurde das Viertel (8 Liter) Trauben mit 7—, 8— bis 950 M., die Ernte (50 Liter) Traubenmaische 48—55 M. und darüber, das Stück 1927er mit 1600 M. und mehr bewertet. In der Rheingebiet brachte an der mittleren Nahe das Fuder (1000 Liter) 1927er Weißwein 1400—1800 M., anderwärts 800—1500 M., am Mittelrhein wurden für den Zentner Trauben 45—65 M. angesetzt; im Rheingau stieg sich im unteren Gebiete die Dhm (200 Liter) auf 200—320 M., der Zentner Trauben im mittleren Gebiete auf 52—63 M. An der Mosel wurden bisher bezahlt für den Zentner Trauben im Gebiete der Mittelmosel 38—, 55— bis 75— M.; Most kostete 1200—1500 M. das Fuder (960 Liter), an der oberen Mosel wurden für das Fuder Most um 1000 M. angesetzt. In Baden kosteten die 150 Liter 1927er im Oberland 150—180 M., in Sürgen Qualitätsweine die 100 Liter bis 160 M. In Franken wurden bei geringem Geschäft für die 100 Liter 1927er 90 bis 130 M. bezahlt, auch kamen Weisklässe zu diesen Preisen zu stehen. In Württemberg stiegen sich die 100 Liter auf 125—220 M., bei Versteigerungen erzielten die 100 Liter, je nach Lage und Qualität, zuletzt 160—286 M. Der neunte Rörstentag der Heilbronner Weinbörse brachte ein Angebot von rund 830 Hektoliter, meist neuen Wein. Bei lebhaftem Geschäftsgang wurde das ganze Angebot bis auf eine kleine Menge umgesetzt. 1926er Rotweine erzielte 175 M., für die 1927er Gewächse wurden bezahlt: Weiß und Weißweinschnitt 135—166 M., Weißriesling 150—225 M., Rot und Rotweinschnitt 150—163 M., Schwarzriesling 167—196 M., Trollinger 166—227 M., alles für die 1000 Liter.

Das freihändige Weingeschäft, d. h. das Geschäft in Weinen der älteren Jahrgänge, tritt jetzt zur Herbstzeit natürlich in den Hintergrund. Es kamen wohl hin und wieder einige Verkäufe vor, die aber nicht von besonderer Bedeutung sind. In der Rheingebiet bezahlte man an der Mittelhaardt für 1926er 1400, 1700—2400 M., für 1924er 1700 M., 1923er 1900 M., an der Unterhaardt für 1926er 1150—1200 M., alles für die 1000 Liter. 1925er und 1926er stellte sich in Rheinhessen zuletzt auf 1500—1800 M. und darüber die 1200 Liter; am Mittelrhein das Fuder von 1000 Liter 1926er und 1925er auf 1400—1800 M.

Auch im Weinversteigerungsgeschäft ist es ruhig. Anfangs Oktober wurde in Bingen mit gutem Erfolg eine Naturweinversteigerung des Julius Epenhieschen Weingutes durchgeführt, bei der für das Halbfud 1924er Binger, Badesheimer, Rempster und Dorsheimer durchschnittlich 970 M. bezahlt wurden; 1925er Binger, Badesheimer, Rempster, Laubenheimer, Münsterer und Dorsheimer stellte sich durchschnittlich auf 1555 M. das Halbfud. Für die Flasche 1921er Münsterer wurden 4,60 und 4,70 M. und für Binger Mainzerweg, Schiefergarten, keine Auslese, 10 M. erzielt, durchschnittlich für die Flasche 6,45 M. Eine zweite im Oktober abgehaltene Versteigerung brachte Rheingauer Gewächse. Sie wurde veranstaltet vom Verband Rheingauer Weinversteigerer. Von 40 Nummern wurden 18 Nummern wegen ungenügenden Gebots nicht zugelassen. Durchschnittlich kostete das Halbfud 1925er 960 M., 1926er 1045 M. Es handelte sich um Destricher, Winkeler, Johannisberger, Mittelheimer, Dalsgartener und Dattenheimer Weine.

Wir haben bereits an dieser Stelle auf die Bestrebungen an der unteren Nahe hingewiesen, die darauf hinstreben, das stark reblausverseuchte Gelände auf genossenschaftlicher Grundlage neuzeitlich mit Amerikaner Unterlagereben wieder aufzubauen. Es haben sich zur Durchführung dieses großartigen Projektes, womit man dem Vorgehen der Winzer von Oberheimbach am Mittelrhein Folge leistet, sogenannte Nebenaufbau-Genossenschaften in Sarnsheim, Laubenheim und Langenlorenheim gebildet, ferner besteht eine Genossenschaft Trollbachtal für die Gemorkungen Dorsheim und Rummelsheim mit Trollbachtal. Die genannten Genossenschaften haben sich jetzt zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um nach einheitlichen Gesichtspunkten in den einzelnen Genossenschaften zu arbeiten. Wenn schon an sich dieser Weinbergs-Neuaufbau einen Aufschwung des Weinbaues an der unteren Nahe mit sich bringt, so dürfte nicht zum allergeringsten auch die in dieser Gegend zur Erreichung kommende Weinbaudomäne dazu beitragen. Von Seiten des preuß. Staates wurde nämlich das A. Schidelsche Weingut (Bingen a. Rh.), das annähernd 50 Morgen Rebland in den Gemorkungen Münster, Dorsheim und Sarnsheim umfaßt, angekauft.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 11. November. Drahtliche Auszahlungen für

	9. Novbr. 1927	10. Novbr. 1927
Gold	Brief	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.78	1.78
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan . . . 1 Yen	1.94	1.95
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.94	20.98
Konstantinopel . . 1 türk. £	2.24	2.24
London . . . 1 £ Sterl.	20.42	20.42
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . 1 Millr.	0.50	0.51
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.30	4.31
Holland . . . 100 Gulden	169.14	169.05
Athen . . . 1 Drachme	5.57	5.57
Belgien . . . 100 Belga	58.44	58.44
Danzig . . . 100 Gulden	31.64	31.63
Finland . . . 100 Finn. M.	10.53	10.57
Italien . . . 100 Lire	22.89	22.93
Belgrad . . . 100 Dinar	7.38	7.40
Dänemark . . . 100 Kron.	112.39	112.37
Lissabon . . . 100 Escudo	20.58	20.58
Norwegen . . . 100 Kron.	110.4	110.86
Paris . . . 100 Fr.	16.46	16.46
Prag . . . 100 Kron.	12.42	12.44
Schweden . . . 100 Fr.	80.84	81.
Sofia . . . 100 Lira	3.03	3.04
Spanien . . . 100 Pes.	71.21	71.25
Schweden . . . 100 Kron.	112.79	113.01
Wien . . . 100 Schilling	59.17	59.29
Budapest . . . 100 Pengo	73.41	73.56

Berliner Börse.

	Mittwoch/Donnerst.	Mittwoch/Donnerst.
	9. 11. 27	10. 11. 27
Staatspapiere		
4% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ab 5% . . . 1-2. 0.5	48.88	49.75
do. über 30.000	48.88	49.75
ohne Ausbegr.	11.37	11.37
Wertbest. Anl.		
10% Pr. C.-Bod. G.	106.80	108.80
10% do. do.	99.60	99.60
7% do. do.	90.	90.
5% do. do.	76.75	77.
4% Pr. L.-P.	74.10	73.80
5% Pr. Goldkom.	54.75	54.75
Bank-Aktien		
Ber. Handelsbank	211.-	215.75
Com. u. F. v. B.	154.37	154.-
Darmstäd. K.-B.	203.-	205.-
Deutsche Bank	149.25	149.75
Dis. Gesellsch.	142.-	143.75
Dresdner Bank	144.-	144.75
Mittel-Creditbank	104.-	104.-
Reichsbank	40.-	39.88
Reichsbank	166.13	165.75
Indust.-Akt.		
Aber. Ch. Werke	109.-	109.-
Ad. Werke	83.50	84.50
Ang. Elektr. Ges.	148.25	148.37
Aschaffenh. Zells.	15.50	15.75
Angsb. Nürb.	91.50	92.25
Biermann Elektr.	174.50	174.50
Bierwerke	86.50	87.50
Bader & Sauer	66.75	63.-
Deutsche Maschin.	115.75	116.-
Edel	93.25	92.75
Kalwer	254.25	255.50
Farbenindustrie	181.-	184.-
Veit. Lichtu. Kr.		
Hamb. Pakett.	132.-	134.50
Hamb. S. d. Amst.	190.50	191.-
Hansa	203.-	198.-
Nord. Lloyd	139.75	139.88
Nordd. Wollu.	148.50	150.-

§ Berlin, 10. Nov. Der gestrige Börsenverlauf konnte das Privatpublikum nicht zu neuen Käufen anregen, sondern hatte vielmehr eine starke Abgeneigung seitens der Provinzfinanzkraft zur Folge. Dieses Material trat aber erst zum offiziellen Beginn in Erscheinung, indem man vormittags und vorbörslich noch recht leise Kurse hören konnte. Die Ausführungen Geheimrat Rüdgers in der gestrigen Generalversammlung der Rüdgerswerke fanden geteilte Aufnahme und hatten keinen Einfluss auf die Allgemeintendenz. Man verwies nur in diesem Zusammenhang auf das in den letzten Tagen stärker in den Vordergrund getretene Arbeitszeitproblem. Der Reichsbankausweis brachte zwar eine wesentliche Entlastung, die aber anscheinend schon in der gestrigen Börse eskomptiert war. So waren die ersten Kurse nicht einheitlich und nur noch auf gestriger Schlussbasis behauptet. Böher eröffneten Solmann plus 3½ Prozent, angeregt durch verschiedene in den letzten Tagen perfekt gewordene Bauaufträge, Laurahütte plus 4½ Prozent, Glanzstoff plus 5 Proz., Chadeaktien plus 8½ M. Wesentlich schwächer lagen anfangs nur Kaliwerke, die 2—4 Prozent einbüßten. Im Verlaufe gingen die Kurse um mehrere Prozent zurück. Man verwies auf die überwiegend schwache Veranlagung der Auslandsbörsen. Auch das Fehlen neuer Käuferkräfte machte sich stärker bemerkbar, zumal das Deduktionsbedürfnis der Spekulation beträchtlich zu sein schien. Die Streiklage in der Metallindustrie wurde ebenfalls als Grund für die Abschwächung angegeben, ebenso, daß der Reichsbankausweis dadurch, daß ein großer Teil der Rückflüsse nur eine vorübergehende Anlage aus der Anleihe der deutschen Rentenbankkreditanstalt sei, ein wesentlich unentschiedenes Bild annehme. Die Rückgänge betrugen bis zu 5 Prozent. Anleihen lagen ruhig, Ausländer überwiegend fester, besonders Anstolter, Bosnier und Merikaner ½ bis 1½ Prozent erhöht. Pfandbriefmarkt uneinheitlich, aber im allgemeinen behauptet. Rentenbriefe notierten etwas höher. Der Geldmarkt wies keine nennenswerten Veränderungen auf, am Devisenmarkt tendierte das Pfund international fest, Mailand schwach, die Mark, Spanien und Stockholm etwas erhöht.

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 10. Nov. Tendenz: fester, im Verlauf wieder abgemildert. — Die Börse eröffnete fester, doch hielt sich die Umsatztätigkeit in engen Grenzen. Die Spekulation nahm weiter Deduktionen vor. Vor allem aber war das Ausland wieder mit niedrig limitierten Kaufordern am Markt. Etwas freundlicher stimmte der Reichsbankausweis, der mit einer Abnahme der Wechsel- und Scheidestände um 428 Millionen und einen Rückgang des Notenumlaufs um 210 Millionen eine stärkere Entlastung zeigt und die Erwartungen der Börse wohl erfüllt hat. Außerdem regten die Ausführungen in der Generalversammlung der Rüdgerswerke an, die die Konjunktur sehr optimistisch beurteilten. Nach der Erledigung der vorliegenden Kaufaufträge erhielt die Stimmung einen Umchwung, und die Kurse gaben allgemein nach, da sich die Spekulation in Anbetracht der morgigen Prämienerklärung zurückhaltend verhielt. Man verwies auf den Streik in der Textilindustrie des Wuppertales, von 55 000 Arbeiter betroffen sind. Unter anderen ist der gesamte Betrieb der Bemberg-A.-G. stillgelegt. Dann verstimte die Spannung innerhalb des Reichskabinetts im Zusammenhang mit der Frage der Beamtenbeförderung. Bei der ersten Kursfestsetzung ergaben sich bereits für die Mehrzahl der Papiere Kursrückgänge von ¼ bis 2 Prozent. Zellstoffwerte gaben 3 Proz. nach, I. G. Farben eröffneten knapp behauptet, waren im Verlauf jedoch ebenfalls abgemildert. Am Automarkt gaben Adlerwerke 2 Proz. und Daimler ¼ Proz. nach, NSU. waren jedoch auf die 4-Millionen-Dollar-Anleihe gefest und ½ Proz. höher. Die Werte des Metallbankkonzerns blieben gut behauptet, ebenso die Schiffahrtsaktien. Zu erwähnen ist die feste Haltung der Laurahütte, plus 4½

NUR

10

PFENNIG

Wichtige
Kleinigkeiten!

NUR

25

PFENNIG

Kragenknöpfe
1 Dtz. 10 Pf.Nackenknöpfe
1 Dtz. 10 Pf.Stopfpilz
10 Pf.Achselhalter
Zelluloid
2 Paar 10 Pf.

Hosenknöpfe

groß, m. Schrift 10 Pf.

Zw'ern

weiß 3 Sterne 10 Pf.

Knopflochseide

schwarz 3 Rollen 10 Pf.

Nähadeln

Briefe à 25 St. 10 Pf.

Maschinenadeln

3 Stck. 10 Pf.

Nadel-Glühfächer

3 Stck. 10 Pf.

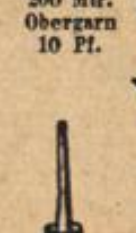
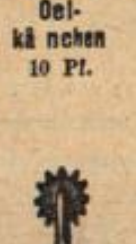
1 Knäuel Häkelgarn

ohne Glanz, 10 g
Nr. 60 und 70 10 Pf.

Häkelnadeln

Zelluloid 10 Pf.

Achselträgerband

Kunstseide
1 Paar 10 Pf.Bubikopfnadeln
Karte 10 Pf.Wäscheknöpfe
Karte 10 Pf.Armblätter
Paar 10 Pf.Ärmelhalter
Gummi
Paar 10 Pf.Nähgarn
200 Mtr.
Obergarn
10 Pf.Öl-
kannen
10 Pf.Kopier-
rädchen
10 Pf.Haarkräusler
Brief mit 12 Stck. 10 Pf.Wäschemonogramme
Brief mit 1/2 Dtz. 10 Pf.Stopfwolle
3 Kärtchen 10 Pf.Nahtband
weiß und schwarz
10-Meter-Rolle 10 Pf.

Hosen- u. Westenschnallen

2 Dtz. 10 Pf.

Hosenhaken und Augen

2 Dtz. 10 Pf.

Hosenträger-Ersatzteile

Gummi
K'seide 10 Pf.

Seidenkordel

für Lampenschirme
schwarz Mtr. 10 Pf.

Stopfgarn

auf Kärtchen . . 10 Pf.

Leinen-Stopfnadeln

Brief 25 Stck. 10 Pf.

Gummiband-Reste

f. Strumpfbänd.
jeder Rest . . . 10 Pf.

Atlas-Strumpfstopsel

mod Strumpf-
farben . . Rolle 10 Pf.

Frisoleiband

viele Farben
Mtr. 10 Pf.Nähseide, schwarz
2 Rollen à 50 Meter
10 Pf.Bandmaß
10 Pf.Holz-Nadelbüchse
10 Pf.Stecknadeln
2 Briefe à 200 Stck.
10 Pf.Nähzopf
in Strumpffarben
25 Pf.Schuhanzieher und
Knöpfer in Galalith
25 Pf.Schlupffix
75 cm lang
Stck. 25 Pf.Stopftwist
6 Knäuel 25 Pf.

Jeder Artikel 25 Pf.

Schablonenplatten . . . 25 Pf.

Schneiderkreide 10 Stck. 25 Pf.

Nähgarn, 500-Mtr.-Rolle
weiß und schwarz . . . 25 Pf.Gardinenzäpfchen
10 Meter 25 Pf.Jacquetband
mittlere Breite
viele Farben
2 Stück à 5 Meter . . . 25 Pf.Schneiderwatte
grau 1 Lage 25 Pf.Durchziehbändchen
10x3 Meter. Päckchen 25 Pf.Leinenband
4x2 Meter. Päckchen 25 Pf.Baumwollband
7x2 Meter. Päckchen 25 Pf.Schuhsenkel
100 cm lang . . 6 Paar 25 Pf.Damen-Strumpfhalter
K'seid-Rüsche . . Paar 25 Pf.Fantasie-Strumpfbänder
für Damen . . . Paar 25 Pf.Armblätter
m. prima weiß Gummi-
platte Paar 25 Pf.Maschinenöl
Flasche 25 Pf.H'leinenband
6 Stck. à 2 Meter
25 Pf.Rollbandmaß
25 Pf.Stopftwist
mit Seidenglanz
10 Kärtch. à 5 Mtr.
25 Pf.

Blumenthal

K74

Apfelwein-Abschlag

Süßer Rauscher und
Alter Apfelwein Schoppen 1/2, 20 Pf.
per Liter 40 Pf.
Telephon 4563

Zur Krone

Schwalbacher Straße 75

Zur Erholung

Aarsstraße 14

Cleopin-Konfekt

bestes Vorbeugungsmittel bei Husten und Seilerkeit.
R. Brojinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstraße 18. B. 4944.

JOH. KÜHN, Juwelier und Goldschmiedemeister

Gegr. 1900 Wiesbaden, Langgasse 42 (Adler Hotel) Tel. 2331

Wegen Aufgabe meines letzten Ladens
verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.Es empfiehlt sich daher jetzt schon Weihnachtseinkäufe zu machen,
wobei ich meiner werthen Kundschaft weitgehend entgegenkomme.
Sämtliche Juwelenschmuckstücke sind eigene Erzeugnisse,
daher erstklassige Arbeit bei billigster Berechnung.
Kunstgewerbliche Werkstätte für Umarbeiten, Neuherstellungen und Reparaturen.
„Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz“ 2002

Grether's

Italienischer Salat

wird täglich frisch angefertigt

1/4 Pfd. 40 Pf.

E. Grether Söhne

Neugasse 24.

Neues aus aller Welt.

Wieder ein Bauunfall. Auf dem Neubau der Königs-Deutzer-Messe stürzte eine hohe Leiter, auf der sich acht Arbeiter befanden, aus bisher unbekannter Ursache zusammen. Zwei Arbeiter verunglückten tödlich, drei wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

Eine neue Hochwassermelle. Aus Freiburg wird gemeldet: Die seit mehreren Tagen mit nur kurzen Unterbrechungen niedergehenden Regenfälle haben die Schwarzwaldflüsse in den Niederungen zum Überfluten gebracht. Die Kinzig hat im Oberlauf bereits weites Gelände überschwemmt und im Unterlauf die Dammtrone erreicht. Die Schutter hat in der Gegend von Lahr großen Schaden angerichtet. Das Vieh in den Ställen fand bis zur Brust im Wasser und mußte mit Hilfe der Feuerwehr geborgen werden. Der Bahndamm der Strecke Frankfurt-Basel ist bei Dinglingen überflutet. Da der Regen anhält, ist mit weiterem Steigen des Wassers zu rechnen. Die Temperaturnoten sind in den Tälern infolge Föhnwindwirkung verhältnismäßig hoch. Auf dem Hochschwarzwald hat es gestern und heute Nacht stark geschneit. — Das im Osten der Stadt Zweibrücken gelegene Paradenviertel wurde in der Nacht zum Donnerstag von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Innerhalb kurzer Zeit stieg das Wasser des Schwarzbachs in den Räumen auf etwa einen Meter. Feuerwehr und Sanitäter mußten über hundert Personen, darunter 38 Kinder, aus den Häusern retten. Die Obdachlosen wurden notdürftig im städtischen Krankenhaus untergebracht.

Mord im Wirtshaus. In Berlin gerieten in einem Wirtshaus zwei Straßenhändler in Streit, in dessen Verlauf einer der Streitenden erschossen wurde. Während des Streites hatte der eine Straßenhändler fluchtartig das Lokal verlassen, um — wie sich später herausstellte — seinen Mantel zu versehen und für den Fall einen Revolver zu tauschen. Er kehrte mit dieser Waffe zurück, ersuchte seinen Gegner, ihm in eine dunkel gelegene Küche zu folgen, wo er ihn dann erschoss. Der Kellner und die Gäste hielten den Täter fest und veranlaßten seine Verhaftung. Die Morbinfektion hat den Tatbestand sofort aufnehmen lassen. Es ergab sich, daß der Streit aus Konkurrenzneid ausgebrochen war.

Ein Räuberlager in der Berliner Wilhelmstraße. Die Aufklärung der Schießerei in der Tempeliner Straße in

Berlin, der der Schuhmacher Neumann und der Bezirksvorsteher Schulze zum Opfer fielen, hat ein wahres Räuberlager in der Wilhelmstraße aufgedeckt. Außer Scharfe und Schlabbach sind noch zwei Kurzen festgenommen, die mit den beiden eine organisierte Schwerverbrecherbande bildeten, ein 19 Jahre alter Kellner Harry Kober aus Düsseldorf und ein 20jähriger Musiker Wilhelm Knauer aus Breslau.

Aufklärung des Mordes bei Glenside. Aus Berlin wird uns gemeldet: Der Mord, der am 15. September an einem Müller in Glenside verübt worden war, hat jetzt durch die Verhaftung eines 22jährigen Transportarbeiters und Hausdieners Arndt seine Aufklärung gefunden. Arndt, auf dessen Spur man durch Fingerabdrücke gekommen war, wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. Nach seinem Verhör war er bei dem Verurteilten, in einem zu der Mühle des Ermordeten gehörenden Schuppen, sich ein Nachtquartier zu suchen, mit dem Müller zusammengekommen und hat ihn in der Erregung erschossen. Arndt war im Kriege verwundet gewesen und litt seitdem an geistigen Defekten.

Auffindung eines Geisteskranken in einer Höhle. Im Saßnawald entdeckten Passanten eine Erdhöhle, in der ein aus Beuthen stammender Geisteskranker lauerte, der auf dem Transport nach einer Breslauer Anstalt entwichen war. Der völlig verwilderte Kranke wurde zunächst dem Landeskrankenhaus in Roßlin zugeführt.

Die Berliner Dauer-Bauausstellung. Ein Stadtparolenenausschuss hat sich am Donnerstag zum dritten Male mit der Magistratsvorlage über die Errichtung einer Dauer-Bauausstellung in Berlin eingehend beschäftigt und nach längerer sehr lebhafter Erörterung beschlossen, die Magistratsvorlage anzunehmen. Nach dieser sollen 7 Millionen Mark bewilligt werden unter der Voraussetzung, daß auch die Interessenten, das Reich und Preußen, sich an dieser Ausstellung mit Zuschüssen beteiligen.

Schnee im Riesengebirge. Aus Hirschberg wird gemeldet: Im Riesengebirge hat sich am Donnerstagsvormittag plötzlich Schneefall eingestellt. Bis etwa 500 Meter Höhe beträgt die Schneedecke etwa 5 Zentimeter. Auf dem Ramm herrscht 3 Grad und in den Vorbergen 1 Grad Kälte.

Selbstmord einer Morphiumistin. In Wien hat sich in einem Hotel die 23jährige Marietta von Liebig durch einen Schuss aus einer Browningpistole, deren Projektil in die rechte Schläfe drang und beim linken Ohr den Kopf verließ,

getötet. Die Selbstmörderin ist die Tochter des Barons Franz von Liebig aus Reichenberg in Böhmen, eines der größten Textilindustriellen der ehemaligen Monarchie. Die junge Dame, die Morphiumistin war, verließ vor etwa 1½ Jahren ihr Elternhaus und wurde später in ein Sanatorium bei Graz gebracht, um dort eine Entwöhnungskur durchzumachen. Dort fälschte sie auf den Namen des Primarius des Sanatoriums Morphiumrezepte. Die Fälschungen kamen aber heraus und Fräulein von Liebig sollte sich nunmehr vor dem Grazer Gericht deswegen verantworten. Sie kam vor einigen Tagen nach Wien, wo sie, nachdem sie noch eine Vorstellung der „Tosca“ im Operntheater besucht hatte, Selbstmord verübte.

Neue Verhaftungen in der Fälscheraffäre Blumenstein. Das „Echo de Paris“ glaubt berichten zu können, daß binnen kurzem neue Verhaftungen und Ausweisungen in der Affäre Blumenstein bevorstünden. Ein ungarischer Polizeibeamter helfe den französischen Beamten bei der Aufklärung des Falles. Am Donnerstag seien neue Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die interessante Ergebnisse gesellt hätten. — Der „Petit Parisien“ berichtet aus Bordeaux, daß — dem Anschein nach Bordeaux eines der Hauptzentren der Tätigkeit der ungarischen Wertpapierfälscher Blumenstein und Genossen gewesen sei. Sie sollen dort eine fiktive Bank errichtet haben und sich einer, längere Zeit dort ansässigen Zigeunerbande als Emissäre und Vertreter bedient haben.

Eindring in das Massengrab von Douaumont. In das Massengrab von Douaumont ist eingebrochen worden. Mehrere Sammelbüchsen wurden ihres Inhaltes beraubt. Der entwendete Betrag soll nicht unbeträchtlich sein.

Schlechtartiger Schlaf eines jungen Mädchens. In New York wurde kürzlich ein zwölfjähriges Mädchen von der Schlafkrankheit befallen. Es wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo es sechzehn Tage und Nächte ununterbrochen in völliger Betäubung schlief. Vor einigen Tagen ist es wieder erwacht, wenn es auch noch nicht gänzlich bei Bewusstsein ist. Man hofft, daß das Kind eine sehr kräftige Konstitution hat, es heilen zu können.

Explosion in einer Feuerwerksfabrik. Nach einer Agentenmeldung aus Bahia wurden infolge einer Explosion in einer Fabrik für Feuerwerkskörper neun Personen getötet und zahlreiche verletzt.

Stuhlverstopfung? - Vorbei!

Mein kleiner Helmut leidet seit seiner Geburt an schwerem Stuhlgang. In den ersten Lebensmonaten konnte ich ihm durch Malzsuppe, Fruchtsaft und Honig helfen. Seitdem er ein halbes Jahr ist, schlägt dieses nicht mehr an, nur ein Klistier fördert den Stuhlgang zu Tage. Nachdem ich noch Paraffinöl vergeblich versucht hatte, griff ich in meiner Verzweiflung zu Brotella-stark. Ich gab zunächst nur 1 Teelöffel in Mondaminbrot und steigerte die Menge auf 1 Esslöffel. Er nahm diese Speise gern, nach 14 Tagen war sein Stuhlgang geregelt und bleibt es auch, wenn er einmal mit Brotella ansetzt. Meine Frau hätte vor Freude weinen mögen. Seither hatte ich auch in meiner Praxis Gelegenheit, Brotella-stark für Säuglinge zu empfehlen.

Brotella ist eine nahrhafte, wohlschmeckende Suppenspeise aus Früchten für Kinder und Erwachsene zum Frühstück und Abendessen. Brotella verleiht dem Darm neue bewegende Kraft und Energie, reinigt, glättet, ernährt, kräftigt die Magen-Darm-Schleimbäute und belebt dadurch wohlthuend den ganzen Verdauungstraktus.

Brotella-mild Pfd. Mk. 1.40, Brotella-stark Pfd. Mk. 2.— Brotella-Literatur und -Kochbuch kostenfrei. In allen Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.

Fabrik: WILHELM HILLER, NÄHRUNGSMITTEL-WERKE, HANNOVER, zugleich Hersteller der Lokuste-Drösen-Diät.



Mifa

FABRIK-VERKAUFSTELLE

Wiesbaden:

Bleichstraße 15

Leiter: Traugott Klaus, QUALITÄTS-NAHMASCHINE

135 - 170 - 207 - 225 M Kassapreis usw.

ETERNOLA-SPRECHAPPARATE

26 - 35 - 55 - 65 - 90 - 117 M Kassapreis usw.

BEQUEME WOCHEN- UND MONATSRATEN

Bequeme Schuhe nur von 1921

Ellenbogengasse 10, Beilrighstraße 24

Probieren Sie bitte die 20-Pfennig-Zigarre

Bei Original-Kistchen 5% Kistchen mit 50 Stück 9.50

„Demetrius“

Unübertrefflich in Aroma u. Milde! Das Edelste dieser Preislage!

Gegründet 1867

August Engel

Ueber Mittag geöffnet

Taunusstraße 14, Wilhelmstraße 2, Friedrichstraße Neugasse, An der Ringkirche

2167

Herrn- u. Jünglings-Anzüge, Ulster usw. gegen bequemste

Teilzahlung

nur Langgasse 39

I. Etage

Bekleidungs-Kreditgesellschaft m. b. H.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederbeschaffung steht
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal
Kontoristin od. i. g. Mann
bis 20 J. alt, i. Stenogr.
u. Schreibm. u. Kartotef.
gewissenhaft u. zuverlässig.
sofort gel. Schriftl. Ange-
bote mit Zeugnis-Abdr. u.
u. B. 233 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tücht. Friseurin
sofort gesucht.
Hoffmann,
13 Goldgasse 13.

**Guts
hausseuerin**
zum Anfert. von Damen-
und Kind-Garderobe per
sofort gesucht.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Deutscher Personal
Mädchen od. alleinsteh.
Frau von 40-55 J., die
kochen, bügeln, nähen f.
u. alle Hausarbeit macht,
in H. Haushalt od. Kinder
geht. Offerten unter
G. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Wilmelstraße 54, Laden.
Suche für Kändia
1 geübte Strickerin
sofort (Nachmittags 8/100)
Göbelstraße 10.

Junges Mädchen

in allen häusl. Arbeiten
erfahren, sucht Stell. als
Stütze
sofort oder später. Zeug-
nisse vorhanden. Off. an
Martha Terkmann,
Friedrichstraße 21, 1. r.
bei Torgau.

Älteres Mädchen

perfekt in der einfachen
u. feinen Küche, sucht
Stell. u. sofort, auch
nach außerhalb. Off. unt.
G. 230 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stell.

in gutem Privathaus, ist
bereit alle vorfindenden
Hausarbeiten mitzumachen,
selbstes ist tüchtig im
Nähen, gegen etwas
Zuschuss und gute Be-
handlung. Offerten unter
G. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

für Kurz-, Weiß-, Wollwaren gesucht. Nur Branche-
kundige wollen sich unter G. 232 an den Tagbl.-Verlag
melden.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungsgesellschaft. Errichtet 1868.
Allein in Hessen und Nassau monatlich
über 4000 Neuerwerbungen.
Wir haben unsere Kunden-Organisation weiter
aus und stellen noch für verschiedene Gebiete
einige fleißige und geschickte, resegewandte
Werbekräfte
per sofort ein. Wir zahlen auch Nichtfach-
leuten von Anfang an festes Einkommen. Per-
sönliche Vorstellung mit Original-Zeugnissen
oder sonst. Belegen über bisherige Tätigkeit am
Sonntag, den 12. Nov. 1927, vorm. von 11
bis 12 Uhr, bei Herrn Subdirektor Junghans,
in Wiesbaden, Hotel „Reichspost“. F164

Staatlich geprüft. Sachmann

im Mahn-, Klage- und Vollstreckungswesen,
aut. Organisationsführer, sucht, gestützt auf Referenzen und
reiche Erfahrungen, in Fabrik oder sonstigem Ge-
schäftsbetrieb entsprechende Stellung. Eintritt kann
sofort erfolgen. Offerten unter G. 232 an den Tag-
blatt-Verlag erbeten.

Vermietungen

1 Zimmer
1-Zimmer-Wohnung
an Inhaber roter Karte
zu vermieten, Kettenbach,
Bühlstraße 17.

3 Zimmer
Kleiner 3-Zim.-Wohn.
zu vermieten gegen
rote Karte.
Dito Meißner,
Lehrstr. 35.

7 Zimmer
Adolfstraße hochherrschaffl.
Wohnung, erste Etage.
Sonnenl., 7 Zim., Bade-
zim., reichl. Zub., vollst.
neu renov. Friedr.-Riese
2400 Mk. lof. od. später
zu verm. Offerten unter
W. 227 Tagbl.-Verlag.

Billa! 7-9 Zimmer
best. Kaufpreis Lage, im-
mitteln schön. Gärten, zu
verm.: 7 Zim. u. 2 ge-
schlossene Wohnterrassen,
Bad, gr. Küche, 2 Speise-
kammern, 2 Keller, zwei
Nebenräume, alles zu-
sammenhängend, unter-
einander verbunden und
vom übrigen Hause voll-
kommen abgetrennt, auf
Misch mit Zentralheiz.
Für Wohnung geboten
ferner 2 Konf. Büb.,
Wohnz. 15. F. 2304.

Laden
mit Büro u. Lagerräumen
zu vermieten. Näheres
Körbstraße 21, 1. rechts.

Laden
per 15. 11. oder 1. 12. zu
vermieten. Körbstr. 4, 2. l.

Laden
in bester Lage sofort
zu vermieten. Off. unter
G. 230 Tagbl.-Verlag.

Lager
auch als Garage für zwei
Autos od. Verfr. zu verm.
Oberndorfer,
Adlerstr. 13.

Möblierte Wohnungen
Gut möbl. Zimmer, Front-
str. 11, 1. od. 2. Bett.,
mit Küchenbenutzung, zu
vermieten. Frankfurtstr.
10. Hofmann.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal
Intell. junger Mann
mit Motorrad, aus der
Automobilbranche sucht ge-
eignete Tätigkeit. Offert.
u. B. 216 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junger Mann
27 J., sucht Stellung als
Chauffeur, Führer, 2 u.
3d. evtl. auch Einbeirat.
Off. u. B. 216 Tagbl.-Verlag.

Bücher

bindet
die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Verkäuferin

für Kurz-, Weiß-, Wollwaren gesucht. Nur Branche-
kundige wollen sich unter G. 232 an den Tagbl.-Verlag
melden.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungsgesellschaft. Errichtet 1868.
Allein in Hessen und Nassau monatlich
über 4000 Neuerwerbungen.
Wir haben unsere Kunden-Organisation weiter
aus und stellen noch für verschiedene Gebiete
einige fleißige und geschickte, resegewandte
Werbekräfte
per sofort ein. Wir zahlen auch Nichtfach-
leuten von Anfang an festes Einkommen. Per-
sönliche Vorstellung mit Original-Zeugnissen
oder sonst. Belegen über bisherige Tätigkeit am
Sonntag, den 12. Nov. 1927, vorm. von 11
bis 12 Uhr, bei Herrn Subdirektor Junghans,
in Wiesbaden, Hotel „Reichspost“. F164

Staatlich geprüft. Sachmann

im Mahn-, Klage- und Vollstreckungswesen,
aut. Organisationsführer, sucht, gestützt auf Referenzen und
reiche Erfahrungen, in Fabrik oder sonstigem Ge-
schäftsbetrieb entsprechende Stellung. Eintritt kann
sofort erfolgen. Offerten unter G. 232 an den Tag-
blatt-Verlag erbeten.

Vermietungen

1 Zimmer
1-Zimmer-Wohnung
an Inhaber roter Karte
zu vermieten, Kettenbach,
Bühlstraße 17.

3 Zimmer
Kleiner 3-Zim.-Wohn.
zu vermieten gegen
rote Karte.
Dito Meißner,
Lehrstr. 35.

7 Zimmer
Adolfstraße hochherrschaffl.
Wohnung, erste Etage.
Sonnenl., 7 Zim., Bade-
zim., reichl. Zub., vollst.
neu renov. Friedr.-Riese
2400 Mk. lof. od. später
zu verm. Offerten unter
W. 227 Tagbl.-Verlag.

Billa! 7-9 Zimmer
best. Kaufpreis Lage, im-
mitteln schön. Gärten, zu
verm.: 7 Zim. u. 2 ge-
schlossene Wohnterrassen,
Bad, gr. Küche, 2 Speise-
kammern, 2 Keller, zwei
Nebenräume, alles zu-
sammenhängend, unter-
einander verbunden und
vom übrigen Hause voll-
kommen abgetrennt, auf
Misch mit Zentralheiz.
Für Wohnung geboten
ferner 2 Konf. Büb.,
Wohnz. 15. F. 2304.

Laden
mit Büro u. Lagerräumen
zu vermieten. Näheres
Körbstraße 21, 1. rechts.

Laden
per 15. 11. oder 1. 12. zu
vermieten. Körbstr. 4, 2. l.

Laden
in bester Lage sofort
zu vermieten. Off. unter
G. 230 Tagbl.-Verlag.

Lager
auch als Garage für zwei
Autos od. Verfr. zu verm.
Oberndorfer,
Adlerstr. 13.

Möblierte Wohnungen
Gut möbl. Zimmer, Front-
str. 11, 1. od. 2. Bett.,
mit Küchenbenutzung, zu
vermieten. Frankfurtstr.
10. Hofmann.

4-5-Zim.-Wohn.

Mainzer Str. u. Umgeb.,
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter J. 231 an
den Tagbl.-Verlag.

Abgeschl. herrschaffl.

5-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort, in
Kulage od. Kervall, in
nur gut. Hause zu mieten
gesucht. Angebote unter
W. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer m. Klein-
tische, evtl. Frontpissin.

von Ehepaar gesucht. An-
gebote mit Preis unter
G. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame sucht unge-
eig. möbl. Zimmer mit
Küchenbenutz. Nur Aus-
ges. Off. mit Preis unt.
G. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. (Sublette).

mögl. m. Dampfheiz. und
pöcker Heizung, in Bahn-
hofs., für 1. led. Beam.
zum 1. 12. zu mieten gef.
Angebote mit Preisang.
u. B. 229 Tagbl.-Verlag.

Möblierte 3-4-Zimmer-Wohnung

mit Küche und event. Bad, oder möbliertes kleines
Hauschen in Wiesbaden oder Umgebung
sofort zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe an
G. Schmidt, Mainz, Leibnizstraße 43, 4.

Wohnungen zu vertauschen

Geht sofort od. später
3- od. 4-Zim.-Wohn.
in Neubau in Tausch geg.
4-Zim.-Wohn. Off. unter
G. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

J. & G. Adrian
Gegr. 1864 Bahnhofstr. 6

Berthold Jacoby

Taunusstraße 9
Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverleih

Kapitalien-Angebote
Jungler Techniker
sucht sich mit 3000 Mk. an
nachweisbarem gewinn-
bringendem Geschäft tätig
zu beteiligen. Off. unter
T. 226 an den Tagbl.-Verlag.

30 belohnte

Teilhhaber
für Erfinder
Offerten unter H. 780 an
den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Gutsche 10 000 Mk.
per sofort auf gute zweite
Hypothek geg. hohen Zins-
satz für 1-2 Jahre. An-
gebote nur vom Selbst-
geber unter G. 230 an den
Tagbl.-Verlag.

Gefucht stiller od. tätiger

Teilhhaber mit
6-10 000 Mk.
von rentabl. Unternehm.
Off. u. B. 215 Tagbl.-Verlag.

Beziehbares

Herrschaffthaus
oder Einfamilienhaus, mit 5-6 Zimmern, bei 20 000
bis 30 000 Mk. Baranzahl. zu kaufen gesucht. F153
W. Rauh, Stuttgart, Büchlerstraße 26 B.

Geht sofort od. später

3- od. 4-Zim.-Wohn.
in Neubau in Tausch geg.
4-Zim.-Wohn. Off. unter
G. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

Geht sofort od. später
3- od. 4-Zim.-Wohn.
in Neubau in Tausch geg.
4-Zim.-Wohn. Off. unter
G. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungsbeschaffung

Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverleih

Kapitalien-Angebote
Jungler Techniker
sucht sich mit 3000 Mk. an
nachweisbarem gewinn-
bringendem Geschäft tätig
zu beteiligen. Off. unter
T. 226 an den Tagbl.-Verlag.

30 belohnte

Teilhhaber
für Erfinder
Offerten unter H. 780 an
den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zim.-Wohn.

Mainzer Str. u. Umgeb.,
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter J. 231 an
den Tagbl.-Verlag.

Abgeschl. herrschaffl.

5-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort, in
Kulage od. Kervall, in
nur gut. Hause zu mieten
gesucht. Angebote unter
W. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer m. Klein-
tische, evtl. Frontpissin.

von Ehepaar gesucht. An-
gebote mit Preis unter
G. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame sucht unge-
eig. möbl. Zimmer mit
Küchenbenutz. Nur Aus-
ges. Off. mit Preis unt.
G. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. (Sublette).

mögl. m. Dampfheiz. und
pöcker Heizung, in Bahn-
hofs., für 1. led. Beam.
zum 1. 12. zu mieten gef.
Angebote mit Preisang.
u. B. 229 Tagbl.-Verlag.

Möblierte 3-4-Zimmer-Wohnung

mit Küche und event. Bad, oder möbliertes kleines
Hauschen in Wiesbaden oder Umgebung
sofort zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe an
G. Schmidt, Mainz, Leibnizstraße 43, 4.

Wohnungen zu vertauschen

Geht sofort od. später
3- od. 4-Zim.-Wohn.
in Neubau in Tausch geg.
4-Zim.-Wohn. Off. unter
G. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

J. & G. Adrian
Gegr. 1864 Bahnhofstr. 6

Berthold Jacoby

Taunusstraße 9
Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverleih

Kapitalien-Angebote
Jungler Techniker
sucht sich mit 3000 Mk. an
nachweisbarem gewinn-
bringendem Geschäft tätig
zu beteiligen. Off. unter
T. 226 an den Tagbl.-Verlag.

30 belohnte

Teilhhaber
für Erfinder
Offerten unter H. 780 an
den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Gutsche 10 000 Mk.
per sofort auf gute zweite
Hypothek geg. hohen Zins-
satz für 1-2 Jahre. An-
gebote nur vom Selbst-
geber unter G. 230 an den
Tagbl.-Verlag.

Gefucht stiller od. tätiger

Teilhhaber mit
6-10 000 Mk.
von rentabl. Unternehm.
Off. u. B. 215 Tagbl.-Verlag.

Beziehbares

Herrschaffthaus
oder Einfamilienhaus, mit 5-6 Zimmern, bei 20 000
bis 30 000 Mk. Baranzahl. zu kaufen gesucht. F153
W. Rauh, Stuttgart, Büchlerstraße 26 B.

Geht sofort od. später

3- od. 4-Zim.-Wohn.
in Neubau in Tausch geg.
4-Zim.-Wohn. Off. unter
G. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

Geht sofort od. später
3- od. 4-Zim.-Wohn.
in Neubau in Tausch geg.
4-Zim.-Wohn. Off. unter
G. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungsbeschaffung

Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverleih

Kapitalien-Angebote
Jungler Techniker
sucht sich mit 3000 Mk. an
nachweisbarem gewinn-
bringendem Geschäft tätig
zu beteiligen. Off. unter
T. 226 an den Tagbl.-Verlag.

30 belohnte

Teilhhaber
für Erfinder
Offerten unter H. 780 an
den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zim.-Wohn.

Mainzer Str. u. Umgeb.,
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter J. 231 an
den Tagbl.-Verlag.

Abgeschl. herrschaffl.

5-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort, in
Kulage od. Kervall, in
nur gut. Hause zu mieten
gesucht. Angebote unter
W. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer m. Klein-
tische, evtl. Frontpissin.

von Ehepaar gesucht. An-
gebote mit Preis unter
G. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame sucht unge-
eig. möbl. Zimmer mit
Küchenbenutz. Nur Aus-
ges. Off. mit Preis unt.
G. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. (Sublette).

mögl. m. Dampfheiz. und
pöcker Heizung, in Bahn-
hofs., für 1. led. Beam.
zum 1. 12. zu mieten gef.
Angebote mit Preisang.
u. B. 229 Tagbl.-Verlag.

Möblierte 3-4-Zimmer-Wohnung

mit Küche und event. Bad, oder möbliertes kleines
Hauschen in Wiesbaden oder Umgebung
sofort zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe an
G. Schmidt, Mainz, Leibnizstraße 43, 4.

Wohnungen zu vertauschen

Geht sofort od. später
3- od. 4-Zim.-Wohn.
in Neubau in Tausch geg.
4-Zim.-Wohn. Off. unter
G. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

J. & G. Adrian
Gegr. 1864 Bahnhofstr. 6

Berthold Jacoby

Taunusstraße 9
Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverleih

Kapitalien-Angebote
Jungler Techniker
sucht sich mit 3000 Mk. an
nachweisbarem gewinn-
bringendem Geschäft tätig
zu beteiligen. Off. unter
T. 226 an den Tagbl.-Verlag.

30 belohnte

Teilhhaber
für Erfinder
Offerten unter H. 780 an
den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Gutsche 10 000 Mk.
per sofort auf gute zweite
Hypothek geg. hohen Zins-
satz für 1-2 Jahre. An-
gebote nur vom Selbst-
geber unter G. 230 an den
Tagbl.-Verlag.

Gefucht stiller od. tätiger

Teilhhaber mit
6-10 000 Mk.
von rentabl. Unternehm.
Off. u. B. 215 Tagbl.-Verlag.

Beziehbares

Herrschaffthaus
oder Einfamilienhaus, mit 5-6 Zimmern, bei 20 000
bis 30 000 Mk. Baranzahl. zu kaufen gesucht. F153
W. Rauh, Stuttgart, Büchlerstraße 26 B.

Geht sofort od. später

3- od. 4-Zim.-Wohn.
in Neubau in Tausch geg.
4-Zim.-Wohn. Off. unter
G. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

Geht sofort od. später
3- od. 4-Zim.-Wohn.
in Neubau in Tausch geg.
4-Zim.-Wohn. Off. unter
G. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungsbeschaffung

Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverleih

Kapitalien-Angebote
Jungler Techniker
sucht sich mit 3000 Mk. an
nachweisbarem gewinn-
bringendem Geschäft tätig
zu

Polierte saubere Bettstelle
mit Sprungh. bill. zu v.
Sedanstr. 13. W. 1.1

Küchenschrank
Seid u. eiserner Ofen,
auch für Geldsch. geeignet.
beide mit Rohr, alles
gut erhalten, billig zu
verf. Rheinstr. 111. Karl.
Küchenschrank
u. Wagen zu verkaufen
Rheinstr. 7. 2.1

Achtung! Händler!
1 Stand billig zu verk.
Kleinstr. 5. D. 1.

Leuchterer bill. absag.
Tannstr. 16. 3.

Berufsaufh.-Apparat
(neu) preiswert zu verk.
Kleinstr. 6. Raden.

1-P5-Motor
H. G. C. 120 u. 250 Volt.
sagt neu, preisw. zu verk.
1. Ausschüttel. billig.
Anfragen Tel. 7363.

Ford Limousine
mit deutsch. Karosserie,
in bestm. fahrbereitem
Zustand billig zu ver-
kaufen. Offerten unter
E. 233 an den Tagbl.-Verlag.

Motorrad
gut erhalten, sehr schnell,
zu verkaufen.
Col. Jachon, M.-B.
Schloß.

Guterhalt. Herren-Hab-
rad bill. zu verk. Rab.
Häuserstr. 3. 3. Et.

Fahrrad zu verk.
20 Mt. Hammer, Selenen-
str. 24. D. 3.

Schöner großer
Kinderwagen
zu verkaufen. Westend-
str. 20. D. 3.

Schlitten, Landauger
Halbverdeck b. zu vk.
Reichstr. 18.

31. Gasherd m. Flächen
für 10 Mt. zu verkaufen
Rheinstr. 115. Karl.

Kleiner Herd, Sparherd,
68x42, zu verk. Victoria-
str. 17. 2.

Gr. Kleiner Ofen
für großen Raum wegen
Zentralheizung billig zu
verk. Bierstadt. Höhe 22.
1. Et. 8-10 od. 1-3.

Ein Zimmerofen
billig zu verkaufen Stein-
gasse 11. Karl.

Wittl. Kacheln bill. zu
verk. Müllerstr. 6. 4.

Händler-Verkäufe

Belzmantel
Seal elektr. sehr gut erh.
(Gr. 42-44) sehr bill. zu
verk. Rheinstr. 19. 2. r.

Haft gelbente, Elea. D.
u. D. Regenmantel, statt
30 Mt. nur 15 Mt. Fabr.
Rheinstr. 31. Karl.

Seitens-Breit!
Herren- u. Jünglings-
Giletts, wasserdicht, Er-
lach f. teuerste Mantel, nur
Mt. 25 u. 28. -
Rheinstr. 31. Karl.

PIANOS

neu und gebraucht
Große Auswahl
Billige Preise
Bequemste Raten
Met-Pianos

Rheinstr. 52 Schmitz
Allesseite

Kompl. Eßzimmer
in Eich. 420 Mt. Kleider-
Kommode (Biedermeier),
1. Kuch. Damen-Schreibt.
2. Kuch. Schreinerwerk.
Rheinstr. 31. Karl.

Naturbelassene Röhren
in nur erster Qualität zu
günstigen Preisen
Karl Meißner,
Schreinerwerk, Rheinstr. 9.

Röhren-Einricht. 45
ca. 600 St. eins. Holz-
u. Metallbetten 35. März.
18. D. 3. u. 20.
Rheinstr. 31. Karl.

Antiquarische Röhren
in nur erster Qualität zu
günstigen Preisen
Karl Meißner,
Schreinerwerk, Rheinstr. 9.

hochh. Betten
1 1/2 u. 2 Schlaf. m. Bat-
tungen u. 4teil. neuen
Matr. 50 u. 55 Mt. vier-
schubl. Kommoden 25 Mt.
Wachst. 28. 35 u. 45.
Sofa 25 Mt. 2teil. weiche
Sesselstr. 60. 1. u.
2teil. Kleiderstr. 20.
32. 45. 55 Mt. ferner
diverse weiche Möbel und
Metallbetten bill.
Schwalbacher Str. 73. 1.
nahe am Nidelsberg.

la Wein- und Sekt-Körbe
in allen Größen wegen Aufgabe
weit unter Preis
in jedem Quantum abzugeben. Anfragen
unter E. 230 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgejuche

Kaufe
geg. sof. Kasse u. zu aller-
höchsten Preisen Herren-
Anzüge, Kleider, Wäsche,
Schuhe, Koffer, Pfandsch.,
Brillanten, Gold, Silber.

Zytnick
14 Wagemannstraße 14
(Postkarte genügt.)

Kaufe
gegen sof. Kasse u. aller-
höchsten Preise Herren- u.
Damenkleider sow. Schuhe
aller Art.
H. Schlotz,
46 Dellmundstr. 46.
Tel. 2761.

Suche aus Privatbesitz
mehrere Gaffel-Anzüge u.
Smoking-Anzüge preisw.
zu kaufen. Offerten unter
E. 232 an den Tagbl.-Verlag.

Alter Berliner Brücken
für ant. Bim. passend,
gekauft. Offerten unter
E. 225 an Tagbl.-Verlag.

Piano
in gutem Zustand von
Privat zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter
E. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Piano
gegen Barzahl. zu kaufen
gesucht.
Hermann Kupper,
Sedanstr. 9. W. 1.1.

Kaufe sofort
14 gebr. Schlafzimmer m.
1 u. 2 Betten, 1 Robn-
ob. Chämmet, Herrenzim-
mer, 1 Küche, mehrere
Kleiderstr. u. Waschk-
kommoden, Polstergarni-
turen u. Personalbetten f.
ein Erholungsheim gegen
Bar. Gef. Angeb. m. Preis
u. M. 232 an Tagbl.-Verlag.

Außb.-Büfett
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preis u.
M. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Kaufgejuch
für Pensionswede.
Kleider- od. Spiegelstr.,
Ruhb.-Büfett, 1 Vertikal,
Tr.-Spiegel, Schreibtisch
mit Aufsatz, gut. Pianino
und nur gut erhaltene
Nähmaschine. Offerten u.
E. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Band-Glasstrank
geeignet für Konditorei,
zu kaufen gesucht. Ange-
bote u. E. 231 Tagbl.-Verlag.

Registriertafel
gegen Bar zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. E. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Dör. Sonnenberg,
Rheinstr. 31. Karl.

2 Ps. u. 1 Ps. Elektro-
motor u. Treibriemen
verschiedener Größe zu
kaufen gesucht. Offerten
u. E. 231 Tagbl.-Verlag.

Flurgarderoben
eichen, von 32 Mt. an,
Kassierische, Leder-
stühle, weiche, Leder-
Kleider, Spiegelstr.,
billig zu vk. Bäder,
Kleine Kleiderstr. 4,
am Mauritiusplatz.

Fahrrad 25 Mt.
zu verk. Sedanstr. 5. D. 1

Reparaturen
an
Grammophonen
fachmännlich
und
spotbillig
RUDI BEHRENS
Heilmundstr. 42
(a. d. Ecke Wellritzstr.)

Laftauto-
Transporte
Bes. und Entladen von
Waggons übernimmt bei
billigster Berechnung
Adolf Demel, Tel. 4408.

Schreinerarbeiten
prompt u. billig Blücher-
str. 15. Telefon 5300.

Erstkl. Schneider empf.
sich i. Anfert. schid. Dam-
gard. in u. aus d. Haule.
Off. u. E. 231 Tagbl.-Verlag.

Verfchiedenes
Vielach vorgekommene Wü-
brüche geben uns Bewe-
isung zu erklären, daß wir
nur beste Offerte, nicht
oder solche von Vermittlern
befürworten. Der Verlag.

Belmarbeit vergibt E. 43
B. Holter, Breslau 5b.

Abonnement Gr. Hans,
1. Barfettpl. St. D. für
20 Bork. abzugeben. Gef.
Offerten unter E. 231 an
den Tagbl.-Verlag.

Achtung!
Reisebüro für 1. Tag
Lieferwagen m. Chauffeur
pro Tag 36 Mt.
Wells, Stedrich,
Erbenheimer Weg 1.

El. Staubsauger
Neueste „Protos“-App.
leihweise p. Std. 1/2 A
1/2 Tag 2 A Transp. 1/2 A
m. Bedien. p. Std. 1/2 A
Körnerstr. 4 Tel. 2803.

Kriegsw. 81 Jahre mit
1 Kind, möchte sich baldigst
mit Herrn in sich. Stelle
verheiraten. Off. unter
E. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Freisatz.
Am Samstag, den 12. Nov. 1927, vorm. 7 Uhr,
minderwertiges Kuhfleisch (roh) zu 30 A, Schweine-
fleisch (roh) zu 50 A, Schweinefleisch (geköpft) zu
40 A und Hammelfleisch (roh) zu 40 A das Pfund
(Rz. 431-650). Städt. Schlacht- u. Viehhofverwalt.

Gute

Ihr Weg lohnt sich!

Qualitäten

wenn Sie Ihren Bedarf in

Schuhwaren
bei mir decken.

Einige Beispiele:

Damen-Spangenschuhe 5.50
schwarz, flacher u. 1/4 Absatz

Damen-Halbschuhe 6.75
schwarz, moderne Form

Damen-Lack-Spangen- 7.50
und Zugschuhe

Damen-Lack-Spangen 8.90
mit L' XV. und 1/4 Absatz

Herren-Halbschuhe 8.50
schwarz, moderne Form

Herren-Halbschuhe 9.50
braun, moderne Form

Herren-Stiefel 7.50
schwarz, extra stark

Herren-Stiefel 9.75
schwarz, moderne Form

Kinder-Stiefel 4.90
schwarz, extra stark 31/35 5.75, 27/30

Arbeits-Stiefel 7.90
genagelt von

Winter-Pantoffel enorm billig!

Schuh-Levi, Wiesbaden
Faulbrunnenstraße 12.

Reparaturen
an
Grammophonen
fachmännlich
und
spotbillig
RUDI BEHRENS
Heilmundstr. 42
(a. d. Ecke Wellritzstr.)

Laftauto-
Transporte
Bes. und Entladen von
Waggons übernimmt bei
billigster Berechnung
Adolf Demel, Tel. 4408.

Schreinerarbeiten
prompt u. billig Blücher-
str. 15. Telefon 5300.

Erstkl. Schneider empf.
sich i. Anfert. schid. Dam-
gard. in u. aus d. Haule.
Off. u. E. 231 Tagbl.-Verlag.

Verfchiedenes
Vielach vorgekommene Wü-
brüche geben uns Bewe-
isung zu erklären, daß wir
nur beste Offerte, nicht
oder solche von Vermittlern
befürworten. Der Verlag.

Belmarbeit vergibt E. 43
B. Holter, Breslau 5b.

Abonnement Gr. Hans,
1. Barfettpl. St. D. für
20 Bork. abzugeben. Gef.
Offerten unter E. 231 an
den Tagbl.-Verlag.

Achtung!
Reisebüro für 1. Tag
Lieferwagen m. Chauffeur
pro Tag 36 Mt.
Wells, Stedrich,
Erbenheimer Weg 1.

El. Staubsauger
Neueste „Protos“-App.
leihweise p. Std. 1/2 A
1/2 Tag 2 A Transp. 1/2 A
m. Bedien. p. Std. 1/2 A
Körnerstr. 4 Tel. 2803.

Kriegsw. 81 Jahre mit
1 Kind, möchte sich baldigst
mit Herrn in sich. Stelle
verheiraten. Off. unter
E. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Freisatz.
Am Samstag, den 12. Nov. 1927, vorm. 7 Uhr,
minderwertiges Kuhfleisch (roh) zu 30 A, Schweine-
fleisch (roh) zu 50 A, Schweinefleisch (geköpft) zu
40 A und Hammelfleisch (roh) zu 40 A das Pfund
(Rz. 431-650). Städt. Schlacht- u. Viehhofverwalt.

Gute

Ihr Weg lohnt sich!

Qualitäten

wenn Sie Ihren Bedarf in

Schuhwaren
bei mir decken.

Einige Beispiele:

Damen-Spangenschuhe 5.50
schwarz, flacher u. 1/4 Absatz

Damen-Halbschuhe 6.75
schwarz, moderne Form

Damen-Lack-Spangen- 7.50
und Zugschuhe

Damen-Lack-Spangen 8.90
mit L' XV. und 1/4 Absatz

Herren-Halbschuhe 8.50
schwarz, moderne Form

Herren-Halbschuhe 9.50
braun, moderne Form

Herren-Stiefel 7.50
schwarz, extra stark

Herren-Stiefel 9.75
schwarz, moderne Form

Kinder-Stiefel 4.90
schwarz, extra stark 31/35 5.75, 27/30

Arbeits-Stiefel 7.90
genagelt von

Winter-Pantoffel enorm billig!

Schuh-Levi, Wiesbaden
Faulbrunnenstraße 12.

Geschäftsverlegung!

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß sich
meine Geschäftsräume
nicht mehr Alte Kolonnade 20/21 (Postseite)
befinden,
sondern nur noch
Adolfstraße 8!
(im Hause der Hotelbedarf-A.-G.).

Neben einer bedeutenden Vergrößerung meiner Geschäftsräume,
Ersparnis hoher Ladenmiete, alles
Vorteile, welche Ihnen Nutzen bringen
ermöglichen meine günstig abgeschlossenen Wintereinkäufe
eine billige Einkaufsquelle für jedermann!

Emil Watzke
(vormals Meyer-Watzke)
Spezialgeschäft für Konfektion - Mode- und Strickwaren.
- Durchgehend geöffnet von 8-7 Uhr. -

Pressen
als Medizin ist
gute, warme Unterbekleidung,
die Sie in jeder Größe preiswert bei uns erhalten.

Damen-Unterzeuge

Damen-Kemdhosen
la Baumwolle, weiß mit Bandträger 3.15
Echt ägyptisch Mako, „Glecho“ m. Ref.-Klappe 6.00, 4.15
Merino, gerippt gestrickt, sehr warmhaltend 7.35

Damen-Kemdschen, reine Wolle, gerippt gestrickt, extra
weich 2.90, 2.40, 2.25

Damen-Schlupfhosen
Baumwolltrikot mit Flauchfutter, weich und warm
4.40, 2.20, 1.60
Kunst-Selbe mit angew. Flauchfutter, sehr angenehm
im Tragen 4.80, 3.70, 3.25

Sonder-Angebot!
Schlupfhose, reine Wolle, farbig, in allen Größen, sehr
preisniedrig 5.60
Schlupfhose, reine Wolle, gerippt gestr., sehr angenehm
im Tragen, weiß und hellfarbig, äußerst vorteilhaft 3.90

Herren-Unterzeuge

	Hosen	Jacken
Echt ägyptisch Mako feine weiche solide Waren	5.15, 3.75	4.60, 3.40
la Vigogne u. Halbwolle fest und dauerhaft	4.90, 3.15, 2.40	4.40, 3.55, 2.20
Kammgarn plattiert naturfarbig, wie reine Wolle	8.40 6.80	7.15, 4.90

Sonder-Angebot!
Farbige Garnituren, reine Wolle
Jacke u. Beinkleid, mit eleganten Streifen u. Karos,
außergewöhnlich preisniedrig 16.80
Bunte Garnituren, 4fach Makoslor
reguliert gearbeitet, in mod. Farben und Mustern,
Jacke u. lg. Beinkleid, ungewöhnl. vorteilhaft 14.00, 12.00

Herren-Kemdhose, Halbwolle od. Merino, sehr angenehm
im Gebrauch, haltbar u. warm 12.70, 7.40
Alle Preise gelten für Größe 4. K80

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schwenek

Schuhhaus W. Ernst

Marktstraße 23. — Dr. Diehl-Schuhe.

Altbekanntes Haus für

solide bequeme Schuhwaren

Besuchen Sie uns u. Sie werden dauernder Kunde bleiben.

Alle Wurst- und Fleischwaren noch billig!

Empfehle heute besonders:

Dicker geräucherter Speck	1 Pfd.	1.00
Dörrfleisch prima		1.10
Schweine-Nieren	1 Pfd.	1.30
Zungen	1 Pfd.	1.30
Schweinsköpfe mit Bude	Pfd.	0.50
Blutfrisch. Mast-Dahnsfleisch	70-80	

Jacob Rüdert

Rheinfstraße - 61e Moritzstraße. Tel. 3126.

Prima Mastochsenfleisch

(gefr.)

blutfrische Ware, Pfd. 70 und 76 Pfennig.

Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch aus frischer Schlachtung sowie sämtliche La Wurstwaren zu billigen Tagespreisen verkauft

Mehgerei Heinrich Kraft

Telephon 2082. Webergasse 58. Telephon 2052.

Achtung! Großer Fleisch-Abschlag!

Empfehle aus frischer eigener Schlachtung:

Frisches zartes Rindfleisch	. . . 70
Hüften und Roßbraten	. . . 80
Frisches Ochsenfleisch	90 bis 1 Mk.
Sammelbraten	. . . 80 bis 90
Kalbsbraten	. . . 1 bis 1.20 Mk.

Sämtliche Wurstwaren nur aus bestem Material hergestellt, zu den billigsten Preisen.

Mehgerei Felix Bernen

„Zum Blauen Laden“ nur Mauergerasse 12. nur Mauergerasse 12.

Mehgerei Greubel

Rheinstraße 56. Rheinstraße 56. Empfehle meine von mir selbstgemachten Wurstwaren zu herabgesetzten Preisen. Spezialität:

Hausmacher Leber- u. Thür. Blutwurst sowie meine erstklassigen Fleischwaren.

La Wurstzeit solange Vorrat reicht p. Pfd. 60 Pf.

Achtung!

Empfehle erste Qualität Silberweißes Mastfleisch sowie meine prima Wurst- und Aufschnittwaren.

Carl Klein, Pferdemeierei liegt Römerberg 3. Telephon 5069.

Achtung!

Pa. Hammelfleisch zum Kochen 80 Pf., zum Braten 100 Pf.

Pa. Ochsenfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch und Rindfleisch sowie prima Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen.

Mehgerei Ludwig Strauß 21 Drantenstraße 21.

DIE WIRKUNG

unserer Druck-Erzeugnisse helfen Ihren Umsatz fördern. Verlangen Sie bei Bedarf von Drucksachen jeglicher Art unsere Vorschläge. Besuchen Sie unsere Drucksachen-Ausstellung in der Schalterhalle

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt.

Ausnahmetag!

Prima Ochsenfleisch per Pfund 1.10 Mk.
Prima Kalbfleisch per Pfund 1.10-1.20 Mk.
Prima Schweinefleisch per Pfund 1.10 Mk.
Prima Koteletts und Kammfleisch per Pfund 1.20 Mk.
Prima große Bratwurst per Pfund 1.20 Mk.
Prima gehacktes Ochsen- u. Schweinefl. Pfd. 1.20 Mk.
Als Spezialität empfehle meine eigen hergestellten Salami- und Cervelatwurst per 1/2 Pfund 50 Pf.
Prima Aufschnitt per 1/2 Pfund 30 u. 50 Pf., ferner meine prima Wurstwaren.
Täglich ab 9 Uhr morgens frisch gekochtes Solterfleisch und Salpel.

Mehgerei u. Aufschnittgeschäft Theodor Quint, Albrechtstraße 2.

Schirme

Staubend billig.

Große Auswahl. Reparaturen, Uebergießen. Dörr, Helenestraße 24, 1.

Das neue Stutz-Piano

solid und tönend

Mk. 580.-

ist besonders für kleinere Räume ein sehr empfehlenswertes u. preiswertes Instrument (2062). Günstige Zahlungsweise. Um Besichtigung bittet

Musikhaus Schütten 34 Wilhelmstr. 34.

Achtung!

Prima Fleisch per Pfund von 0.80 Mk an
Prima Schweinefleisch per Pfund von 1.- Mk an
Prima Hammelfleisch per Pfund von 0.90 Mk an
Prima Kalbfleisch per Pfund 1.20 Mk
Gleichzeitig empfehle ich meine erstklassigen Wurstwaren billig!

Mehg. Hermann Rahn 10 Mauergerasse 10.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. November 1927.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vikar Adam. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Stefan Schuler. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Vikar Adam.
Bergrkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vikar Adam. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vikar Adam. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Vikar Adam.
Königskirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vikar Adam. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vikar Adam. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Vikar Adam.
Lutherkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vikar Adam. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vikar Adam. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Vikar Adam.
Pauluskirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vikar Adam. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vikar Adam. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Vikar Adam.

Der Mantel

schützt Sie vor jeder Unbill der

jetzigen Jahreszeit

Einerlei, ob Sie einen einfachen Raglan aus Gummi oder Loden, oder den elegantesten Ulster, Paletot, Gehrockpaletot oder Automantel suchen, bei mir finden Sie eine

unerreichte Auswahl

Meine Qualitäten sind bekannt stets gleichmäßig gut, erstklassig in Sitz und Verarbeitung.

Meine Preise sind staunend niedrig

Sie finden bei mir bestimmt das Richtige

Hauptpreislisten:

Gummi-Mäntel	. . . 18.- 24.- 27.- 34.- 38.-
Loden-Mäntel	. . . 24.- 27.- 33.- 38.- 45.-
Elegante Paletots	60.- 68.- 75.- 85.- 98.-
Moderne Ulster	. . . 30.- 45.- 58.- 65.- 85.- und höher

W. J. J. J. J.

Wiesbaden · Kirchgasse 42

Den guten Herren-Mantel oder -Anzugvom guten Spezialgeschäft
bei größter Auswahlin bester Verarbeitung und Paßform
zu billigsten Preisen,**das ist das Geheimnis meines großen Erfolges.****Ulster, Paletots, Anzüge**in den Hauptpreislagen
28.— 36.— 45.— 54.— 60.— 65.— 72.— 80.— 85.— 90.— 98.— und höher.**Gummi- und Lodenmäntel**in den Hauptpreislagen
18.— 22.— 26.— 30.— 33.— 36.— 39.— 42.— 45.— und höher.**Loden-Joppen**schwere Qualitäten mit warmem Futter
18.— 20.— 24.50 27.— 30.— 33.— 36.— und höher.**Hosen**

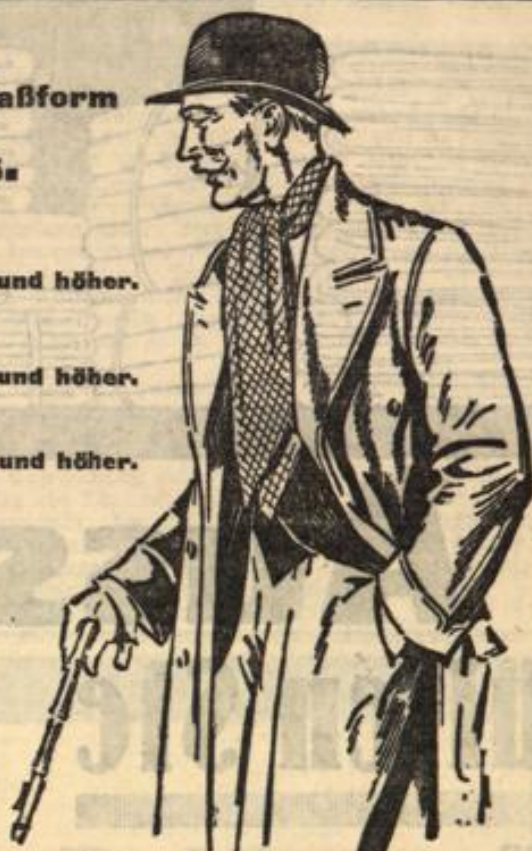
gestreift und Sportfason 6.— 8.— 12.— 14.50 17.— 20.— und höher.

Windjacken und Pullovers

in großer Auswahl

Meine Spezialität:

Anfertigung nach Maßangabe ohne jeden Zuschlag.

Besichtigen Sie mein enorm großes Lager,
denn meine Schaufenster sind leider zu
klein, um Ihnen alle Qualitäten und Artikel
zeigen zu können.**Herren- und Jünglingsbekleidung****Wiesbaden / Langgasse 44****Elegante Maßanfertigung****DURCHGEHEND
GEÖFFNET!****Carl Daul****Geschäfts-übernahme!**Zur gef. Kenntnisnahme, daß wir das seit 32 Jahren bestehende Photo-Atelier
unseres verstorbenen Vaters, das**Photographen Carl Kipp**
Wiesbaden, Langgasse 10, 1,in seitheriger Weise weiterführen und bitten das unserem verstorbenen Vater entgegen-
gebrachte Vertrauen gefälligst auf uns übertragen zu wollen.Durch unsere langjährige Tätigkeit im Geschäft unseres Vaters und durch unsere
technisch moderne Einrichtung sind wir in der Lage, allen gestellten Anforderungen
in jeder Weise gerecht zu werden und werden es uns zur Pflicht machen, durch reelle
Bedienung und erstklassigster Arbeit unsere seitherige Kundschaft zu erhalten und
neue zu werben.Gleichzeitig bitten wir um rechtszeitige Erteilung der uns zugeordneten
Weihnachts-Aufträge.**Gebrüder Alfred u. Heinz Kipp.****Brennmaterialien**
prima Qualität in allen Sorten wie**Unionbrifetts** in Rasten
und Säcken.**Rußtöhlen II u. III**

für Ofen- und Herdbrand.

Anthrazittöhlen und Anthrazit-Eiformbrifetts
für Dauerbrenner.**Zechentöhlen II u. III** für Zentral-
heizung.**Buchen-Scheit-Holz** ofenfertig
trocken.Anzüge und Bündelholz liefert z. billigsten
Tagespreis bei prompter und reeller Bedienung**Wilhelm Schwalbach**
Raiser-Str. 52. Telefon 4873.**Öfen**

aller Systeme

Gas- und Kohlen-

Herde**Kessel-Öfen**

Kupferkessel

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

1937

Extra billiges Angebot!**Strickwesten
und Pullover**

in Wolle

Für Damen . . . 10.50, 8.50, **5.50****Herren** . . . 12.50, 9.50, **5.75****Kinder** . . . 5.50, 4.75, **3.75****Reiz-Mädchenkleider**verschiedene Größen . . . 4.25, 3.45, **3.00****G. Rosenblum, Wagemannstr. 11-13**

Engros u. Detail Engros u. Detail

Beachten Sie bitte unsere 4 Schaufenster.

**Das neuzeitliche
Küchenmöbel**in Pitchpine und Kiefer.
Praktisch — Solide — Schön.

15 verschiedene Modelle von 160—450 Mk.

Gebrüder Leicher

6 Oranienstraße 6.

**Nicht der
Geldbeutel
allein ist es**der für die Bedürfnisse
der Lebenshaltung den
Ausschlag gibt, der Ge-
schmack ist maßgebend.
Kornfrank wird beiden
Anforderungen gerecht.
Er ist billig — 100 Tassen
aus 1/2 Pfund für 30 Pfg.
wohl schmeckend und
bekömmlich. Er ist im
wahrsten Sinne des Wortes
**gesund wie das
frühe Brot**
Beachten Sie die Zubereitung:
1 Esslöffel voll mit 1 Liter Wasser
überbrühen, nicht kochen.

F178

Herren-Mäntel

n. Maß, Ia Qual. v. 115.— an

Herren-Anzüge

n. Maß, Ia Qual. v. 120.— an

Damen-Mäntel

n. Maß, Ia Qual.,

Velour de laine v. 70.— an

Auf Wunsch Zahlungsanleihe.

Ia Referenzen. Stofflager.

A. Saur, Schneiderstr.

Albrechtstr. 37, 2.

Freitag und Samstag!**Eigene frische Schlachtung:****Rindfleisch**Zum Kochen per Pfund . . . nur **RM. 0.70**Zum Braten per Pfund . . . nur **RM. 0.80**Hackfleisch per Pfund . . . nur **RM. 0.90****Metzgerei Adam Schmitt**

1 Sedanstraße 1

Umsonst

Die klassischen

Bücher der Liebe

Die köstlichsten Perlen der erotischen Literatur

Casanova • Boccaccio • Heptamerone • Balzac • Diderot

Zur Propaganda beabsichtigen wir geg. eine Vergütung
von 20 Pfennig pro Band für Inserate und Verpackung
eine große Anzahl der in Kürze erscheinenden Ge-
samtausgabe umsonst abzugeben. Wer den unten-
stehenden Kupon innerhalb 10 Tagen einsendet erhält**Sämtl. 24 Bände (ca. 4000 Seiten) gratis!****Verlag Niedersachsen • Hannover**

Försterling & Co. K.-G.

Kupon Nr. 54

Ich wünsche mir die Gesamtausgabe „Bücher der Liebe“ gratis.
Auskunft über den Versand wird erbeten.

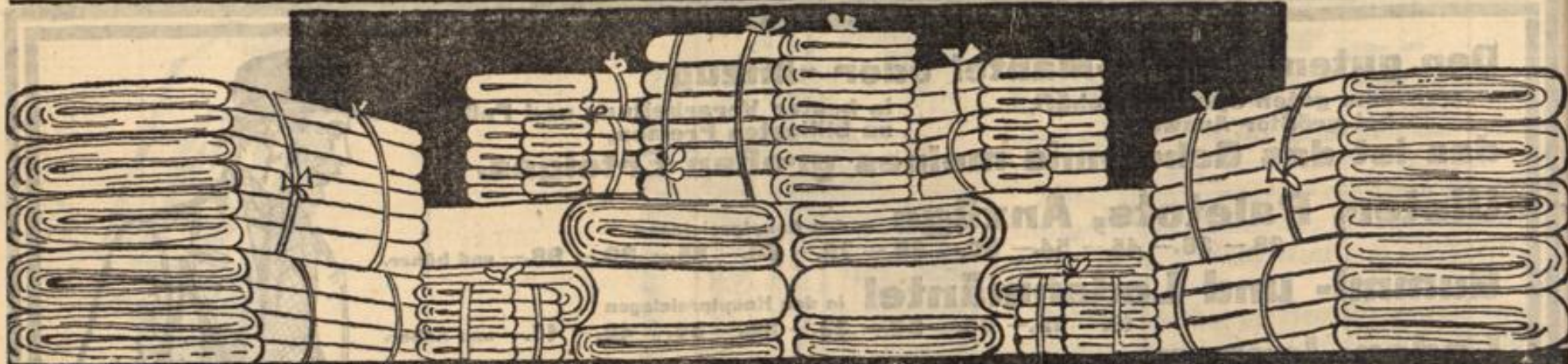
Name:

Wohnort:

Postort:

Straße:

F191



Aussteuer-Tage

Füllen Sie

Ihren

Wäscheschrank!

Die Gelegenheit ist günstig!

An alle Familien und Verlobte, an alle Haushaltungen, Hotels, Pensionen, Anstalten etc. etc. ergeht der Ruf:

Kaufen Sie jetzt

denn es werden Ihnen
Qualitätswaren
zu außergewöhnlich billigen Preisen
angeboten.

Decken Sie jetzt schon Ihren Bedarf
für **Weihnachten!**

Handarbeiten

Quadrate, gez., 27/27 . . . 4 Stück zusammen	85
Waschtisch-Garnitur, gez., 2teilig . . .	1.95
Decke, weiß gez., 60/60, Kreuz- u. Flachstich . . .	95
Decke, oval, gezeichnet, 40/75	95
Decke, gezeichnet, 80/80, Kreuz- u. Flachstich . . .	1.95
Kaffee- u. Teewärmer, gezeichnet . . .	1.25
Tischdecke, gezeichnet, 130/160	4.95, 3.95
Straminkissen, schöne Blumenmust. . .	1.95, 95
Ripskissen, schwarz, gezeichnet . . .	1.50, 95, 75
Überhandtuch, gezeichnet, 55/110 . . .	1.10, 95
Wandschoner, gezeichnet	95
Handtuch, gestickt, 55/110	1.95, 1.45, 1.25
Wandschoner, gestickt	1.95, 1.75, 1.25
Nachtischdecke mit Spitze u. Eins. Stück 45 . . .	30

Wäsche-Stickerien
schmal, Mtr. 15, 10, 5

Wäsche-Stickerien
l. Qual., Mtr. 75, 55, 25, 15

Wäsche-Stickerien
Stck. 4.60, Mtr. 95, 25

Rock-Volants, schöne
Strickereien . . Mtr. 60

Stickerel-Träger
Mtr. 30

Trägerborden, weiß
Meter 45, 30, 18, 12

Stickerel-Hemden-
passen St. 95, 45, 25

Wäschebürdchen
weiß St. 10 Mtr. 50, 30

Festons
weiß, 10 Mtr. 60, 45, 30

Klöppelspitzen u.
Einsätze Mtr. 30, 18, 5

Hemdentuch , 80 cm breit starkfädige Qual., Mtr. 95, 85, 68,	35
Renforce , 80 cm breit, feinfädig, f. Damenwäsche, Mtr. 115, 1.00, 80,	49
Madapolame , mittelfädig, gute Qualitäten . . Mtr. 1.40, 1.20,	98
Makotuch , 80 cm breit feine edle Qual. . . Mtr. 1.40, 1.20,	95
Linon , 80 cm breit, starkfädig, für Kissenbezüge, Mtr. 1.20, 1.00, 85,	68
Linon , 130 cm breit für Bettbezüge, Mtr. 1.75, 1.50, 1.35,	1.25

Bettendamast , 130 cm brt., Blumen- must. u. gestr., Mtr. 2.95, 2.65, 2.25,	1.85
Halbleinen u. Haustuch 140/160 brt., f. Bettuch, M. 2.75, 1.95, 1.50	1.25
Bettuchbiber , 140/150 breit, gute haltbare Qualitäten, Mtr. 2.20, 1.90,	1.60
Bett-Inlett , 80 cm breit, in guten federdicht. Qual., Mtr. 3.40, 3.10, 2.40,	1.50
Bett-Inlett , 130 cm breit Mtr. 5.60, 4.30, 3.75,	2.50
Köper-Biber , weiß, ca. 80 cm brt., Mtr. 1.65, 1.25, 95, 75,	58

Tischwäsche

Servietten , weiß, Damast- muster, 58/58 und 55/55, Stck. 68,	29
Servietten , rein Leinen, Damastmuster 45/45	35
Tischtuch , weiß Damast 110/150	2.95
Tischtuch , weiß Damast 130/220	6.25
Tischtuch , Halbleinen Damast 120/150	4.90
Tischtuch , Reinleinen 120/150	5.90
Tischtuch , Reinleinen 130/160 9.75,	6.75

Bettwäsche

Kissenbezug , a. kräft. Kret. mit gebogter Kante, 80/80 1.35,	89
Kissenbezug , aus Kret., be- stickt od. m. Hohlraum, 3.25, 2.65,	1.75
Kissenbezug , 80/80 Linon mit Stickerei-Einsätzen . . 3.95,	2.50
Ueberlaken , mit Hohlraum od. Stickerei-Einsätz, 12.25 8.50,	6.50
1 Posten Gerstenkornhandtücher gesäumt u. gebändert Stck. 39	18
1 Posten Drellhandtücher gute Halbleinen-Qual., gesäumt und gebändert Stück	98

Gardinen und Stores

Landhaus-Gardinen in neuen Mustern Mtr. 1.75, 1.25, 0.95,	75
Stores , mit schönen Filetmotiven u. Einsätzen 6.95, 4.95, 3.50,	2.85
Handarbeits-Stores , Handfilet mit wundervollen Motiven . . . 10.—, 7.95, 6.95,	5.75
Etamine-Garnituren , 3teilig i. schön. Tüll- u. Filet-Ausmusterung 10.25, 9.—, 7.25,	4.75
Tüll-Garnituren , 3teilig, moderne Ausmusterung 11.25, 9.—, 6.95,	3.95
Bettdecken in Tüll u. Etamine, Waffel u. Pipue 9.—, 7.75, 4.50,	3.25
Spannstoffe in schönen neuen Mustern 140/150 cm breit . . . Mtr. 3.75, 2.90, 1.95,	95

Damen-Wäsche

Damenhemd mit Hohlraum u. Trägern	85
Damenhemd m. Klöppelspitzen u. Stickerei-Motiv	1.50
Damen-Nachthemd mit Klöppelspitze	2.45
Damen-Hemd hose mit Klöppelspitze	1.95
Garnitur Taghemd u. Beinkleid	3.75
Jumper-Untertaille mit Träger u. Klöppelspitze . . .	95
Tallienrock mit Klöppelspitze u. Hohlraum . . .	2.50
1 Posten Frottier-Handtücher	68

Während der **Aussteuer-Tage** auf alle **weiße Waren** **Preisermäßigung**

HANS KAUFHAUS
Jasching
Das Haus der guten Qualitäten

Bermischtes.

* Sieben Monate schiffbrüchig auf einem Brak. Zwei zum Teil mumifizierte Körper und ein Hauten gebleichter Menschenknochen, die im grausigsten Durcheinander auf dem treibenden Brak eines japanischen Fischkutters gefunden worden waren, wurden dieser Tage von dem amerikanischen Frachtdampfer „Margaret Dollar“ nach Seattle gebracht. Welche furchtbare Seemannstragödie sich hier abgespielt hat, darüber belehren die halbverwesteten, hieroglyphenartigen Zeichen des Berichtes, die an der Wand der Kabine vorgefunden wurden, und die jetzt von dem japanischen Bizekonul in Seattle entziffert und übersetzt worden sind. Was man auf diesem hölzernen Schiffsjournal liest, klingt wie eine der gruseligsten Seemannsmären, wie sie sich alte Seebären am Herdfeuer zu erzählen pflegen. Die Schauernär beweist aber, daß noch heute, wo die mächtigen Handelsflotten der Welt die entlegensten Meere durchkreuzen, ein kleines, nicht ganz 30 Meter langes Fischerboot sieben Monate lang im Stillen Ocean treiben konnte, bevor es gesichtet wurde. „Margaret Dollar“ traf das Brak mit der toten Besatzung im nördlichen Pacific auf der Höhe von Seattle, etwa 4000 Meilen von der japanischen Küste entfernt. Man ist heute in der Lage, einen Teil der Geschichte der Unglücksreise erzählen zu

können. Der Name des Schiffes ist „Rio Dei Maru“, was auf Deutsch „Gutes und glückliches Schiff“ bedeutet. Am Ende des letzten Winters verließ der Rutter den Heimat-hafen in Japan und fuhr zum Fischfang auf die See. Nur zu bald aber wurde er der Spielball von Wirbelstürmen, von Winden und Strömungen hin und her geworfen und schließlich in die Gewässer eines anderen Erdteils verschlagen. Was die „Margaret Dollar“ fand, war nur noch ein Gewirr zer- splitterter Segel und zerplitteter Schiffsplanen mit verblähten und verwachsenem Farbanstrich. Die vordem weißen Segel waren ursprünglich durch einen Oelmotor als Hilfskraft unterstützt worden. Aber die kaum noch lesbare Schrift auf der Kabinenwand erzählt, wie die Maschine eine Panne er- litt, die sie unbrauchbar machte. Allen verzweifelten Anstren- gungen der aus zwölf Köpfen bestehenden Mannschaft zum Troste konnte sie nicht mehr in Gang gebracht werden. Damit begann die lange Agonie der zum Tode verurteilten See- leute. Aus den fragmentarischen Eintragungen in dem höl- zernen Schiffsjournal in der Kajüte erhellt, daß die letzten Lebensmittel schon mehr als drei Monate aufgebraucht waren. Dann ging der Wasservorrat zur Neige. Anfangs August legte sich der erste der zwölf Fischer nieder und starb. Nach der kurzen Bemerkung, daß die übrigen elf alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben hätten, verzeichnet der Bericht in kurzen, knappen Sätzen den Verlauf des furchtbaren Endes. Drei

Mann waren, durch die unjäglichen Leiden wahnsinnig ge- worden, über Bord gesprungen. Welche übermenschlichen Qualen den Ueberlebenden in dem treibenden Brak be- schieden waren, kann man nur ahnen, aber auch die schauerlichsten Vorstellungen der Phantasie dürften hinter der Wirklichkeit noch zurückbleiben. Die zerfallenen Knochen am Brak sind die Reste von sieben Mann, die einem nach dem anderen an Erschöpfung starben oder sich selbst töteten, wenn sie nicht von den vor Hunger wahnsinnig gewordenen Gefährten abge- schlachtet wurden. Die Körper der Seiden, die zuletzt noch übrig geblieben waren, wurden im Bunterloch neben der Maschine gefunden. Sie hielten sich eng umfaßt, und der Be- fund zeigte, daß sie an sich selbst das Hara-kiri vollzogen hatten.

Diamantenschmuggel. Als der zweite Elektriker des in New York eingelaufenen Dampfers „Napland“ sich an Land begab, wurde er verhaftet, da einem Zollbeamten die außergewöhnliche Größe seiner Schuhe aufgefallen war. Bei der Untersuchung stellte sich denn auch heraus, daß in dem Absatz ein Diamantring im Werte von 100 000 Dollar ver- borgen war, der auf diese Weise eingeschmuggelt werden sollte. Der Verhaftete gab fünf Helfershelfer an, die gleich- falls festgenommen wurden. Es scheint sich um Mitglieder einer Diamantenschmuggelergesellschaft zu handeln, die Be- ziehungen zu Antwerpen haben soll.

Wahrheit in der Reklame

ist das Prinzip unseres Hauses!

Beachten Sie unser morgiges Angebot!

K 68

Schloss

Das grosse Spezialhaus für Damen und Mädchenbekleidung

WIESBADEN

LANGGASSE 32

Neu eingetroffen: Dargezeichnete und bestickte

Handarbeiten

- Überhandtuch, gez. 1.25
- Wandschoner 1.25
- Decke, 60x60 groß 85
- Waschtischgarnitur, Steilig, gez. 95
- Nachtischdecken, gez. 45
- Kissen, gez. 90
- Tischläufer, gez. 95
- Topftappentasche, gez. 60

alles in aporien, modernen Mustern.

Handarb., Wäsche, Spitzen

Max Gerlitz Wiesbaden

neben Nonnenhof Kirchgasse 11

Wir

fahren nicht mehr nach **MAINZ!**

Ulster, Paletots, Raglans

ein- u. zweireihig, mit und ohne Samtkragen

95.-, 85.-, 75.-, 65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 25.-

18.-

Kein Laden, daher die billigsten Preise.

Wir

lassen uns nicht mehr irreführen durch auswärtige **Sensations-Reklamen**

Anzüge

ein- u. zweireihig aus gut. Qualität

mit ein und zwei Hosen

115.-, 105.-, 95.-, 85.-, 75.-, 65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 25.-

18.-

Smoking- und Tanz-Anzüge

Cutaways mit Westen in allen Größen.

Wir

haben uns überzeugt, daß wir nirgends besser und billiger kaufen als bei **BECHER, Wiesbaden.**

Knaben-Mäntel u. -Anzüge

in den neuesten Formen und bester Verarbeitung

unvergleichlich billig!

Loden-Joppen

Loden- u. Gummi-Mäntel

besonders billig.

Unaufdringliche Bedienung.

Bei Husten

Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Verschleimungen usw. verlange man

Vertreter: Carl Hugo Becker, Wiesbaden, Rheinstr. 127.

„Außerst wirksam“ und wohlschmeckend

Zu haben in einschlägigen Geschäften

Die echten Emder Eucalyptus-Mentholbonbons Marke „Opifera“

Hosen für Straße und Sport weit unter Preis. **Schlosser-Anzüge** nur beste Qualität.

Für korpulente und schlanke Herren fertig auf Lager.

Nicht passende Kleidung wird nach Ihrem Körpermaß angefertigt ohne jeglichen Aufschlag.

BECHER, Michelsberg 7, I. Etage,

im Hause der „Spanischen Weinstube“.

Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze. Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

Der letzte Resteverkauf in diesem Jahre!

Nutzen Sie die Gelegenheit, die An- gebote darin sind fabelhaft billig.

Kaufen Sie mögl. in den Vormittagsstunden!

Blumenthal

K 75

Echape

Köln, Bodum, Hamborn, Solingen, Gelsenkirchen, Schalke, M. Gladbach, Mülheim-Ruhr, Hamm i. W., Waltenscheid, Düsseldorf, Darmstadt, Frankfurt a. M., Bockenheim, Griesheim, Mannheim, Dresden, Emmerich, Wesel, Hagen, Herten, Wiesdorf, Oberhausen, Annaberg, Barmen, Offenbach.

das erste und größte Einheitspreis-Unternehmen auf dem europäischen Kontinent eröffnet die 33. Filiale

heute nachmittag 3 1/2 Uhr
in **Wiesbaden** Kirchgasse 15
Luisenstraße 36.

Unser Prinzip: „Keine einmaligen Angebote - Große Sortimente, gute Qualitäten zu den geringen Einheitspreisen von nur 25 und 50 Pfg.“ setzt sich siegreich durch.

Beweis für unsere Leistungsfähigkeit ist unsere beispiellose Entwicklung mit 33 Filialen seit Anfang vorigen Jahres.

Kommen Sie, Sie werden staunen, was es alles zu 25 und 50 Pfg. zu kaufen gibt.

„Echape“ A.-G. für Einheitspreise
angeschlossen dem größten Einkaufskonzern Westdeutschlands.

Jumper-Kleider

aus

Wollstoff mit Metall,

letzte Mode-Neuheit

Ausserst fescche Formen
in vielen Farben

Mk. 34.— 52.—



Gegr. 1832

J. Hertz
Langgasse 20.

Arm oder reich, das ist gleich!

Es ist jedem wohl, wenn er für wenig Geld bei mir das bekommt, was er sucht. Ich bin überzeugt, daß, wenn Sie einmal bei mir kaufen, Sie mein ständiger Kunde bleiben.

Sonder-Verkauf!

Einige Beispiele:

1a Herren-Futterhosen	2.00	Kinder-Leib- u. Seelhosen	1.30
2.95		gefüttert, normal Gr. 60	
Normalhemden	1.95	Herr.-u.Dam.-Wollwesten	3.75
wollgemischt 2.50		11.50, 8.75	
Normalhosen	1.65	Pullover	4.75
wollgemischt 2.00, 1.85		12.50, 8.75	
Normaljacken	1.40	Seidenflorstrümpfe	0.95
wollgemischt 1.85		Hochferse, Doppels., 1.30	
Einsatzhemden	1.10	Mako-Strümpfe	0.80
1.95		alle Farben 1.15	
Herren-Hemden	1.95	Bombard.-Waschs.-Strümpfe	2.30
Biber 3.80		alle Farben 3.25, 2.50	
Damen-Schlupfhosen	0.80	Waschseiden-Strümpfe	0.95
verstärkt, Schritt i. all. Größ.		alle Farben, mit kleinen	
1a Schlupfhosen	1.40	Schönheitsfehlern	
gefüttert 1.85			
Damen-Schlupfhosen	2.10	Damen-Strümpfe	2.75
gefüttert, m. Seide gezwirnt		Wolle mit Seide 3.75	
Kinder-Schlupfhosen	0.85	1a Damen-Strümpfe	2.75
gefüttert (bis zu 4 Jahre) .		Kaschmir-Wolle 3.25	

Große Auswahl in Kinderstrümpfen (Baumwolle und reine Wolle), Herren-Socken (Wolle, Seide und Mako), ebenso Oberhemden, Krawatten, Schlafdecken, Damenwäsche in Biber und Kretonne, Biberbettücher, wie auch Leinen, Handtücher, Schürzen, Hosenträger, Herren- und Damentaschentücher, sowie Bettwäsche und Damaste zu enorm billigen Preisen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

S. Sommerfeld, Michelsberg 1.
Kurz-, Weiß- und Wollwaren (neben Schuhhaus Salamander).

Ein hoher Genuss erwartet Sie.....

Der Tabak allein macht es nicht. Es kommt gar sehr auf die Eigenart des Mischens an. Unter allen deutschen Tabakverarbeitern haben wir die längste Erfahrung. Deshalb ragt unsere Ulmenried auch weit über den Durchschnitt hinaus.



Ulmenried

die vollkommene 5 Pfg.-Zigarette

aus Deutschlands ältester Zigarettenfabrik
A. M. Eckstein & Söhne · Dresden

F 148



Edeka-Kaffee

Nebenstehende Schleife
bürgt für

Qualität und Preiswürdigkeit.

Das 1/2 Pfd. 0.65, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10.

Keine Zugaben, dafür vorteilhafteste Preise.

Zu haben bei:

- | | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| H. Bund, Riehlstr. 12 | St. Kuhnle, Webergasse 54 |
| W. Butzbach, Albrechtstr. 43 | F. Ludwig, Blücherplatz 4 |
| A. Christ, Roonstr. 12 | Di. Pries, Blücherstr. 3 |
| Frz. Dörr, Oranienstr. 42 | Ph. Prinz, Bertramstr. 12 |
| H. Ehrhardt, Seerobenstr. 16 | W. Scheerer, Lothringer Str. 33 |
| C. Ehrmann, Karlstr. 58 | C. Schmidt, Nerostr. 25 |
| G. Fenzel, Scharnhorststr. 25 | Frz. Schmidt, Schwalbacher Str. 14 |
| C. Fetz Wwe., Wellritzstr. 16 | K. Schwenk, Feldstr. 24 |
| J. Frey, Erbacher Str. 2 | Seb. Vöth, Herrgartenstr. 7 |
| W. Fuchs, Walramstr. 19 | Th. Wilhelmi, Westendstr. 24 |
| W. Hauck, Wielandstr. 8 | W. Wink Wwe., Loreleiring 4 |
| W. Herchen, Adlerstr. 7 | E. Wolf, Yorkstr. 31 |
| H. Keller, Nerostr. 20 | R. Wolf, Winkler Str. 6 |

Zirka 30 000 Geschäfte beziehen durch Zusammen-
schluss und Import

Kaffee und Kolonialwaren aller Art.

Nur eine Stunde

und Ihr Haar ist wunderschön und haltbar

gefärbt.

Keine Mißfarben.

Hästner & Jacobi

Tel. 5959.

2600

garantiert echte

Gillette-Rasier-Klingen u. -Apparate
neu eingetroffen.

Monopol-Parfümerie

Wilhelmstraße 8

vis-à-vis der Dresdner Bank. Inh. Wilh. Müller.

Bücher: Große Auswahl.
Harm. Bücherei 2.

Achtung!



Prima Mast-

Pferdefleisch

— 3jährig —

sowie erstklassige
Bierwaren u. Fleisch.

Hugo Reßler

Hellmundstraße 22,
Neuer Laden.

Besatzfelle

zu wirklich bill. Preisen.
Grauen Verleger
von R. 5. an.
Karl Wolf u. Co.,
Bangasse 37. St.

KLISCHEE-
ABGÜSSE
VERNICKELTE
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

ca. 2000 Mäntel

beweisen erneut meine enorme Leistungsfähigkeit.



Es wird Ihnen also bestimmt nicht schwer fallen, das Richtige in Bezug auf Machart, Farbe und Paßform in meinem Riesenlager zu finden. Meine Auswahl ist tatsächlich sehenswert groß und macht Ihnen das Kaufen zur Freude, da es mir bei einer solchen Fülle nicht schwer fällt, allen Wünschen gerecht zu werden.

Durch großzügige Fabrikation meiner guten fertigen Konfektion und durch den unmittelbaren Verkauf an den Verbraucher bin ich in der Lage, Ihnen

Bessere Ware

für weniger Geld

zu bieten. Für meine Stammkunden ist dies keine Neuigkeit. Auch Sie sollten diese Vorteile in Ihrem eigenen Interesse voll und ganz ausnützen!

Meine Hauptpreislagen für:

Ulster	24.- 39.- 48.- 58.-
	65.- 78.- 85.- 98.-
Paletots	37 ⁵⁰ 49.- 58.- 65.-
	72.- 85.- 98.- 104.-
Anzüge	19 ⁵⁰ 29 ⁵⁰ 42.- 58.-
	68.- 78.- 88.- 93.-

Frau Löwenstein w.w.

Mainz, Bahnhofstraße 13, nur im 1. Stock.

Ältestes, größtes und leistungsfähigstes Etagengeschäft am Platze. F161

Mittwoch, 16. Nov. (Buß- u. Betttag) ist mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.



Puppenkönig

9 Marktstraße 9.

Durch große gemeinsame Einkäufe stets das Neueste zu billigsten Preisen.

Besichtigen Sie mein Spielwarenlager. — Sie finden alles was Sie suchen.

Ware wird gegen Anzahlung bis Weihnachten aufbewahrt.

Wiesbadens größtes
Spielwaren-Haus

Mitglied des



Durchgehend geöffnet.

2169

Anerkennungen bezeugen die Leistungsfähigkeit

Durch günstigen Einkauf u. große Neu-Eingänge biete ich in **Preisen u. Qualitäten ganz Außergewöhnliches.**

Herrn-Winter-Ulster

98.—, 79.—, 68.—, 55.—, 39.—

27.50

Jünglings-Anzüge

55.—, 46.—, 35.—, 29.—, 24.—

22.00

Knaben-Mäntel

je nach Größe . 18.50, 13.75, 12.50, 11.—, 9.75, 8.75,

6.90

Herrn-Regen-Mäntel

in Gummi, Loden usw.

62.—, 45.—, 38.—, 29.—, 19.—

14.75

Jünglings-Ulster

59.—, 48.—, 36.—, 32.—, 29.—

24.50

Knaben-Anzüge

je nach Größe . 19.50, 16.75, 14.50, 12.00 10.50,

9.75

Berufs-Kleidung

aller Art

sowie

Herrn-Hosen

zu den bekannt billigen Preisen und guten Qualitäten.

Jasching

Es lohnt sich immer für Sie meine Spez.-Abtlg.

Herrn-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

im 1. Stock zu besuchen.

K83

Kölner Platz

Kölner Brot und Pumpernickel, ganz u. geschnitten, Kissinger Gebäck, Graham- und Komlibrot, Toastbrot und Pfannkuchen empfiehlt

Fritz Bossong, Kirchgasse
gegenüber dem Mauritiusplatz.

Zwei große billige Ausnahmetage!

Jedes Pfund frisches Rindfleisch u. Kalb nur 60 Pf.
Feinste Bratenst. u. Roastbeef u. Renden, Pfd. 70 Pf.
Fr. zartes Schenkefleisch, alle Stücke, Pfd. 0.90—1 Pf.
Sehr zartes Schenkefleisch u. Renden Pfd. nur 1 Pf.
Prima Schweinebraten (Bauchlappen) Pfd. 90 Pf.
Schinken per Pfund 1 Pf.
Kalbfleisch, Brat. Ragout u. Nierenbraten Pfd. 90 Pf.
Kalbskeule und Kotelett per Pfund nur 1 Pf.
Hammelfleisch, Ragout Pfd. 70 Pf. Keule Pfd. 90 Pf.
Rag. Bratfleisch Pfd. 1.20, geräuch. Speck Pfd. 1.10 Pf.
Hoher u. gelochter Schinken im Pfund 1.80 u. 2 Pf.
Netzwurst, grob u. fein, Hausmacher Bratlopf, sowie Fleisch- und Schinkenmarkt per Pfund 1 Pf.
Hausmacher Leber u. Blutwurst, pr. Sülzbratlopf per Pfund 80 Pf., Blutwurst per Pfund 70 Pf.

Großmehlgerei Alb. Hirsch
Schwalbacher Straße 61.

la Wildschwein im Ausschnitt!

la Wildschwein-Keulen . . . à Pfd. Mk. 1.20

la Wildschwein-Bug . . . à Pfd. Mk. 1.00

la Wildschwein-Ragout . . . à Pfd. Mk. 0.80

Gänsebrust-Keulen à Pfd. Mk. 1.20

Gänseklein (geputzt) à Pfd. Mk. 0.80

Frankenstr. 26 (im Hof).

Empfehle als besonders billig

la Hammelfleisch

alle Stücke per Pfd. 0.80—1.—

Gute Qual. fr. Rindfleisch

alle Stücke per Pfd. 0.80, sowie

la Ochsenfleisch

Kalb- und Schweinefleisch

zum billigsten Tagespreis.

Mehlgerei Baum

Wellstr. 1, Ecke Schwalbacher Str. — Tel. 6167.

„Grundmühle“

Samstag:

Schlachtfest

Waldhasen

frisch geschossen!



Hasen, ganz . . . p. Pfd. 1.60 Pf.
Hasenbraten . . . p. Pfd. 1.90 Pf.
Hasenrücken . . . p. Pfd. 2.00 Pf.
Hasenkeulen . . . p. Pfd. 1.80 Pf.

Rehrücken . . . p. Pfd. 2.30 Pf.
Rehkeulen . . . p. Pfd. 2.10 Pf.
Fasanen p. St. 4.00—5.00 Pf.
Hasenpfeffer . . . p. Pfd. 1.00 Pf.

Junger Hirsch im Ausschnitt

Prima Wetterauer Mastgänse per Pfund 1.60 Pf.
auch im Ausschnitt.

Sonstiges Geflügel in nur erster Qualität empfiehlt

Gegründet 1848 **Joh. Geyer, De Laspeystr. 6** Telefon 7047.

la Schweinefleisch

von besten Schweinen!

Schinken Pfd. 95 Pf.
Bauchlappen Pfd. 98 Pf.
Frisches Rindfleisch Pfd. 60 und 70 Pf.
Frisches Ochsenfleisch Pfd. 80 und 90 Pf.
Gefrier-Mastochsenfleisch, alle Stücke Pfd. 66 Pf.
Kalb- und Schweinefleisch, alle Stücke Pfd. 95 Pf.
Kalbskeule Pfd. 1 Pf.
Hammelfragout Pfd. 70 Pf.
Hammelfleisch, alle Stücke Pfd. 75 Pf.
Hammelfeule Pfd. 85 Pf.

sowie erstklassige Wurstwaren.

Großmehlgerei Hugo Reßler
Hellmundstraße 22.



in allen Preislagen vorrätig.

G. Gottwald

Goldschmiedemeister
Faulbrunnstr. 7
Eigene Werkstätte
Seit 1897.

Restaurant „Alte Lokomotive“

Dohheimer Str. 146 Am Güterbahnhof

Samstag, den 12. November

Gr. Schlachtfest mit

Im Ausschank:

Bürgerbräu Reichenhall ff. Ausschankweine.

Es ladet ein Gustav Bendle.

Restaurant „Zum Herder“

Ecke Niehl- und Herderstraße.

Samstag

Schlachtfest

Spezialität: Schweinepfeffer mit Kartoffelschalen

Es ladet freundlichst ein. Joh. Horz.

Gasthaus „Zum Posthorn“

Bahnhofstraße 18.

Morgen:

Großes Schlachtfest!

wogu freunbl. einladet Allan Henz.

Restaurant „Bülow-Ed“

Scharnhorststraße 37

Morgen Samstag, 12. Nov.,

Großes Schlachtfest

Heute abend Wellfleisch, und Bratwurst mit Kraut.

wogu freunbl. einladet B. Ziehering u. Frau

„Stumpe Tor“

Schwalbacher Straße 60.

Morgen Samstag:

Schlachtfest.

Heute abend: Wellfleisch — Bratwurst.

Es ladet freunbl. ein Michael Bodensteiner.

Restaurant „Gambrinus“

Marktstraße 20.

Morgen Samstag:

Schlachtfest!

Heute ab 6 Uhr: Schweinepfeffer, Wellfleisch.

Morgen abend: Sämtl. Spezialitäten.

Es ladet freunbl. ein Rich. Mittelhammer.

**SNELLDIENST FÜR
PASSAGIERE UND FRACHT****Nach
WESTINDIEN**

Trinidad, Venezuela, Curaçao,
Columbien und Zentralamerika
Dampfer
„Galicia“, „Rugia“, „Teutonia“

**Nach
SUDAMERIKA**

Rio de Janeiro, Santos, Sao Fran-
cisco de Sul, Montevideo, Buenos
Aires
Dampfer „Baden“, „Bayern“,
„Württemberg“, „General
Belgrano“, „General Mitre“,
„Holm“

Interessenten erhalten Auskünfte
und Prospekte kostenlos durch die

**HAMBURG-
AMERIKA LINIE**

HAMBURG 1 + ALSTERDAM 25
und die Vertretungen an allen größeren
Plätzen des In- und Auslandes

In Wiesbaden: **Reisebüro der
Hamburg-Amerika Linie**
Kranzplatz 5 (Palasthotel), Tel. 5404 u. 5405.
Mainz: J. F. Hillebrand, Reiche Clarastr. 10.
F301

**Stolzescher Stenographen-Verein,
E.-S. Stolze-Schrey, Wiesbaden.****Festveranstaltungen**

anlässlich des 30. Jubiläums der Schule Stolze-Schrey
und des 72. Stiftungsfestes des Stolzeschen Steno-
graphen-Vereins Wiesbaden am **Sonntag, den
13. Nov. 1927**, in der „Loge Plato“, Friedrich-
straße 35. Morgens 11 Uhr:

Festakt?

Eintritt frei. F232

Abends 7 Uhr:

72. Stiftungsfest mit Ball.

Eintritt 1 R.M.

Mitglieder, Freunde und Gönner sind herz-
lichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Heidelberger Faß

Kranzplatz 1. Ecke Hellmündstr. — Tel. 5875.

**Samstag und Sonntag:
Familien-Abend**

mit musikal. und humorist. Unterhaltung
Speisen und Getränke in anerkannt preis-
werter Mitte. — Verlängerter Polzeistunde
Max Gutjahr, Gastwirt und Küchenchef.

**Restaurant
„Zum Römertor“**

Sirischgraben 17.

Samstag und Sonntag:

Großes Schlachtfest

Freitag abend: Bratwurst u. Weißfleisch m. Krant.
Zu Ausklang das beliebte
Festenteller-Bier sowie in Ausklangweine.
Für Unterhaltung sorgt die bekannte Jazz-Kapelle
J. Nicolai.

**KISTEN-
ZETTEL**

MIT VER-
SCHIEDENEN
AUFDRUCKEN
STETS VORRÄTIG

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
FERNSPRECHER 9621

Raffinierter Wein

(„Ufettum“) — Marktstraße 15

Morgan Tomblong:

Ufettum!

Alfredum: Raffinert. Vorrat.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 Fernspr. 7964 Marktpl. 9

Wiesbadens Lichtspielhaus von Weltruf!

Das neue Doppel-Programm dieser Woche steht
im Zeichen **des Humors**
und vereinigt das Lachen zweier Kontinente
in I. der gemütlichen deutschen Filmkomödie



RUTH WEYHER FELICITAS MALTEN
WILLY FRITSCH ARNOLD KOFF
IMRE RADAY HARRY HARDT
EIN UFA-FILM
und II. dem schlagkräftigen amerikanischen
Sensations-Lustspiel



**5 MINUTEN!
ANGST!**
mit **EDDIE CANTOR**
CLARA BOW-BILLIE DOVE und
LAWRENCE GRAY.
Regie: Frank Tuttle

Diesen Namen muss man sich merken! Eddie
Cantor ist eine Sensation unter den grossen
Humoristen des Films. Er ist ein neues Genie für
das Grotesk-Komische, das die Zuschauer hem-
mungslos in seinen Bann schlägt und bis zum
letzten Filmmeter aus dem herzlichsten Lachen
nicht herauskommen lässt.

Im afrikanischen Tiergarten

Merkwürdiges und Erlauchtes aus selten
besuchten Gegenden Afrikas.

Ufa-Woche Nr. 46

Neuestes aus aller Welt

Beginn täglich: 4 6½ 8½

Sonntags: 3 5 7 9

Großes Orchester mit Oskalyd-Organ
Musik. Leitung: Josef von Streletzky

Mässige Preise

von Mk. 1.— bis 3.—

Altrenommiertes, solid gutbürgerliches
historisches Weinhaus
„Zum Marmorsälden“
Grabenstraße 10. Grabenstraße 10.
Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. November:
Gute ausgesprochene Hühnersuppe,
junger Gänsebraten,
junge Enten, gefüllt,
große, junge Hähne,
anerkannt gute Knoblauchwurst.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Achtungsvoll Jean Michelbach.

Freitag und Samstag

Schlachtfest

Heute abend: Weißfleisch u. Brat-
wurst mit Krant.
Es ladet freundlichst ein.
Friedrich Fetter, Feldstr. 20

Prima süßen u. rauchenden Apfelwein eigne Kelterei

**Hotel-
Restaurant „UNION“**

Ecke Mauer- und Neugasse.
Das Haus der guten Küche.

**Morgen Samstag
Schlachtfest**

mit verlängerter Polzeistunde

Voranzeige:

Jeden Samstag Familien-Abend

Besuchen Sie die schönste und größte Tanz-Diele Wiesbadens, **Wilhelma-Diele**

Täglich abends ab 9 Uhr:

TANZ

Kapellmeister Pistor spielt auf mit seiner berühmten
Jazz-Kapelle. Verlängerte Polzeistunde.

Restaurant Klosterhof

Dohheimer Straße 72.

**Morgen Samstag:
Schlachtfest.**

Heute abend: Weißfleisch, Bratwurst m. Krant.

Es ladet freundlichst ein **E. Röhmer.**

„Germania-Restaurant“

Selenenstraße.

Morgen Samstag

Großes Schlachtfest

mit Konzert.

Verlängerte Polzeistunde. Heute Freitag abend:

Bratwurst und Weißfleisch mit Krant.

Es ladet freundlichst ein **E. Robert.**

Restaurant Quellenhof

Kerstraße 13.

Morgen Samstag:

Mielesuppe

Es ladet freundlichst ein **Karl Wilhelm.**

Café-Restaurant „Lannenburg“

von Station Eiserne Hand in 15 Min. zu erreichen

Sonntag, den 13. November.

Schlachtfest.

Nachm. ab 4 Uhr: Konzert.

Gemütliche Gesellschaftsräume.

Telephon Nr. 8. Auto-Garage.

Hotel-Rest. „Landsberg“

Häfnergasse 6.

**Morgen: Großes
Schlachtfest**

Spez.-Schlachtplatten.

Heute abend: Reh- und Hasen-Essen

wozu freundlichst einladet **H. Schaaf.**

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme, 18 x 24 cm, mit Karton 30 x 36

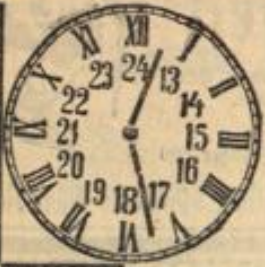
erhält jeder, der sich bis 30. November eine Aufnahme von 6 Mk. an bestellt

6 Postk. v. 3.50 an
6 Kabinett v. 5.50 an
Vergrößer. nach jed.
Bilanz halt u. gut

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von
9½ bis 2 Uhr geöffnet

Alle
Amateurarbeiten
rasch u. billig



„Zur neuen Zeit“

Hellmundstraße 54.

Samstag, den 12. November:
Größes Schlachtfest

Alle Schlachtspezialitäten.

Heute abend ab 6 Uhr:

Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut.

Um Zuspruch bittet

Louis Donecker.



Taunus-Hotel

Rheinstraße 19-21, neben der Hauptpost.

Samstag, 12. d. M., ab 7 Uhr abds.

**Familien- u.
Tanz-Abend**

verbunden mit

Schlachtfest.

Sonntag, 13. d. M.

Elite-Konzert
der Scharhag-Geos-Kapelle

Diners und Soupers in vorzüglicher Qualität von 1.60 u. 2.50

Sehr reichhaltige Speisekarte

Saison-Spezialitäten von 1.- an.



Hanja-Hotel und Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolastraße.

Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. November:

Rheinischer Stimmungs-Abend

Rheinlieder- und Stimmungsfänger Alois Fluthgraf.

Rheinische Salon- und Stimmungskapelle
Franz Geubig.

Exquisite gute Küche

Münchener Löwenbräu

Bilsener Urquell

Weine erster Firmen

Verlängerte Vollezeitstunde



Restaurant „Thüringer Hof“

Schwalbacher Str. 14.

Telephon 6051.

Morgen Samstag:

Größes Schlachtfest

verbunden mit großem Preis-Würfeln (veranstaltet vom Abfahrtsverein 1904) und Musikalischer Unterhaltung. — Heute abend: Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut.

Es ladet freundlich ein Paul Otto und der Vorstand des A.B. 1904.
Das Preiswürfeln findet Samstag u. Sonntag statt.



Union-Theater

Rheinstrasse Nr. 47

Nur bis einschl. Dienstag

Gräfin Mariza

Nach der weltbekannten Operette von
EMMERICH KÄLMAN

mit

Harry Liedtke
Vivian Gibson

IM BEIPROGRAMM:

Ballettmädels

mit Anita Doris

Verstärktes Orchester

Eintrittspreise: —.75, 1.—, 1.25, 1.50

Anfang 4, 6.30, 8.45 Uhr. Sonntags 3 Uhr, letzte Vorst. 9 Uhr

Schwalbacher Str. 8. Tel. 6029

FILM-PALAST

Wiesbadens führende Lichtbildbühne



NORMA TALMADGE

Die Kameliendame

Aus dem Leben der größten Kurtisane von Paris

REGIE: FRED NIBLO
SPIELLEITER VON BEN HUR

„Der Jüngling aus der Konfektion“

Ein Film von Liebe, Taft und Seide mit
Curt Bois, Maria Paudler.

Bei den Kalmücken — Kulturfilm.

Emelka-Wochenschau, „Das Auge der Welt“.

Beginn 4. abends 8.30 Uhr.

HALT

Wer

einen eleganten
Anzug, Ulster oder Paletot
braucht,

Der

wende sich an das hiesige
Spezialgeschäft
für

Herren- u. Jünglingsbekleidung

Steeg

Friedrichstr. 41

Er

wird steter Kunde bleiben, da in Preis und
Qualität, sowie Verarbeitung und Pass-
form stets das Beste geboten wird.

Hier einige Beispiele:

Anzüge strap. Qualität 28.-
85.-, 70.-, 60.-, 40.-, 35.-,

Ulster in mod. Farb. u. Form. 27.-
78.-, 65.-, 54.-, 48.-, 35.-,

Paletots i. schw. u. Marengo 45.-
75.-, 68.-, 54.-, 50.-,

Loden- u. Gummimäntel
— große Auswahl —

Hosen jeder Art besonders billig.
Smoking- u. Tanzanzüge
sowie
elegante Maßanfertigung.



MANTEL

GRÖSSTE AUSWAHL
BILLIGSTE PREISE

Mantel aus Flausch 9⁵⁰
mit
Krimmerbesatz . . .

Mantel aus Velour 19⁷⁵
de laine
reich m. Plüsch besetzt

Mantel a. Ottomane 29⁵⁰
und Velour de laine
m. Pelz u. Plüsch besetzt

Mantel für Frauen 32⁰⁰
in dunklen Farben,
auch schwarz, in Tuch
und Ottomane 45.-,

Mantel aus Ottomane 49⁵⁰
in marine u. schwarz,
1/2 gefüttert, m. groß.
Pelzschal bis z. Saum

Mantel aus Seal- 69⁰⁰
Plüsch la Qualität,
ganz auf Damassé . .

Die **ser Wintermantel**
Velour de laine 29⁵⁰
in allen Farben
mit reichem
Besatz

Reichhaltiges Lager in eleganten
pelzgarnierten Ottomane- und Zibeline-
Mänteln, sowie in aparten Pelzmänteln

Blumenthal

Grosser Schuhverkauf

Elegante Neuheiten
für
Damen, Herren und Kinder
— Sportstiefel —
in größter Auswahl.

Neugasse 22
Parterre und 1. Stock.

Wiederkehr des alten Venedig?

Geplante Stilllegung des Verkehrs in den Kanälen. — Dafür Bau einer Untergrundbahn vom Bahnhof zum Lido.

Von Dr. Erwin Stranik.

Noch klingt mir der leise Ruf im Ohre, mit dem, als ich das letztemal Venedig, die alte Dogenstadt mit ihren stets aus neue besaunden Prachtbauten und den wolkenlosen italienischen Himmel verließ, der Gondolieri mit seinem spitzenhütigen Schiffe vom Markusplatz abstieg.

Im weiten Bogen leuchteten über den Himmel hin unzählige Sterne, und das blasser Licht des Mondes ließ die Konturen des Campanile scharf hervortreten. Irgendwo draußen im Canal Grande wukten wir die großen und kleinen Dampfer, darunter auch unseren. Aus Läden und von den Mästen blühte elektrisches Licht auf. Dampfe, kurze Pfeife ertönten, grüne Flämmchen schaukelten vorbei: die „Vaporettos“, Venedigs Straßenboote, die den Verkehr durch den ganzen Canal Grande besorgten, waren noch auf ihrer beständigen Fahrt.

Still schlägt das Ruder unseres Gondolieres in die Flut, die Gondola, tiefschwarz, mit dunklem Baldachin und blinkendem Ritzelhalb, schaukelt leicht. Wir rücken einander näher und lauschen in die Nacht.

Musik wird hörbar. Erst leise noch, dann vornehmlicher. Eine Violine, ein Cello, jetzt schlägt ein Tambourin Pirouetten. Langsamer gleiten wir dahin.

Neben uns tauchen andere Gondeln auf, die lachende Gesichter zeigen, und solche, die hinter verschlossenen Portieren Liebe ahnen lassen als süßesten Lohn.

Und nun wird es bereits bunter auf dem Canal. Die Sänger sind unterwegs. Große Barken schieben sich in die Fluten. Dunkel packt sich der Fenster vom erhöhten Steuer- und Ruderplatze ab, ein wenig tiefer wird eine zweite Gestalt sichtbar. Undeutlich vernehmen wir eine anklingende Melodie und wissen sofort: dies ist der Sänger.

Die Barken der Sänger erstahlen in buntestem Anpelslicht. Auf einmal sind sie da und grüne, rote, weiße, blaue, gelbe Lampions werfen ihre Lichtkegel über die Wellen des Canals. Aber die Barken fahren nicht spazieren. Jede von ihnen hat ihren Standplatz, irgendwo mitten im Wasser, und nun loden die Inassen mit Gesang und Musik die Fremden und Einheimischen zum Zuhören an. Wenn es schallt, der läßt sich hinrücken, wenn nicht, der gondelt vorbei oder der nächsten Sängerbarke zu.

Nun liegt auch unser Boot ganz nahe an der Barke eines Sängers, und wir sehen gewissermaßen in die Werkstatt der nächsten Musikanten. Die Barke ist in ihrem vorderen Teile zweigespalten und läßt für je drei Personen Platz. Vier Männer sind es und zwei Frauen. Sie spielen Streichinstrumente, die der Mann am Bug vorne mit den dunklen Tönen eines Cellos sorgsam untermauert. Rückwärts sitzen drei Sänger, zwei Sängerinnen und ein junger Bursche. Während des Konzertes der anderen klettert er behende von Gondel zu Gondel, sammelt in seinem breiten Güte die Viraflüsse, die gerne gesendet werden.

Die Italiener spielen und singen alles ohne Noten und

Texte. Dabei kennen sie kein festes Programm. Für ein Duo-Vire-Stück kann man bestellen, was man will. Und wir hören neben dem alten „Santa Lucia“ Hoffmanns „Barcarole“, andächtig lauschend. . .

Niemandem, der einmal diese venezianischen Serenaden gehört hat, werden sie wieder aus dem Gedächtnis schwinden. Sie bleiben vielleicht eher in seiner Seele haften, als die Erinnerung an die großartigen Gemälde des Dogenpalastes oder die Wunderwerke der Kirche San Marco. Der Tag läßt einen in Venedig erschauern vor der Pracht und Herrlichkeit, die diese Stadt einst aufzuweisen verstand, die Nacht macht zeitlos, die Historie verschwindet, und das süße Curren der unzähligen Stimmen macht vergessen, daß wir in einer modernen Zeit leben.

Wie sehr diese Stimmung zum Gesamteindruck Venedigs gehört, das scheint nun auch der Rat der Stadt eingesehen zu haben, da er beschloß, auch bei Tage wieder das alte Charakterbild Venedigs mit seinen stillen, in sich versunkenen Kanälen herzustellen und allen modernen Verkehr aus den Lagunen zu verbannen.

Die Nachricht, die mir erst von italienischen Freunden hinterbracht und nun auch bereits durch Zeitungen bestätigt wurde, nimmt für den ersten Augenblick Wunder. Denn Ende des Jahres 1924 wurde erst der Beschluß gefaßt, das gesamte Gondellsystem Venedigs zu reformieren. Der Ruderbetrieb der Gondolas und Barcas sollte verboten werden und der Einbau eines Motors in jede Barke wurde zur Pflicht gemacht. Außerdem erließ der Magistrat die Bestimmung der Einführung einer Art Taxameters, eine Vorrichtung, die bei der bekannten Prellerei aller Italiener gewiss erwünscht gewesen wäre. Natürlich nahmen die Gondolieri die zwangsweise Modernisierung ihres Gewerbes nicht ruhig hin. Sie erkannten, daß mit der Einführung des Motorbetriebes das Ende ihrer Barken gekommen sei, und die bereits kühnste Konkurrenz der modernen Motorboote hätte vollends ihre Lebensfähigkeit untergraben. So fanden Protestversammlungen statt und Abordnungen sprachen an allen wichtigen Stellen vor, um die Behörden wieder von ihrem Vorhaben abzubringen. Die charakteristischen Gondeln und die nicht minder charakteristischen Gondolieri mit ihrem langen Ruder im Auslauf des Bootes, sollten erhalten bleiben.

Dem Wunsche der Gondolieri scheint nun der Magistrat entsprochen zu haben. Von einer Motoreinführung hört man nichts mehr, dagegen wurde ein anderer Plan energisch in Angriff genommen, der wohl auch in die Tat umgesetzt werden dürfte. Es handelt sich hierbei um nichts geringeres als die Schaffung einer modernen Untergrundbahn, die teils unter Land, teils unter Wasser, von San Marghera bei Mestre aus, wo sich bereits der Treffpunkt aller wichtigen Bahnlinien befindet, in einer Länge von nicht weniger als 11 880 Meter bis zum Lido, knapp vor das wunderbare Excelsior Palace Hotel, geführt werden soll.

Die Inbetriebsetzung einer solchen Bahn, die natürlich nach dem Muster der amerikanischen Eisenbahnen gebaut werden soll, und deren Pläne bereits zur Beratung vorliegen, sollte gleichzeitig die Möglichkeit schaffen, wieder alle jene neuzeitlichen Verkehrsmittel aus dem Reichsbilde Venedigs zu verbannen, die jetzt den künstlerischen Eindruck der Stadt durch ihre moderne Erscheinung wesentlich beeinträchtigen. Man denkt hierbei an die „Vaporetti“ vor allem, die durch den ganzen Canal Grande und zum Lido hinausfahren und in ihrer monotonen Einförmigkeit das Bild Venedigs nicht verschönern. Auch genügen sie kaum mehr dem Reisebedürfnis der Hochsaison, während die neue Schnellbahn, die in 31 Minuten ihre ganze Strecke zurücklegen wird, bei einer Verkehrsdistanz von 3 Minuten und Zugabnahme von 262 Reisenden 1. und 2. Klasse in einem Jahre nicht weniger als 24 Millionen Passagiere zu befördern imstande wäre.

Der Bauplan der Untergrundbahn zeigt folgende Route. Von Mestre aus wird sie eingleisig (für Personen) als auch für Frachtverkehr ausgebaut, bis nach San Andrea führen, um dann den Canal Grande zu unterkreuzen und bald darauf die Richtung des großen Canales selber einzunehmen, und genau bis vor den alten Königspalast in der Mitte des Canales in großen Stahltunnelbauten zweigleisig geleitet zu werden. Dann geht es, unter Wasser, am Arsenal vorbei, längs des Giardini; die Insel San Elena wird durchschnitten, hierauf wieder unter Wasser getaucht und durch die Lagune der Weg bis ins Herz des Lido genommen, wo sich auch die Endstation befindet. Bisher sind 17 Stationen geplant, die im wesentlichen den jetzigen Vaporettihaltstellen entsprechen; die wichtigsten werden sich, nach Plänen des Cav. Antonio Salvadori, beim Staatsbahnhof, vor dem Grandhotel, dem Hotel Danieli, beim Königspalast, beim Arsenal und auf der Insel San Elena befinden. Die Baukosten dürften sich auf ca. 105 Millionen Lire belaufen. Sobald der Magistrat die Einwilligung zu dem Projekt erteilt, soll mit der Bauausführung begonnen werden.

Die Einführung von Tunnelpassagen in Venedig ist nichts Neues. Schon im 14. Jahrhundert durchzogen die Piazza San Marco verschiedene unterirdische Gänge, ja die Historie erzählt sogar, daß bereits 976 Pietro Candiano der Vierte vor den Rebellen durch einen unterirdischen Gang aus dem Herzogspalast ins Atrium der Markuskirche geflüchtet sei, freilich ohne hier seinem Schicksal zu entgehen. Er wurde einfach auch im Heiligtum niedergeschlagen.

Die modernen Passagen werden allen geheimnisvollen Schauern entkleidet sein. Beton, Eisen, Glas und Elektrizität treten in ihre Rechte. Doch über dem Lärm der modernen Technik wird wieder eine alte Stadt thronen, versunken, still, mit dunklen Kanälen, die nur hin und wieder einzelne Gondeln durchziehen.

Und während unter den Lagunen Zug auf Zug dahinjagt, singen dann im Canal Grande wieder die Sänger ihre schwerwichtigen Serenaden in die Nacht hinaus. — — —

Wasserstand des Rheins

am 11. November 1927

	Regel 2.85 m gegen 1.95 m gestern
Biebrich	2.15 " " 1.12 " "
Mainz	3.58 " " 2.63 " "
Kaub	3.62 " " 1.88 " "
Elm	



KALODERMA-SEIFE

VON DEN GUTEN DIE BESTE

Kaffee

stets frisch gebrannt

¼ Pfd. Mk. 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10.

Tee, Kakao Beste Qualität ohne Zugabe.

Josef Diel

Erbacher Straße 1. Telefon 4006. (Mitglied Großhandel Edeka).

Pa. glanzheller 1926er Wein

im Anstich, noch zum alten Preis. — Ebenso erstklassige Flaschenweine:

1926er Aulerde

1926er Rotwein

1921er Greis (Riesling)

eigenes Wachstum. Verkauf über die Straße.

Huxel, Weingutsbesitzer.

Emser Straße 35.

Wieder eingetroffen!

Sämtliche Farben

Crêpe-Satin 8⁵⁰

Mtr.

Seidenhaus Marchand

2159

Ausnahmepreise für Herrenwäsche.



- Posten 1
1a einfarb. Mokosoden mit engl. Wollsohle Paar nur 1.75
- Posten 2
Schöne Selbstbinder teils Reinseide, zum Ausuchen . . . Stück nur 2.00
- Posten 3
Solide farb. Untergarnit. Jacke und Beinkleid zusammen nur 4.95
- Posten 4
Gute farb. Oberhemden mit 2 Kragen, neueste Muster . . . nur 4.90
- Posten 5
Kräftige Nachthemden eigene Anfertigung, schöne Besätze . . . nur 5.75

Beckhardt, Kaufmann & Co.

2157

